





Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

SP12-61 d.

+SRG
Bibliothek

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort des Präsidenten	4	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft	38
Bericht des Generaldirektors		Chronik 1993	40
Das Geschäftsjahr 1993 im Überblick	6	Rechnung 1993 im Überblick	46
Unternehmenseinheiten der SRG		Programmatistik Fernsehen	48
Schweizer Fernsehen DRS	9	Programmatistik Radio	50
Fernsehen S Plus	10	Sendevolumen nach Produktionsart	52
Schweizer Radio DRS	13	Programmleistungen und -Kosten	53
Télévision suisse romande	14	Studie des SRG-Forschungsdiensts	54
Radio suisse romande	17	Publikumsmeinung zum Fernsehen SRG	56
Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	18	Publikumsmeinung zum Radio SRG	57
Radio rumantsch	20	Fernsehnutzung in der Schweiz 1993	58
Schweizer Radio International	21	Tagesreichweiten Fernsehen	61
Publikumsmeinung über die Programmleistungen	24	Nutzung Fernsehen	62
Nationale Koordination und Dienste der Unternehmenseinheiten	25	Marktanteile Fernsehen	64
Funktions- und Stabsbereiche		Radionutzung in der Schweiz 1993	65
Finanzen	26	Tagesreichweiten Radio	66
Human Resources	26	Nutzung Radio	68
Technik	26	Marktanteile Radio	69
Stabsbereich Fernsehen	29	Organe der SRG	70
Stabsbereich Radio	30	Gesellschaftsstruktur der SRG	72
Rechtsdienst	30	Unternehmensstruktur der SRG	73
Kommunikation	32	Adressen und Personalbesetzung	74
Tochtergesellschaften		Abkürzungen	76
AG für das Werbefernsehen	33	Impressum	78
Schweizerische Teletext AG	33		
Publica Data AG	34		
Telvetia	34		
Ausblick	36		

WOLFE
Bund
GENEVE
M
S
T

EL SA
AM
T



Die SRG hat die im Jahre 1992 begonnene Restrukturierung 1993 weitergeführt. Das tat sie im Bestreben, ihr Image als Service-public-Unternehmen laufend zu verbessern, wobei sie immer wieder unterstrich, dass ihr Auftrag von den Grundwerten unseres Landes schlechtweg nicht zu trennen ist.



Unsere Welt ist im Umbruch, sie ist auf der Suche nach einem neuen Gleichgewicht, und die Medien sind omnipräsent. In dieser Zeit, in der alles fließt, erfahren auch Radio und Fernsehen tiefgreifende Umwälzungen. Die technische und wirtschaftliche Entwicklung führt zu explosionsartiger Entstehung neuer Sender und Programme wie die Bouquets eines Feuerwerkes.

Die Vielfalt verschiedenartiger Programme mag zwar stimulierend wirken, aber unser Land sollte sich nicht mit einem Programmkonzept begnügen, das allein von den Gesetzen des

Marktes und den Bedürfnissen der Werbung diktiert wird und wo die eigentliche Grundversorgung an Information, Bildung und Kultur nur noch Alibicharakter hat.

Die Schweiz und ihre Bevölkerung verdienen Besseres. Wir waren in der vorteilhaften Lage, während Jahrzehnten im Frieden unseren Wohlstand aufbauen zu können. Dieser Erfolg ist nicht zufallsbedingt, sondern das Resultat verschiedener positiver Faktoren, angefangen bei der Solidarität und beim festen Willen nach Zusammenhalt und Integration. Das Allgemeinwohl wurde letztlich immer wieder über die Partikularinteressen gestellt.

Kurz vor Beginn des dritten Jahrtausends sind wir herausgefordert, auf dem einzig gangbaren Weg weiterzugehen: auf dem unserer demokratischen und föderalistischen Basis. Das soll nicht etwa bedeuten, dass ein im öffentlichen Dienst stehendes Radio und Fernsehen sich vor dem eigenen Innovationsgeist zu fürchten hätte, ganz im Gegenteil: Die Aufgabe, ein Gegengewicht zur vorgesetzten Einheitskost zu bieten, muss uns veranlassen, zusätzliche Trümpfe auszuspielen: zum Beispiel Qualität, Eigenproduktionen, originelle Programmgestaltung, die nicht in erster Linie auf die

Einschaltquoten zielt, sondern der Förderung von Kunst und Kultur dient und einen aktiven Beitrag zur Stärkung unseres nationalen Selbstverständnisses leistet.

Unserem Land zu dienen, bedeutet für die SRG als Unternehmen, ohne Selbstgefälligkeit aber auch ohne Komplexe immer wieder die Grundprinzipien unseres Staatswesens in Erinnerung zu rufen. Das heisst konkret, sich über alle Schranken hinweg für ein besseres Verständnis der andern einzusetzen, so dass jedem unsere reiche Vielfalt in Sprache, Religion, Herkunft, Alter oder im beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld bewusst wird.

Die Idee des „Service public“ stand am Anfang der elektronischen Medien, und die SRG hält auch heute mit Nachdruck daran fest, dass diese Idee für unseren Staat noch immer eine wirkliche Chance darstellt. Das Konkurrenzdenken und die auseinander-



strebenden Kräfte, denen unsere Sprachregionen des öfteren ausgesetzt sind, sind uns zusätzliche Verpflichtung, die uns zugewiesene Rolle zu spielen und den uns erteilten Auftrag zu erfüllen.

Es ist in der Tat ein ehrenvoller Auftrag, wenn alle im Unternehmen ihre ganze Verantwortung kennen und wahrnehmen. Die Gebühren, die unsere Haupteinnahmequelle bilden, stellen ein Privileg dar, an das nicht so sehr Bedingungen, als vielmehr berechnete Erwartungen geknüpft werden, die in unseren Statuten festgeschrieben sind.

Die uns gesetzten Freiräume seien uns Garant für eine echte Kontinuität in unserer Unternehmenspolitik, denn um unsere Ziele erreichen zu können, müssen wir über eine klare politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit verfügen. Sie allein garantiert eine dynamische Geschäftsführung, die es uns erlaubt, die Risiken, die der Konkurrenzkampf auf dem Markt mit sich bringt, auf uns zu nehmen.

Wenn Solidarität zuallererst eine SRG-interne Angelegenheit ist, so darf sie doch auch die Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft nicht gleichgültig lassen. Denn ist das gut konstruierte und vielfach erprobte Gebäude

schweizerischer Solidarität einmal zerstört, so braucht es enorme Anstrengungen, um es wieder von Grund auf neu aufzubauen.

Das Jahr 1993 brachte gute Ergebnisse im Programm- wie im finanziellen Bereich des Unternehmens, was beweist, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Schwierigste steht uns allerdings noch bevor: eine bessere Harmonisierung von Aufwand und Ertrag, denn eine sinnvolle Verwendung unserer Mittel ist eine der Grundlagen für den Erfolg und den Fortbestand der SRG.



Eric Lehmann
Präsident SRG

DAS GESCHÄFTSJAHR 1993 IM ÜBERBLICK

„Entfaltung in der Konkurrenz“ war das Motto der SRG im vergangenen Jahr.



Dem Motto ist nachgelebt worden.

Bestätigt hat sich das durch die 1993 wieder steigende, in den Sprachregionen etwa gleich starke Beachtung aller Fernsehprogramme und der meisten Radioprogramme sowie durch die Tatsache, dass vor allem Sendungen mit einem Bezug zur Schweiz dazu beigetragen haben, Publikum zurückzugewinnen.

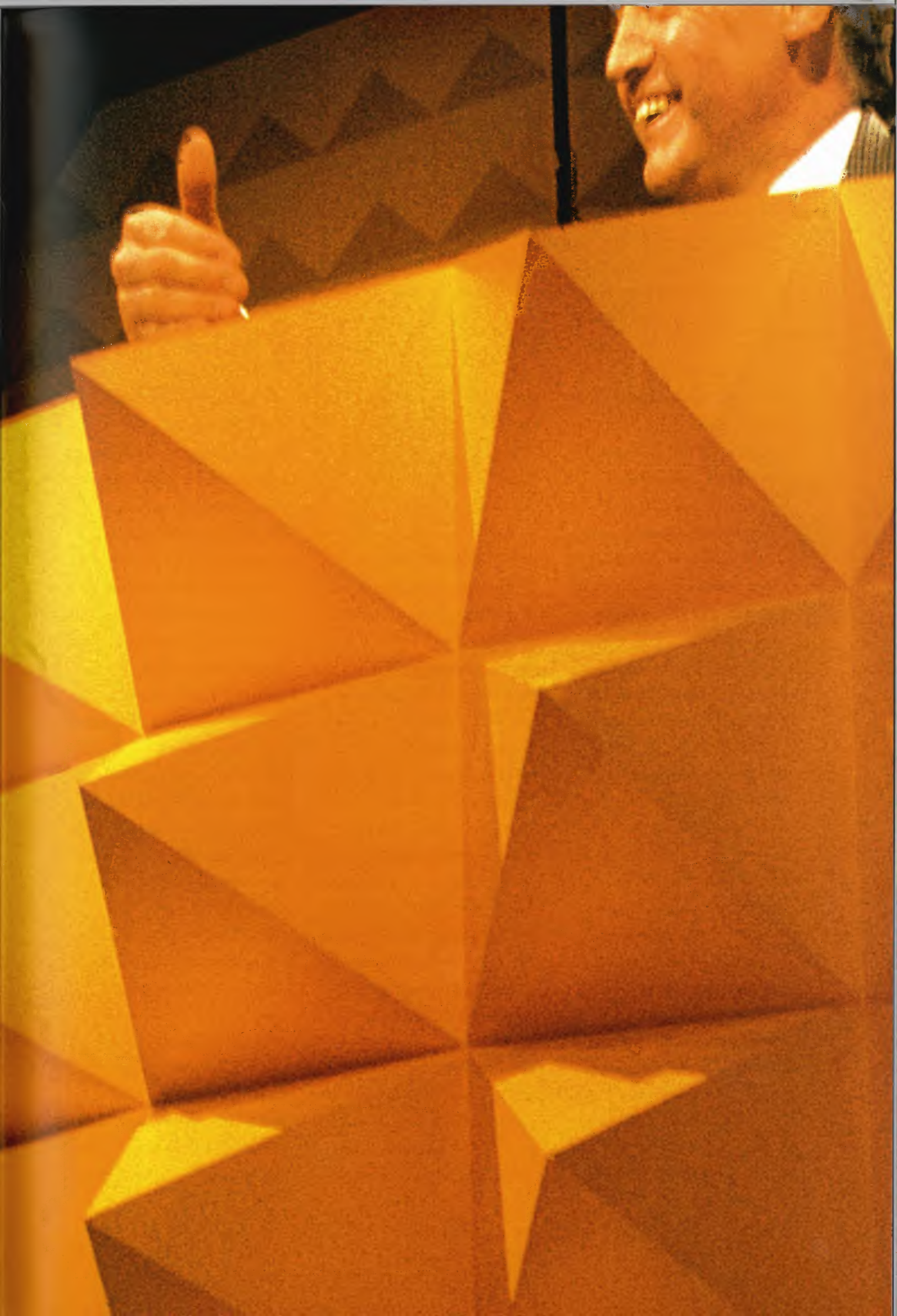
1993 war für die SRG ein wichtiges Jahr. Am 1. Januar trat die neue Konzession in Kraft, wenig später eine Gebührenanpassung: beides Ausdruck des verantwortungsbewussten Handelns des Bundesrates gegenüber dem nationalen Radio und Fernsehen. S Plus nahm nach kürzester Vorbereitungszeit als zusätzliches Fernsehangebot den Betrieb auf, und zwar – als helvetische Neuheit – in Zusammen-

arbeit mit anderen Schweizer Produzenten und Veranstaltern. Mit S Plus können künftig auch wichtige Sportanlässe und andere Grossveranstaltungen landesweit übertragen werden, ohne dass dadurch die gewohnten TV-Programme der drei Sprachregionen tangiert werden. Für die vierte Landessprache wurde das seit langem postulierte Tagesprogramm des rätoromanischen Radios Realität.

Die Steigerung der programmlichen Leistungen und ihre grössere Beachtung sind aber nicht nur die Folgen verbesserter äusserer Rahmenbedingungen. Sie sind auch das Ergebnis einer unternehmerischen Dynamik, welche von der Strukturreform 92 ausging: kleine, effiziente Gremien, eine umfassende Eigenverantwortlichkeit der Unternehmenseinheiten mit produkte- und produktionsbezogenen Organisationsstrukturen, sparsamer Umgang mit den vorhandenen Mitteln, Einsatz des Personals, der Kader, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dies alles trug auch zu einem Rechnungsabschluss mit positivem Ergebnis bei. Ebenfalls positiv fiel im Berichtsjahr die Tätigkeit der wichtigsten Tochtergesellschaften, der AG für das Werbefernsehen mit real stabilen Werbeeinnahmen und der Teletext AG, zum ersten Mal voll selbstfinanziert, aus.

Damit ist die SRG heute in der Medienlandschaft Westeuropas ein Sonderfall. Die allermeisten öffentlichen und kommerziellen Veranstalter hatten grosse Schwierigkeiten, über die der Erfolg einzelner Medienmultis nicht hinwegtäuschen darf. Die Rahmenbedingungen bleiben aber für die SRG nach wie vor ausserordentlich anspruchsvoll: Von den nationalen Veranstaltern bietet niemand gleichzeitig in so vielen Sprachen ein so breites Programmangebot zu solch bescheidenen Produktionskosten an und erreicht damit in vergleichbarer Konkurrenz eine so hohe Beachtung.

Wir haben allerdings keinen Anlass, die Hände in den Schoss zu legen. Die Zukunft wird noch ganz andere Herausforderungen bringen. Die bevorstehende Verzehnfachung der über Satellit und Kabel verfügbaren Radio- und TV-Programme wird nicht ohne Folgen sein. Stark betroffen wäre die SRG gewesen, falls der Bundesrat die durch sprachregionale oder regionale Schweizer Einlagen verstärkte Präsenz bekannter ausländischer kommerzieller Programme mit einer Konzession abgesegnet hätte. Das gesetzlich verankerte Mediensystem wäre damit destabilisiert und auch das Experiment S Plus in Frage gestellt worden.



Die Erkenntnis des Gesetzgebers, dass die Leistungsfähigkeit und Eigenständigkeit von schweizerischen kommerziellen TV-Veranstaltern begrenzt ist und bleiben wird, setzt sich auch in der Öffentlichkeit durch. Nur ein solider, dem Gemeinwohl verpflichteter, eigenständiger nationaler Veranstalter kann die vom Schweizer Publikum in allen Sprachregionen erwarteten und gesellschaftlich bedeutsamen, differenzierten kommunikativen Leistungen erbringen. Daneben sollen sich nicht nur im Radio-, sondern auch im Fernsbereich die im wahren Sinne des Wortes regionalen Veranstalter entwickeln können.

Die sinnvolle Gestaltung der Zukunft im kommunikativen Bereich ist aus wirtschaftlichen, vor allem aber aus staats- und kulturpolitischen Überlegungen vorrangig. Sie bedingt, namentlich für ein kleines Land, nicht nur den Verzicht auf destabilisierende Entwicklungen, sondern auch und vor allem den Ausbau und die Stärkung kommunikativer Eigenleistungen von Qualität und Relevanz für unsere Gesellschaft in Produktion und Distribution. Die SRG kann und will wesentlich dazu beitragen.

Zu den Programmleistungen, an denen ja ein Rundfunkunternehmen zu messen ist, seien in Kürze folgende globale Kennzahlen

für 1993 aufgelistet (detailliertere Angaben sind im Dokumentationsenteil aufgeführt):

Die drei *sprachregionalen Fernsehprogramme* der SRG ergeben zusammen täglich 59 Stunden. Hinzu kommen noch 19 Programmstunden von *S Plus*, das seit dem 25. September 1993 auf Sendung ist. In der deutschen und rätoromanischen Schweiz DRS werden sie täglich im Durchschnitt 40 Minuten lang genutzt (Schnäueler pro Kopf der Bevölkerung ab drei Jahren), in der Westschweiz 52 Minuten und in der italienischen Schweiz 48 Minuten.

Die zehn *sprachregionalen Radioprogramme* der SRG (je drei in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz sowie ein Programm im romanischsprachigen Teil Bündens) bieten täglich über 221 Stunden an. Im Tagesdurchschnitt (Montag bis Freitag) werden sie in der Region DRS 110 Minuten lang genutzt, in der Westschweiz 67 Minuten und in der italienischen Schweiz 101 Minuten (Hördauer pro Kopf der Bevölkerung ab fünfzehn Jahren).

Schweizer Radio International strahlte 1993 insgesamt 14 783 Programmstunden (rund 40½ Stunden pro Tag) über Kurzwelle und 15 331 Stunden Europaprogramm

(ca. 42 Stunden pro Tag) über den Satelliten Astra aus, mit dem in Europa 40 Millionen Haushalte erreicht werden können.

Der Beitrag der SRG für das deutschsprachige Kulturprogramm *3sat* betrug 1993 606 Stunden (im Durchschnitt ca. 1½ Stunden pro Tag) oder 13% der Gesamtsendezeit. Dieses Satellitenprogramm kann in Europa von 60 Millionen Personen empfangen werden, in der Schweiz von rund einer Million Haushalte. Dem französischsprachigen Satelliten-Programm *TV5 Europe* lieferte die SRG 1993 725 Stunden und *TV5 Québec-Canada* 412 Stunden (rund 2 Stunden resp. 1 Stunde pro Tag) oder 8,6% bzw. 7,5% der Gesamtsendezeit von *TV5 Europe* resp. *TV5 Québec-Canada*. Das Satellitenprogramm im Dienst der Frankophonie wurde im Jahre 1993 nochmals erweitert. *TV5 Afrique* ist offiziell gegründet worden, und *TV5 Amérique latine et Caraïbe* sendet regelmässig und mit Erfolg in einem weiten Verbreitungsgebiet. – Ab Mitte 1994 soll der *Téléjournal suisse romande* in Nord- und Südamerika ausgestrahlt werden. Das Gesamtbudget von *TV5* hat sich um 5% erhöht. *TV5* kann weltweit in über 100 Ländern empfangen werden; in Europa sind es ca. 23 Millionen Haushalte (oder rund 60 Millionen Personen), in der Schweiz 1,3 Millionen Haushalte.

UNTERNEHMENSEINHEITEN DER SRG

Marktlage und Verhalten der Unternehmenseinheiten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Schweizer Fernsehen DRS

1993 war für SF DRS ein Jahr programmlicher und organisatorischer Erneuerung und ein Jahr des Markterfolgs: Nach Zeiten kontinuierlichen Marktanteil-Verlustes gewann SF DRS erstmals wieder an Publikumsgunst: Je zwei Prozentpunkte mehr im Marktanteil über 24 Stunden und in der Prime Time. Die Zielsetzung der SRG-Generaldirektion für 1993 wurde von SF DRS in der Prime Time um 3% überboten (erreicht wurden 37%) und im 24-Stunden-Vergleich mit einem einzigen fehlenden Prozent beinahe erfüllt (29% statt 30%). Die Publikumsforschung weist darüber hinaus auch einen erheblichen Prestigegewinn aus: Für 41% der Zuschauer ist das SF DRS-Programm in den letzten zwei Jahren besser geworden; nur 13% empfinden das Gegenteil.

Zum Jahresbeginn sah die Situation mit dem Verdikt der neuen SRG-Konzession gegen die strategische Option von SF DRS „Ein Programm auf zwei Kanälen“ nicht gerade günstig aus, da die

begrenzten Möglichkeiten des einen Kanals dem wachsenden Konkurrenzdruck wenig entgegenzusetzen können.



Die programmliche Erneuerung

Das Schweizer Fernsehen DRS gehörte bis zum Jahre 1993 zu den ganz wenigen bedeutenderen in Zürich empfangbaren Sendern ohne Tagesangebot ab 9 Uhr morgens. Dieser finanziell bedingte Verzicht auf ein Tagesprogramm war angesichts der Konkurrenz nicht länger vertretbar.

Mit dem *Tagesfernsehen TAF* erhöhte sich das Programmangebot von SF DRS um 1700 Programmstunden – das heisst um 40 Prozent. Entgegen dem ursprünglich vorgesehenen „moderierten Begleitprogramm“ musste das Konzept rasch den Sehgewohnheiten der Schweizerinnen und Schweizer angepasst werden, denn es zeigte sich, dass auch tagsüber bewusst und selektiv ganz bestimmte Programme eingeschaltet

werden. Mit gezielten Angeboten vom *Minigame* über *TAFgeld* bis hin zu den erfolgreichen Alt-Serien *Lassie* und *Lindenstrasse* ist ein wesentlicher Beitrag zum 24-Stunden-Markterfolg von SF DRS geleistet worden.

Das strategische Ziel von SF DRS, die dominierende Marktstellung in der Deutschschweiz zu halten und den schweizerischen Charakter der Programme durch mehr schweizerische Eigenproduktionen zu stärken, erforderte drei zentrale Massnahmen:

1. Die Prime Time (18 - 23 Uhr) soll noch deutlicher als zuvor von schweizerischen Programmen für Deutschschweizer geprägt sein.
2. Für den Hauptabend müssen mehr Eigenproduktionen für ein Mehrheitspublikum produziert werden; das gilt insbesondere für Informations- und Unterhaltungsprogramme.
3. Vor und nach der Prime Time sollen auch möglichst viele Minderheiten bedient werden. Es gilt jeweils, mit dem SF DRS-Programm eine starke Minderheit zu erreichen.

SF DRS hat sich damit bewusst die Aufgabe gestellt, den vorgegebenen Antagonismus zwischen

Auftrag und Forderungen des Marktes mit Programmqualität zu überwinden.

Erneuerung der Führungsstruktur

Die Grundsätze für die neue, 1994 in Kraft tretende Führungsstruktur zeigen folgende Zielsetzung:

1. Programm und Direktion bilden eine enge betriebliche Einheit.

2. Das Programm wird nicht mehr nach Inhalten, sondern nach publizistischen Kriterien organisiert: Journalistisch-informative Sendungen werden bei „Information und Kultur“ angesiedelt, fiktional-unterhaltende Sendungen in der Abteilung „Fiktion und Unterhaltung“. Die drei Programmabteilungen „Dramatik“, „Familie und Bildung“ sowie „Kultur und Gesellschaft“ werden aufgelöst, ihre Redaktionen in die Abteilungen „Information und Kultur“ sowie „Fiktion und Unterhaltung“ integriert. Die Abteilung „Sport“ bleibt unverändert bestehen.

3. Die Hierarchie wird verkürzt: Die Sendungsverantwortlichen unterstehen unmittelbar der Direktion, aber es bleibt ihnen Eigenverantwortung und ein angemessener Handlungsspielraum. Die neue Führungsstruktur ist –

nach dem Beschluss des dafür zuständigen Regionalratsausschusses DRS (RRA) – innert drei Monaten in die Tat umgesetzt worden. Die neuen Redaktionen arbeiten hochmotiviert an der Entwicklung neuer oder an der Weiterentwicklung bestehender Sendungen.

Wie soll's weitergehen?

Der Zuwachs an Marktanteil – erstmals seit 1988 für SF DRS – gibt Grund zur Genugtuung. Er ist aber auch Anlass und Motivation für weitere Anstrengungen. Die Reform der Programmstruktur, die aus der Programmanalyse erwachsen ist, wird den schweizerischen Charakter des SF DRS-Programms auf allen Gebieten stärken und günstige Voraussetzungen dafür schaffen, dass sowohl dem anspruchsvollen Auftrag als auch den Anforderungen des Marktes Genüge getan werden kann.

Fernsehen S Plus

Die Präliminarien

Die Konzession 1992 schreibt unter anderem vor, das neue Programm habe sowohl „die Interessen der Sprachregionen als auch die der privaten (auf Vertragsbasis kooperierenden) Veranstalter zu berücksichtigen“. Damit sollte erstmals das im Radio- und Fern-

sehgesetz verankerte Vertragsmodell konkretisiert werden. Zudem hat dieses neue, vierte Fernsehprogramm die Sport- und Ereigniskette der bisherigen Fernsehveranstalter der drei Sprachregionen zu übernehmen, um ein seit Jahrzehnten anstehendes Verbreitungsproblem zu lösen. Gemäss der Absicht der Konzessionsbehörde war zudem eine publizistische Alternative zum Programm des SF DRS zu schaffen. So wurde eine autonome, der Generaldirektion der SRG direkt unterstellte Programmdirektion gefordert.

Diese Vorgaben für den neuen Kanal, der sich in einem überaus saturierten Markt bewähren muss, waren mehr als anspruchsvoll. Hinzu kam die schwierige materielle Startbasis. Als jährliches Betriebsbudget stehen rund 32 Millionen Franken (rund 1/5 des Betrages, der der TSI zusteht) zur Verfügung (ohne Sport- und Ereigniskette).





Sechs Monate Aufbauzeit

Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen war eines der schwierigsten Probleme; in einem recht gedungenen, anspruchsvollen Schnelldkurs wurde das S Plus-Personal im Hochsommer 1993 auf die neue Arbeit vorbereitet. Sechs Monate Aufbauzeit sind ein europäischer Rekord.

Kooperation wird gross geschrieben

Die Zusammenarbeit mit Dritten, wie sie in der Konzession vorgesehen ist, bedeutete für S Plus Neuland. S Plus konnte vom Start weg mit zwei konzessionierten Partnern – Ringier (*Cash-TV*) und NZZ (*Format NZZ, Swiss made*) – aufwarten. Die Konzessionierung erfolgte eine Woche vor dem Start von S Plus. Nach *Cash* und *NZZ* sind weitere „Fensterlösungen“ in Vorbereitung und dürften im Laufe des Jahres 1994 realisiert werden.

Die zweite Form der Zusammenarbeit beruht auf der traditionellen Form der Kooperation: Die programmliche und finanzielle Verantwortung bleibt bei S Plus. Diese Möglichkeit ist von S Plus sehr zielstrebig umgesetzt worden. So wurde etwa die Sendung *Motorshow* in Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer Autoimporteure VSAI produziert, ferner in Zusammenarbeit mit dem *Beob-*

achter die Magazinsendung *Beo Plus*, das tägliche Jugend-Quiz *Quadro* (in Zusammenarbeit mit der *Landeslotterie*), das Seniorenmagazin *Maxi* (in Kooperation mit der Versicherung *Fortuna*).

Zur Selbstfindung von S Plus

Wie vorgesehen wird die Sport- und Ereigniskette der SRG voll von S Plus übernommen, sobald dessen Empfangbarkeit über 90% beträgt, was Anfang 1995 der Fall sein dürfte. Zur Zeit wird dieses schweizerische Spezialangebot parallel zu S Plus noch von den drei andern Ketten in der herkömmlichen Art verbreitet. Die dadurch entstehenden Verunsicherungen im Publikum sind leider unvermeidlich und dem Image des neuen Senders nicht sehr förderlich. Auch programmliche Fragen sind noch zu lösen, um der Sport- und Ereigniskette jenes Niveau und jene Bedeutung zu geben, die sie verdient.

Der gegen Ende 1993 gefasste Entscheid, die Tagesschau von SF DRS um 20.00 Uhr auf S Plus zu wiederholen (vom 10. Januar 1994 an), beruht auf sorgfältigen Marktanalysen, die ergeben haben, dass ein recht ansehnlicher Teil unseres Publikums die spätere Ausstrahlung begrüsst. Dies erleichtert zudem den Ausbau von S Plus zu

einem nationalen Kanal, indem die Ausstrahlung aller drei schweizerischen Tagesschau-Ausgaben um 20.00 Uhr auf S Plus möglich wird, da sich die S Plus-Kette sprachregional unterteilen lässt.

Etwas befremdend wirkten die anfänglich häufigeren negativen Reaktionen der schweizerischen Presse; diese veröffentlichte Meinung steht – wie eine Umfrage Ende 1993 ergeben hat – im Widerspruch zur überwiegend positiven Haltung der Zuschauerinnen und Zuschauer.

S Plus – ein Neustart

Die seit dem Sendebeginn erfassten Zuschauerzahlen waren erwartungsgemäss niedrig; gegen Ende 1993 stiegen sie zwar langsam, aber stetig an. Trotzdem drängte sich nach weiteren vier Monaten eine Neuorientierung auf. Das Programmprofil von S Plus war von Grund auf zu überprüfen. Der Direktor von S Plus, Roy Oppenheim, der die ausserordentlich rasche Realisierung des komplexen Projektes möglich machte, hat am 28. April 1994 demissioniert, um für diesen Neustart alles offen zu halten. Mit der Vorbereitung dieser Neukonzeption wurde eine Task Force unter der Leitung von SF DRS-Direktor Peter Schellenberg mit den Fernsehdirektoren der anderen Sprachregionen beauftragt.

Die Veranstalter der konzessionierten Programmfenster *Cash-TV* und *Format NZZ* werden in diese Arbeit ebenfalls einbezogen. Der zweite Start unter den neuen Vorzeichen ist auf Anfang 1995 geplant.

**Schweizer Radio
DRS**

Das Schweizer Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz *SR DRS* erfüllt laut

SR DRS kann mit diesen Ergebnissen zufrieden sein. In den meisten Leistungsbereichen sind seine Programme der Konkurrenz überlegen. Die etwas weniger gute Beurteilung der Unterhaltung mag damit zusammenhängen, dass *SR DRS* die Gewichtung etwas anders vornimmt. Im Hinblick auf die Marktstellung muss dieser Befund aber vermehrt in Erwägung gezogen werden.

zur Image-Pflege ergriffen. Unter anderem lancierte es in dieser Absicht populäre Sendungen, wie z.B. *Sprechstunde Gesundheit* auf *DRS 1*. Ferner wurden Aktionstage durchgeführt (z.B. „Tag der Älteren“ auf *DRS 1*, Aktionstag von *SR DRS* zur Arbeitslosigkeit), Veranstaltung musikalischer Anlässe (Konzertradio auf allen drei Ketten). Seit dem 1. November 1993 tritt *SR DRS* mit einem neuen Erscheinungsbild (Logo)



Umfragen die verschiedenen Funktionen gut bis sehr gut. Besonders positiv werden von den Hörerinnen und Hörern die allgemeine und die innenpolitische Information beurteilt. Ebenfalls gute Zensuren erhält das Deutschschweizer Radio in den Sparten Kultur, Bildung, Sport und in der Förderung der inter-regionalen Verständigung. Die Schweizer Privatradios werden lediglich in den Bereichen Regionalinformation und Unterhaltung (Musik, Quiz, Spiele) etwas besser eingestuft.

**Publikumsbindung
durch programmliche
Qualität**

Der zentrale Ansatzpunkt zur Verstärkung der Publikumsbindung ist für *SR DRS* die Sicherung der programmlichen Qualität. Zu diesem Zweck wurden – im bisherigen Rahmen – Aus- und Weiterbildungskurse für die Programmschaffenden sowie Sendungsanalysen durchgeführt.

Um die Bindung des Publikums an seine publizistischen Leistungen zu festigen, hat *SR DRS* Massnahmen

auf. – Die Publikumsbindung an *DRS 2* wird insbesondere durch den Kulturclub unterstützt.

Was die Vielfalt an programmlichen Angeboten schweizerischen Charakters betrifft, so ist festzuhalten, dass die Programme von *SR DRS* vorwiegend Eigenproduktionen sind.

**Die Marktverhältnisse
konsolidieren sich**

Der Marktanteil von *SR DRS* ist 1993 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zurückgegangen (von 52,9% auf 52,4%). *DRS 1* hat

1,3% verloren, DRS 2 und DRS 3 haben leicht gewonnen. Diese Veränderungen sind statistisch kaum signifikant. Ein Mehrjahresvergleich lässt eine positive Veränderung des Trends erkennen: Der Marktanteils-Verlust, den SR DRS in den letzten Jahren als Folge der Privatrado-Konkurrenz hinnehmen musste, ist 1993 praktisch zum Stillstand gekommen. Die Marktverhältnisse haben sich damit konsolidiert.



Die Zahl der Konkurrenzangebote ist konstant geblieben; die inländischen Privatsender haben in bezug auf die Marktanteile stagniert.

Die ausländische Konkurrenz ist für SR DRS von untergeordneter Bedeutung, weshalb sich keine speziellen Massnahmen aufdrängen.

Für die sprachregionale Verständigung

Die nationale Klammer-Funktion ist ein wichtiges Anliegen von

SR DRS. Als sprachregionales Medium informiert es mit eigenen Korrespondenten über die wichtigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ereignisse der anderen Sprachregionen.

Zum besseren Verständnis der anderen Landesteile wurden besondere Anstrengungen unternommen:

– Interregionaler Programmschwerpunkt „Einmal täglich die ganze Schweiz“ (13.9.-10.10.93; ca. 24 Sendestunden auf DRS 1 mit Themen aus den verschiedenen Sprachregionen).

– *Rätoromanisch in 2 Minuten*, Sprachkurs auf DRS 2.

– Das SRG-Projekt „Interregionale Hospitanzen“ ist angelaufen: 1993 weilte ein Mitarbeiter von SR DRS bei RSI; zwei Mitarbeiter/innen von RSR hospitierten bei SR DRS. Dieses Projekt und alle übrigen erwähnten Aktivitäten sind 1994 weiterzuführen und auszubauen.

Télévision suisse romande

Die tägliche Fernsehnutzung des Westschweizer Fernsehens TSR hat 1993 gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt um 7% zugenommen, d.h. von täglich 43 auf 46 Minuten (pro Kopf der Bevölkerung ab drei Jahren).

Dementsprechend hat sich auch der Marktanteil trotz aggressiver ausländischer Konkurrenz leicht, das heisst um etwa 1% erhöht. Er liegt höher als bei den übrigen SRG-Fernsehprogrammen der andern Sprachregionen. Die Bindung des Publikums an das Programm TSR bleibt eher konstant. Dabei muss man immer wieder betonen, dass zwischen der Romandie und Frankreich weder im kulturellen noch im gesellschaftlich-ethnischen Bereich irgendwelche Grenzbarrieren oder sonstige Hemmnisse bestehen. Wenn der Romand TF1 oder F2 schaut, guckt er nicht „über den Zaun“, sondern fühlt sich in ganz vertrautem Kreise. Trotzdem ist TSR in der Westschweiz eindeutiger Marktleader.

TSR will seinen Marktanteil auch weiterhin hart verteidigen, was in Zukunft noch grössere Anstrengungen abverlangen wird, da die Zahl empfangbarer frankophoner Kanäle mit fortschreitender Verkabelung noch stark zunimmt. Ein weiteres Indiz für die Publikumsnähe der TSR ergab sich am 23. Mai 1993, am „Tag der offenen Tür“, an dem annähernd 12 000 Zuschauerinnen und Zuschauer das Studio in Genf besuchten und „ihrem“ Fernsehen Wertschätzung und Interesse entgegenbrachten.



Die TSR-Zugpferde:

Information, Spielfilm und Sport

Der Erfolg der innen- wie aussen politischen Informationssendungen von TSR ist nach wie vor ungebrochen. Es gehört quasi zur Bürgerpflicht des Westschweizer Publikums, sich durch TSR informieren zu lassen.



Dass die französischen Ketten im Unterhaltungsbereich besser abschneiden, ist weiter nicht erstaunlich, wenn man die zum Teil um ein Vielfaches höheren Budgets in Betracht zieht.

In der Information und im Sport nimmt TSR in allen Kategorien den ersten Platz ein. Leider werden die Informationen der TSR über die anderen Regionen beim Westschweizer Publikum nicht stärker beachtet, aber ohne TSR würden die Romands kaum je darüber informiert, was in der deutschen Schweiz passiert.

TSR hat in der Westschweiz den Ruf politischer Unparteilichkeit und gilt weder als zu einseitig

schweiz- noch zu sehr ausland-bezogen. Vielleicht – so lautet die Selbstkritik der Westschweizer Programmacher – sei man etwas zu traditionell, biete zu wenig Abwechslung und sei nicht spontan genug. Wie dem auch sei, diese Minuspunkte könnten mit der aktuellen Programmstruktur wirksam korrigiert werden.

Die neuen publikumsnahen Eigenproduktionen sind insgesamt ein Erfolg, namentlich *Pas de problème!*, *Passe-moi les jumelles*, *Oh, les filles*, *TéléDuo*, *Face à la presse*, *TV à la carte*. An den weniger ausgereiften Versuchen wie *Arrêt-Buffer* und *Vanille-Fraise* wird weiter gearbeitet. Zudem wurden neue Kultursendungen entwickelt: *Tout va bien*, *Les voix du temps*, und *Sortie libre*.

Reagieren und

konkurrenzfähig bleiben

Als Kampfmittel gegen die starke Konkurrenz hat TSR folgende zwei Massnahmen ergriffen:

1. werden interaktive Sendungen entwickelt – zu diesem Zweck ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden;

2. wird an einem Projekt für Regionaljournale via Kabel, das heisst von der Hauptkette abgekoppelt, gearbeitet.

Die französisch synchronisierten, verschiedenen Gesprächs- und Aktualitätensendungen von SF DRS auf unserem zweiten Kanal spielen in ihrer nationalen Integrationsfunktion und politisch eine viel bedeutendere Rolle als dies aus den reinen Nutzungswerten der Zuschauerbefragung hervorgeht. Diese Dienstleistung sollte ausgebaut und auf einen viel weiteren Kreis von Sendungen aus der deutschen Schweiz ausgedehnt werden. Vice versa würde das auch für die Verbreitung der TSR-Programme in der deutschen Schweiz gelten, nur scheint das Interesse dafür wesentlich geringer zu sein.

Zudem befassen sich zahlreiche Aktualitätensendungen wie *Temps présent*, *Tell quel* und natürlich *Le grand chambardement* mit schweizerischen Themen, die auf Erfahrungen in den anderen Sprachregionen gründen. Damit pflegt TSR eine Form der Integrationsarbeit wie kein anderes Medium der Romandie.

Ein Hauptaugenmerk gilt dem jungen Publikum. Dies geschieht zum Teil durch das Angebot spezifischer Sendungen für die Jungen, zum Teil durch die allmähliche Neugestaltung der Programme, namentlich durch den Einsatz neuer Präsentatoren und Präsentatorinnen.

Radio suisse romande

Eine Umfrage zum Image von Radio suisse romande weist auf eine engere Bindung der Zuhörerinnen und Zuhörer an die RSR-Programme hin.

RSR will dieses Image nicht nur bewahren, sondern es noch verbessern, indem es in der Programm-Promotion vermehrt auf

- Qualität und Inhalt seiner Programme,
- ihren schweizerischen, gemeinschaftsbildenden Charakter und auf
- die Vielfalt und Attraktivität seines Angebots hinweist.

Positionseinbussen und Erneuerung

Trotzdem muss festgestellt werden, dass dieses Image RSR nicht vor einem Positionsverlust auf dem Markt bewahrt hat, und zwar aus zwei Gründen: Zum einen zeigen sich wegen einer etwas zu tra-

ditionsbewussten RSR-Behäbigkeit bei einem Teil des Publikums gewisse Ermüdungserscheinungen, zum anderen machen dem Westschweizer Radio ungefähr vierzig in- und starke ausländische Stationen die Position mit aggressiver Konkurrenz streitig.

Die Position von RSR auf dem Markt muss anhand eines langfristigen Trends beurteilt werden.

Hier ist festzustellen, dass RSR aus den oben erwähnten Gründen in den letzten Jahren ganz klar Terrain verloren hat. Den Ursachen dieser Entwicklung ist auf den Grund zu gehen, um anschliessend korrigierende Massnahmen zu definieren.

Unabhängig von einem recht aggressiven Wettbewerb liegt es heute offensichtlich im Trend, dass die inländischen Lokalradios und die ausländischen Radiostationen ihre Angebote immer stärker segmentieren. Dies begünstigt das „Zapping“, führt aber auch hinsichtlich Programmangebot tendenziell zu mehr Hektik und zu einem wesentlich engeren Interessensfeld, was natürlich den Bemühungen um Publikumsbindung schadet.

Darauf lässt sich nur erfolgreich reagieren, wenn man den Service-public-Auftrag mit den Erwartungen der Zuhörerinnen und

Zuhörer noch besser in Einklang bringt, indem man das anzubieten sucht, was gefallen könnte, und nicht einfach das, was schon immer gut angekommen ist.

Eine Reform in gemässigten Schritten

Aus diesem Grund sind 1993 bei RSR verschiedene Neuerungen eingeführt worden, die 1994 weiterverfolgt werden, nämlich:

- Neue Programmstruktur auf RSR – *La Première* und bei der Information
- Programmkorrekturen mit prioritärer Behandlung der Musik auf *Espace 2*
- Verbesserungen hinsichtlich Form und Präsentation der Programme
- Verbesserung des „Sounds“
- Optimierung der Musikproduktion.

Im Zusammenhang mit dem RSR-Image sollte das Programmangebot von einer aktiveren Promotion unterstützt werden, doch setzt das Budget diesbezüglich Grenzen. Programminvestitionen haben gegenüber anderen Zielen weiterhin Vorrang.

RSR fördert die Integrationsfunktion seiner Programme und den interregionalen Austausch, soweit dies den Erfolg bei seinem



Publikum auf dem Westschweizer Markt nicht gefährdet. Dabei fährt das Westschweizer Radio auf folgenden drei Hauptschienen:

- Sonderaktionen (z.B. „La croix et la barrière“)
- Regelmässige Berichterstattung über Aktualitäten aus den andern Sprachregionen
- Presseschau der Deutschschweizer Presse.

Zudem ist der interregionale Austausch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Praktikantinnen und Praktikanten künftig Teil unserer Integrationspolitik.

Unterstützt werden diese Bestrebungen ferner durch die von der neuen CID/Radio geförderten Harmonisierung.

Radiotelevisione svizzera di lingua italiana

Radio und Fernsehen der italienischen Schweiz *RTSI* haben einen

hohen Anteil an treuer Stammkundschaft; sie sind in ihrem Bereich eindeutige Marktleader.

Televisione svizzera di lingua italiana

Zieht man die vielgestaltige und aggressive Konkurrenz in Betracht – 6000 Fernsehstunden *TSI* gegen 180 000 ausländische TV-Programmstunden für die 70% Haushalte mit Kabelanschluss (das heisst täglich ca. 16½ Stunden *TSI*-Programme gegenüber nahezu 500 ausländischen TV-Stunden) –, darf man die Marktstellung von *TSI* mit 27% im 24-Stunden-Durchschnitt und 33% in der Prime Time als recht gefestigt betrachten. Leider fehlen zuverlässige Zahlen über die italienischsprachigen Zuschauer von *TSI* nördlich der Alpen, was Reichweite und Nutzung von *TSI* auf nationaler Ebene noch vorteilhafter erscheinen liesse. Die Publikumsdaten sind bislang auf die engere Sprachregion mit ihren 120 000 Haushalten beschränkt.

Im benachbarten Ausland wird Politik selbst zu Infotainment

Wenn der Anteil am Markt bei den auswärtigen Fernsehsendern

mit 67% im 24-Stunden-Durchschnitt recht hoch ist, so hat die *TSI* im letzten Jahr doch sowohl in der Prime Time wie im Tageschnitt ihre Position halten können. Das ist um so erstaunlicher, als zur Zeit auf den italienischen Kanälen ein für viele verlockendes penetrant-sensationsgeladenes Infotainment wahre Urständ feiert, was natürlich die Destabilisierung der politischen Szene in Italien (Korruption, Weisswäscherei, „Schauprozesse“) widerspiegelt.

Als Gegenmassnahme ist man bei der *TSI* zu einer kompakteren Programmstruktur mit Priorität Information und Hintergrundberichterstattung übergegangen. Ein besonderer Akzent wird auf nationale Themen gelegt (Erweiterung des Korrespondentennetzes und vermehrte Berichte und Kommentare aus schweizerischer Perspektive aus dem Ausland). Die Bemühungen der Verantwortlichen der vier Programmbereiche von *TSI* sind auf eine klarere Identifizierung und auf ein klares schweizerisches Profil gerichtet.

Durch ein sehr positives Echo auf Diskussionen mit nationalen und regionalen Themen ermutigt, hat die Programmdirektion Fernsehen bereits im September 1993 neue Informationsrubriken mit meist





nationalen Themen beschlossen (*In(s)contri*, *Sassi Grossi*, *999* und *FAX*). Demoskopische Umfragen in der italienischen Schweiz haben erwiesen, dass diese Art Sendungen ein Publikumsbedürfnis abdecken.

Dem immer grösser werdenden Trend nach Unterhaltung kann die TSI wegen der sehr beschränkten Mittel nicht voll genügen. Dennoch haben einige Erfolgsprogramme, wie Volkstheater, *Menabò* und Familienserien die Flucht zu Auslandsendern zu bremsen vermocht. Die in Aussicht genommenen neuen Programmstrukturen erlauben ein schnelleres, flexibles Eingehen auf neue Situationen und Publikumserwartungen.

Für TSI wurde ein neues Erscheinungsbild geschaffen. Mittelfristig steht eine Überprüfung ihres Programmangebotes an, um eine noch klarere Identifikation zu bewirken und um durch eine feinere Typisierung ein Gegengewicht zur ausländischen Konkurrenz zu schaffen (Canale 5, Italia 1 und RAI-Kanäle).

Radio svizzera di lingua italiana

Radio RSI erfreut sich einer starken Publikumsbindung und hat

einen recht hohen Marktanteil; im letzten Trimester 1993 lag er bei 69%.

Trotzdem ist bei Rete 3 eine Abnahme des Marktanteils gegenüber 1992 von 1,4% zu registrieren, bei Rete 1 eine von 2,2%. Die Erneuerung des Programmschemas des ersten Programms soll aber zu einer Trendwende führen. Bei Rete 3 ist – gesamthaft gesehen – die Nutzung etwas zurückgegan-



gen, unter den Jungen jedoch (d.h. unter den 15- bis 19jährigen) zeigt sich eine klare Tendenz zu einer intensiveren Nutzung, was unseren Absichten und Zielen entspricht.

Der Marktanteil aller drei Ketten zusammengenommen war 1993 leicht rückläufig. Und das auf Grund von inländischer und ausländischer sehr aggressiver kommerzieller Konkurrenz. Die Situation bedarf einiger Anstrengungen und Massnahmen, um den leichten Abwärtstrend nicht nur zu stoppen, sondern in eine Auf-

wärtsbewegung umzuwandeln. Einiges ist schon in die Wege geleitet.

Die Unternehmenseinheit RTSI nimmt ihre nationale Rolle, sich für die Erhaltung der italienischen Sprache und Kultur in der Schweiz auch weiterhin einzusetzen, sehr ernst und ebenso wichtig ist ihr das Anliegen, die Zuschauer- und Zuhörerschaft enger an sich zu binden. Das bedarf eines neuen Ausbildungsprogramms, das zur Zeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und im besonderen auch für das Kader ausgearbeitet wird. Denn nur mit einem professionell arbeitenden und gut ausgebildeten Personal kann das Unternehmen die neuen Herausforderungen, die sich am Horizont der Kommunikationszukunft abzeichnen, bewältigen.

Radio rumantsch

Radio rumantsch hat ein sehr treues Stammpublikum. 53%, d.h. rund 5 von 10 Rätoromanen hören täglich oder mehrmals wöchentlich *RR* (Studie vom Herbst 1992). Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei – neben Sendungen in Rätoromanisch – der Musikeppich, der auf einer Programmkette für alle Altersklassen und Generationen realisiert werden muss.

Mit der Einführung der neuen Morgenschiene (06.00- 09.00) und mit der täglichen Programmpräsenz von 10 Stunden seit Oktober 1993 werden sich die Nutzungswerte für RR und die Publikumsbindung noch verbessern. Inhaltlich wichtig ist auch der laufende Ausbau der Aussenstellen, d.h. der Korrespondentenplätze in den rätoromanischen Talschaften. Mit einer stärker dezentralisierten Tätigkeit von Journalistinnen und Journalisten im Informationsbereich kann die Hörenähe gefördert werden. Zu erwähnen ist auch das durch die Erweiterung des Senderraumes (Kabelpräsenz in den Deutschschweizer Agglomerationen ausserhalb Graubündens über das Telecom GAZ-Netz) wesentlich gewachsene Publikumspotential.

Fast nur Eigenproduktionen von RR in der vierten Landessprache

Radio rumantsch produziert ein mehrheitlich schweizerisches Programm mit lokal-regionalem Charakter in der vierten Landessprache. Damit liegt das Angebot recht gut im Trend, Lokales spricht das Publikum an. Mit der Integration von zwei SR DRS-Informationsjournalen am Morgen und am Mittag (deutschsprachige Beiträge) ist auch eine umfassende überregionale und internationale Informa-

tion für die zweisprachigen Hörerinnen und Hörer (rätoromanisch/deutsch) gewährleistet.

Eine Feinanalyse der Resultate der letzten grösseren Studie über die Nutzung der rätoromanischen elektronischen Medien in Graubünden ergab ein recht klares Bild über die Marktsituation. In den rätoromanischen Talschaften waren bereits vor der letzten Programmerweiterung (6 Stunden



Tagespräsenz) die Reichweiten im Quervergleich mit den deutschsprachigen SR DRS-Ketten und den Lokalradios gut: Surselva 17,8%, Unterengadin/Münstertal 17,7% und Mittelbünden 5,4% .

Für RR sind die bündnerischen Lokalradios eine sprachpolitisch problematische Konkurrenz, weil diese die vierte Landessprache nur am Rande ihres Programms oder zu Werbezwecken verwenden.

Was die nationale Präsenz betrifft, so hat die Aktion «Sur munts» mit

dem spontanen Besuch von vier Ortschaften bzw. Städten in den drei anderen Sprachregionen aufgezeigt, dass auch mit bescheidenen technischen und finanziellen Mitteln beste Kontakte zwischen den Sprachregionen möglich sind.

Vorreiterrolle in der technischen Ausrüstung

RR hat im Bereich neue Technologie eine Vorreiterrolle übernommen, und mit dem vollen Einsatz des ganzen Teams ist es gelungen, innerhalb von zwei Monaten auf ein neues computergesteuertes Send- und Musikprogrammierungssystem umzusteigen. Heute ist *Studer/Numisys II* in Chur zum Präsentationsbeispiel von *Digitec* avanciert. Ausser von der SRG und weiteren schweizerischen Interessenten wurde das neue System auch von Radio Prag und von Radio Kairo begutachtet.

Schweizer Radio International

Schweizer Radio International im Wandel

Am 1. März 1993 übernahm Ulrich Kündig, vormals Direktor der Programmdienste bei der GD SRG, die Leitung von *SRI*. Er führte den bereits von seinem Vorgänger Roy Oppenheim eingeleiteten Wandel von Schweizer

Radio International konsequent fort. Die Schwerpunkte der von ihm entworfenen *Strategie SRI Futura* sind: die Ausrichtung von SRI als Service public auf den unternehmerischen Wettbewerb, die Konzentration der Kräfte auf spezifisch schweizerische Leistungen, die verstärkte Nutzung von Synergien zwischen SRI und den übrigen Unternehmenseinheiten, der umsichtige Übergang von der Kurzwelle zum Satelliten und die strikte Ausrichtung der Organisation auf die Programme. SRI strebt die Einführung von vier kontinuierlichen Programmketten (deutsch, französisch, italienisch und englisch) innerhalb von zwei Jahren an. Damit soll in erster Linie die schweizerische Medienpräsenz in Europa verstärkt werden. Den Rückhalt der strategischen Neuausrichtung bildet die Konzession SRI, welche der Bundesrat der SRG am 14. Juni 1993 erteilte. Diese wiederum ist die Grundlage zu einem streng nach Prioritäten entwickelten Versorgungskonzept sowie einer Liste der Verbreitungsmittel, welche vom EVED als integrierender Bestandteil der Konzession genehmigt worden ist.

Bindung des Publikums an die SRI-Programme

SRI ist für die meisten seiner Zielpublika noch immer ein traditio-

nelles Rendez-vous-Radio auf Kurzwelle. Dies stellt besonders hohe Anforderungen an Programme schweizerischer Prägung und an die Leistungsfähigkeit der Kurzwellensender. Seit dem Frühjahr 1993 entwickelt SRI auf der Basis seiner Strategie *SRI Futura* systematisch ein neues programmliches und technisches Versorgungskonzept, welches die Hörerbindung stärken und neue



Hörerschaften entwickeln soll. Das Programmkonzept gründet auf dem breiten Interesse an Schweiz-Information, einer spezifisch schweizerischen Wertung des Weltgeschehens und, gemäss den Erwartungen der Auslandschweizer, auf der innenpolitischen Berichterstattung. SRI gehört zu den wenigen internationalen Radios, welche in redaktioneller Unabhängigkeit über die wichtigen Vorgänge in Europa berichten. Die Europa-Information dürfte inskünftig wesentlich zur stärkeren Bindung wichtiger Publika beitragen. Kern der Verbreitungsstrate-

gie ist der Schritt von der Kurzwelle zum Satelliten, bezüglich Hörerbindung eine Gratwanderung für jedes internationale Radio. SRI darf weder die Kurzwelle vernachlässigen noch den Anschluss an das Satellitenzeitalter verpassen. SRI setzt bei der Verbreitung der in Entwicklung befindlichen Europa-Programme auf die für die Hörer verhältnismässig einfach zugänglichen Satellitensysteme Astra und Eutelsat.

Marktanteile von SRI

Seit einigen Jahren verliert SRI wegen unzureichender Empfangsqualität auf Kurzwelle Marktanteile an andere europäische Auslandsprogramme. Selbst Schweizer nehmen Zuflucht zur BBC, zur Deutschen Welle, zu Radio Oesterreich International und anderen mehr. SRI konnte diesen Trend 1993 in den aussereuropäischen Gebieten dank einer Neuordnung der Kurzwellenverbreitung zum Teil aufhalten. In Europa ist das weder ihm noch vielen anderen Auslandsradios gelungen. Der Verlust an Marktanteilen kommt vorerst dem Satellitenfernsehen sowie kommerziellen Radiostationen zugute. Seit SRI Satelliten nutzt (seit 1992 für Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika), gewinnt es die auf Kurzwelle verlorenen Marktanteile dank der Verbreitung seiner



Programme über Drittstationen zurück. In Europa, vorab in Frankreich und in Italien, sind etliche seiner Programme täglich auf mehreren Dutzend Lokalstationen zu hören. Wo der Zugang noch nicht möglich oder für kleinere Lokalstationen zu umständlich ist, bedient SRI Hunderte von Stationen mit Programmen auf Kassetten und CDs. Bei einer im Sommer 1993 durchgeführten Erhebung bestätigten 300 von 1000 Drittstationen, dass sie von den SRI-Programmen regelmässig Gebrauch machen. Insgesamt vereinen diese Stationen ein Potential von mehreren Millionen Hörerinnen und Hörern.

**Synergien zwischen
SRI und den regionalen
Radiostudios**

Mit der im Jahre 1993 entwickelten Strategie *SRI Futura* ergeben sich neue Formen der Synergien zwischen SRI und den anderen Unternehmenseinheiten der SRG: Die SRI-Programme in den Schweizer Sprachen stützen sich inskünftig in vermehrtem Masse auf die Produktion der regionalen Radiostudios. SRI fasst in drei von vier geplanten neuen Ketten Programme von überregionaler Bedeutung in kontinuierliche Angebote von internationaler Anziehungskraft zusammen und ergänzt sie mit eigenen Leistungen. Damit stärkt es den ganzheitlichen Auftritt der Schweiz

im Ausland gleichermassen bei Auslandschweizern und einem nichtschweizerischen Publikum.

**Telefonrundspruch
Digit Superradio**

Vorbehaltlich des bundesrätlichen Entscheides wird der traditionelle TR auf Ende 1997 eingestellt. Seit längerer Zeit unternimmt die SRG keine Anstrengungen mehr, um die breite Nutzung des TR zu fördern. Nach wie vor pflegt sie indessen die TR-Abonnenten im öffentlichen und halböffentlichen Bereich sowie in jenen Regionen, in welchen der TR nach wie vor zur Schliessung von Versorgungslücken beiträgt. Im Jahre 1993 nahm zwar die Verbreitung des Digit Superradios auf schweizerischen Kabelnetzen zu, aber die effektive Nutzung liess sich trotz erheblicher promotioneller Anstrengungen kaum steigern. Die Konsumenten scheinen nicht bereit zu sein, in einer Zeit der konjunkturellen Flaute und der allgemeinen wirtschaftlichen Verunsicherung in ungefestigte technische Entwicklungen zu investieren.

**Publikumsmeinung
über die Programm-
leistungen der Unter-
nehmenseinheiten**

Eine vom SRG-Forschungsdienst im Jahre 1993 gezielt durchge-

führte Publikumsbefragung zum Image der SRG kommt zu folgendem Fazit: Die Stärke der SRG-Radio- und Fernsehprogramme liegt in den Augen der Schweizer Bevölkerung bei der Information, diejenige der SRG-Radios insbesondere auch in den Bereichen der Kultur und Bildung. Gewisse Schwächen zeigen sich im Vergleich zu den Konkurrenzprogrammen bei der internationalen Unterhaltung. Die Programme gelten überwiegend als leicht verständ-



lich, informativ, schweizerisch und sympathisch. Die Programmschaffenden werden mehrheitlich ebenfalls als leicht verständlich und sympathisch sowie als vertrauenswürdig und kompetent beurteilt. Die Umfrage zeigt, dass das Image der SRG in erster Linie durch ihre Programme und hier wiederum primär durch das Fernsehen bestimmt wird.

In den von der Bevölkerung als wichtig erachteten Bereichen der Information (allgemeine, innen-

politische und regionale Information, Objektivität, Berücksichtigung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen) werden die SRG-Programme tendenziell überdurchschnittlich oder zumindest gut bewertet. Sie liegen meist vor allen Konkurrenzprogrammen an der Spitze. Die SRG-Radioprogramme sind nach Ansicht der Bevölkerung zudem auch in den Bereichen der Kultur und Bildung führend. Die hohe Akzeptanz erklärt sich aus der Tatsache, dass das Publikum sich der Wichtigkeit eigener schweizerischer Programme durchaus bewusst ist und auf die Leistungen der SRG keinesfalls verzichten möchte.

Nationale Koordination und Dienste

Die *Nationale Koordination und Dienste CNS* ist im Jahre 1992 im Rahmen der Strukturreform als zentrale Dienstleistungseinheit für Radio und Fernsehen geschaffen worden.

Im Frühjahr wurden die *Koordination Programmaustausch TV* – das frühere Eurovisions-Büro – und die Administration CNS von Bern nach Zürich verlegt und in die neue Struktur der CNS integriert. Der Umzug und der damit verbundene Abbau von Personal-

kapazität war für mehrere Mitarbeiter mit Härten verbunden, konnte aber acht Monate vor dem von der Geschäftsleitung gesetzten Termin abgeschlossen werden.

Im Frühsommer wurde die *Nationale Technische Koordinationszentrale (CNCT)* in Zürich eröffnet. Sie betreibt die nationalen und internationalen Bild- und Tonverbindungen und ist eine wichtige Schaltstelle in der Zusammenarbeit mit den PTT und der Europäischen Rundfunkunion (UER). Damit nimmt sie auch Aufgaben wahr, die früher in der Kompetenz der PTT lagen. Trotz erheblicher technischer Investitionen von über 2 Millionen Franken und der Schaffung sieben zusätzlicher Stellen ist der Betrieb des CNCT für die SRG rentabel.

Im Herbst ist der internationale Austausch von Konzert-Aufzeichnungen für das Radio von den bisher üblichen Tonbändern auf DAT-Kassetten umgestellt worden. Auch diese Neuerung wird – obwohl mit Investitionen verbunden – zu einer Kostensenkung führen.

Die Sportkoordination und die Operationsgruppe – ein auf Ausenübertragungen spezialisiertes Team – organisierten und betreuten im Februar die Berichterstattung von der alpinen Ski-Weltmei-

sterschaft in Morioka (Japan). Erfreulich waren der Gewinn des Weltmeistertitels durch Urs Lehmann und die Kosten, die mit knapp 2 Millionen Franken weit unter dem Budget blieben.

Die Herbstsession der Eidgenössischen Räte in Genf machte eine Grossoperation besonderer Art notwendig. Ein Grossteil der Equipe des Bundeshausstudios wurde nach Genf verlegt, um Kameras in den Ratssälen, ein Fernseh- und mehrere Radiostudios, Aufzeichnungs- und Bearbeitungsplätze sowie Übertragungseinrichtungen aufzubauen und zu betreiben. Zeitweise standen bis zu 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz.

FUNKTIONS- UND STABSBEREICHE

Finanzen

Das Geschäftsjahr 1993 war von den Finanzen her betrachtet ein gutes Jahr. Dank niedrigeren Ausgaben, verbunden mit zusätzlichen Einnahmen, überstieg der Ertragsüberschuss die Prognosen. Im übrigen ist in einem Jahr mit Gebührenanpassung ein positives Ergebnis normal. Mit dem Überschuss werden Reserven gebildet, die Verschuldung des Unternehmens abgebaut, der steigende Aufwand des Folgejahres finanziert und Programminvestitionen getätigt.

Durch die differenzierte Anpassung der Gebühren auf den 1. Februar 1993 ist das Radio nun – ganz nach unseren Intentionen – eigenfinanziert und nicht mehr durch das Fernsehen subventioniert.

Auch wenn die SRG-Finanzen insgesamt als gesund zu bezeichnen sind, was im Europa der nationalen und vieler kommerzieller Radio- und Fernsehprogrammveranstalter eine Ausnahme darstellt, müssen die Bestrebungen zur Kostenkontrolle und Ertragsverbesserung konsequent weitergeführt werden, denn die zunehmende Konkurrenz und die laufende technische Entwicklung werden hohe finanzielle Belastungen zur Folge haben.

Schliesslich haben die Unternehmenseinheiten mit der neuen Finanzordnung die Möglichkeit, ihre Mittel flexibler einzusetzen und eigene Reserven zu bilden.

Human Resources

Im Personalbereich waren die Arbeiten durch die Aushandlung eines neuen Gesamtarbeitsvertrages (GAV) sowie erstmals eines Kadervertrages geprägt. Die SRG strebt mit dem neuen GAV Arbeitsbedingungen an, die in der Unternehmensreform von 1992 bereits impliziert waren: weg vom starren, beamtenhaften Verwaltungsbetrieb – hin zu einem flexiblen, nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführten Medienunternehmen. Dieser Zielsetzung entspricht auch die Schaffung spezieller arbeitsvertraglicher Regelungen für die leitenden Führungskader und die am Entscheidungsprozess massgeblich beteiligten Fachkader.

Die Arbeiten am neuen Vertragssystem sind weit fortgeschritten. Noch offen ist die Detailsaushandlung des künftigen Lohnsystems mit einer flexiblen Leistungskomponente. Als Grundlage dienen die Ergebnisse der 1993 durchgeführten Bewertungen von über 1 200 Schlüsselstellen im gesamten Unternehmen. Gemäss vereinbar-

tem Verhandlungsplan treten die neuen Arbeitsverträge – sofern mit den Vertragspartnern eine Einigung erzielt werden kann – am 1. Januar 1995 in Kraft. Auf den gleichen Zeitpunkt wird die SRG über eine neues Personal-Informations- und Administrations-System (PIAS) verfügen. Die Entwicklungsarbeiten dazu bilden einen weiteren Schwerpunkt unter den Aufgaben im Bereiche Human Resources.

Technik

Die knappe Frist bis zum Start von S Plus stellte uns auch sendetechnisch vor einige Probleme. Ein komplettes, konventionelles terrestrisches Netz wäre schon aus zeitlichen Gründen und wegen der hohen Kosten – rund 120 Millionen Franken Investitionskosten – nicht zu verwirklichen gewesen. Eine Satellitenlösung fiel wegen der hohen Rechtenkosten für die meisten der eingekauften Programme ebenfalls ausser Betracht.





Da unser Land eine hohe Verkabelungsdichte aufweist, war es naheliegend, ein System zu schaffen, das sich in den grossen Agglomerationen auf die Kabelversorgung, in den ländlichen Gegenden auf die Hauptsender abstützt. Damit entstand unter Mitwirkung von PTT und *Swisscable* das Konzept der Programmverteilung zu den Kabelkopfstationen über das GAZ-Netz (Gemeinschaftsantennenzubringernetz). Dort wird es von den Kabelgesellschaften über-

hohe Betriebskosten verursacht wie ein Satellitenkanal. Ein vollständiges Sendernetz hätte betrieblich rund dreimal soviel gekostet.

Eine für die SRG wichtige Neuerung ist durch das neue Fernmeldegesetz möglich geworden. Es handelt sich um die Übernahme der Schaltstelle des Richtstrahlnetzes von den PTT, und damit des CNCT (Centre national de coordination technique /Nationa-

strahlen. Diese Technologie, die übrigens mit dem heutigen PAL-System voll kompatibel ist, wird es erlauben, Filme, die im *Letterbox-Verfahren* (oben und unten mit schwarzen Streifen) ausgestrahlt werden müssen, auf neuen Empfängern mit Bildschirmformat 16:9 (heutige Empfänger haben ein 4:3-Format) nicht nur bildschirmfüllend, sondern auch in voller Auflösung zu empfangen. In den Studios werden die Formatanpassungen im Rahmen der



gewisser Hauptsender, die zusammen mit diesen Anschlüssen schnell erstellt werden konnten, war es möglich, bei Sendebeginn 75% der schweizerischen Bevölkerung zu erreichen, was für ein neues Programm ausserordentlich hoch ist. Ende 1993 erreichte S Plus technisch 80% der Bevölkerung; Ende 1994 werden es voraussichtlich 90% sein. Bemerkenswert ist schliesslich die Tatsache, dass dieses Teilnetz etwa gleich

les technisches Koordinationszentrum). Diese Aufgabe wurde bis anhin durch die PTT auf dem Albis wahrgenommen. Da die Bestellungen der notwendigen Leitungen ohnehin schon zentral bei der SRG erfolgten, war es naheliegend, gleich noch die ferngesteuerte Durchschaltung zu übernehmen.

Ferner hat vor Jahresende der Zentralratsausschuss beschlossen, ab *Fera 1994* PALplus, vorerst auf dem Kanal von SF DRS, auszu-

normalen Erneuerungen durchgeführt, so dass für die SRG mit Ausnahme marginaler Investitionen keine nennenswerten Mehrkosten entstehen. In Deutschland ist diese technische Neuerung übrigens bereits von mehreren Anstalten beschlossen und zum Teil schon eingeführt.

Schliesslich gilt es noch hervorzuheben, dass seit dem 10. Dezember 1993 *Schweiz-Vision* ausgestrahlt wird. Es handelt sich hier um die Übertragung von Live-

Bildern im Halbstundenrhythmus während den Morgenstunden, vor-derhand aus acht Kurorten der Schweiz. Dazwischen liefert die Teletext AG in Form von *Textvision* Wetter- und Touristeninformationen des Tages. Neben der Verbreitung über S plus wird diese Information – bis die Versorgung dieser Kette auf Ende 1994 ausgebaut ist – auch auf dem italienischsprachigen Schweizer Fernsehkanal ausgestrahlt. Diese vom Publikum sehr geschätzte zusätz-

Beiträge merklich erhöht; es sind dies Ende 1995 18,6 Millionen Franken. Die Aufwendungen für Koproduktionen, Projektentwicklungen und Drehbuchbeiträge erreichten letztes Jahr 6 Millionen Franken. Die SRG unterstreicht damit ihre Rolle zur Förderung eines qualitativ hochstehenden Schweizer Filmschaffens für ein Schweizer Publikum. Für 20 Millionen Franken wurden Aufträge an Privatproduzenten der audiovisuellen Branche erteilt.

Table ouverte) übersetzt. Dieses Angebot kann auf dem jeweiligen zweiten Kanal der betreffenden Sprachregion auf Fernsehgeräten mit Zweikanalton empfangen werden. Bereits sollen mehr als 50% der TV-Apparate damit ausgerüstet sein. Nach der Probezeit und aufgrund der Reaktionen und Bedürfnisse des Publikums werden ab Mai 1994 nur noch die deutschsprachigen Sendungen simultan übersetzt. Dieser Entscheid lässt sich damit begründen, dass in der



liche Dienstleistung wurde dank einer intensiven Zusammenarbeit von Schweiz-Vision AG, Teletext AG, PTT und SRG möglich.

**Stabsbereich
Fernsehen**

Film

Seit dem 1.1.1993 ist der neue Rahmenvertrag zwischen der SRG und den Verbänden des unabhängigen schweizerischen Filmschaffens in Kraft. Mit diesem dreijährigen Vertrag hat die SRG ihre

Simultanübersetzung

Ein kleiner aber nicht unbedeutender Beitrag zum besseren Verständnis über die Sprach- und Kulturgrenzen hinweg wurde im letzten Herbst beim Schweizer Fernsehen DRS und TSR mit der Einführung der Simultanübersetzungen geleistet: Einige Diskussionssendungen werden simultan von der deutschen (oft schweizerdeutschen) in die französische Sprache (*Arena*, *Zischtigsclub*) und von der französischen in die deutsche Sprache (*Face à la presse*,

Westschweiz das Bedürfnis nach Übersetzungen wegen der häufigen Verwendung der Mundart in Diskussionen im SF DRS grösser ist, während der Deutschschweizer, der an Informationssendungen der TSR interessiert ist, den Debatten in Französisch eher folgen kann. Die Anzahl der übersetzten Sendungen wird jedoch erweitert. Mit dem Einsatz von drei statt nur zwei Dolmetschern bei eigentlichen Diskussionsrunden soll die Qualität der Übersetzungen verbessert werden.

Euronews

Seit Anfang Januar 1993 ist die SRG am neuen Nachrichtensender *Euronews* beteiligt. Aus Lyon werden täglich 18 Programmstunden mit Newsflash und Magazinen in fünf verschiedenen Sprachen gesendet (französisch, italienisch, deutsch, spanisch und englisch). Jeweils am Morgen und am Nachmittag übertragen die vier SRG-Sender Teile dieses Programmes. Obwohl die Verbreitung von *Euronews* in Europa und in den Mittelmeerländern konstant zunimmt, ist die finanzielle Situation des Senders nicht gesichert.

Stabsbereich Radio

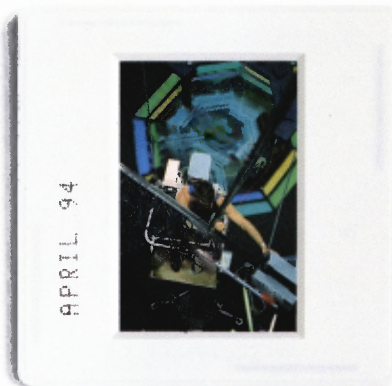
1993 hat das Radio die Anpassung seiner Strukturen an die neuen Marktbedingungen und den wirtschaftlichen Einsatz seiner beschränkten Mittel trotz des sehr bewegten Umfeldes weiter vorangetrieben.

Radio suisse romande hat die Vorarbeiten zu den Rationalisierungsmaßnahmen beendet und produziert künftig hauptsächlich im Studio Lausanne, das die Sendungen auch ausstrahlt.

Radio rumantsch konnte sein Programmangebot dank dem Einsatz

eines der modernsten gegenwärtig in Europa erhältlichen Systeme für die automatisierte und computergesteuerte Radioarbeit erheblich ausbauen.

Auch Radio DRS setzte auf Automatisierung und unterzog zudem die Programmstruktur einer tiefgreifenden Analyse. Die Ergebnisse werden ab 1995 hör- und spürbar sein. RSI gestaltete Rete 1 weitgehend neu und SRI hat zu



einer vollständigen Neudefinition seines Programmangebots ausgeht, die 1994 abgeschlossen werden soll.

Zweck dieser Massnahmen ist es, die SRG-Radios bei der Erfüllung ihrer Aufgabe als nationale Bindeglieder zwischen den Gemeinschaften und Generationen unseres Landes kompetitiver und effizienter zu gestalten.

In einer Situation, in der die Programme mit den verfügbaren Mit-

teln vermehrt den Publikumsbedürfnissen angepasst werden müssen, gilt es aber auch, schwierige Entscheide zu fällen. Diese haben in der deutschen Schweiz eine heftige Kulturdebatte ausgelöst. Die SRG-Radios wollen ihre kulturelle Funktion wahrnehmen, die Programme aber so gestalten, dass sie einen grösseren Hörerkreis ansprechen.

Rechtsdienst

SRG-Konzessionen

Auf den 1. Januar 1993 trat die totalrevidierte SRG-Konzession in Kraft, auf den 1. Juli die im Radio- und Fernsehgesetz vorgesehene besondere Konzession für Schweizer Radio International. Die Konzessionen ermöglichen flexibleres Handeln namentlich im arbeitsrechtlichen und im technischen Bereich. Die SRG-Konzession regelt neu die Nutzung des 4. Fernsehkanals S Plus. Dabei gilt die Auflage, mit anderen konzessionierten Veranstaltern zusammenzuarbeiten. Die Konzessionen gelten zehn Jahre, ausgenommen der S Plus betreffende Teil, welcher auf fünf Jahre befristet ist.

Programmbeschwerden, vorsorgliche Massnahmen

Die fünf SRG-Ombudsstellen behandelten insgesamt 162 Programmbeanstandungen. Die Zahl



der Programmbeschwerden an die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI ist mit 16 gegenüber dem letzten Jahr annähernd konstant geblieben (1991: 50; 1992: 18). Der gesetzgeberische Zweck der Ombudsstellen, eine Entlastung der Beschwerdeinstanz, ist also erreicht worden. In einem Fall stellte die UBI eine Verletzung der gesetzlichen Programmbestimmungen fest (SF DRS; 10 vor 10 – Bericht über Gewalt in einer Schule). Die SRG hat den Fall an das Bundesgericht weitergezogen.

Eine gewisse Sorge bereitet die Zunahme der vorsorglichen Massnahmeverfahren gegen geplante Sendungen aufgrund des Persönlichkeitschutzes und der damit verbundenen Möglichkeit „privatrechtlicher Zensur“ (drei Verfahren im Berichtsjahr). In der Wirtschaftsberichterstattung nehmen mit dem Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb Probleme zu; alle kritisierten Sendungen hielten aber bis anhin vor dem Gesetz stand.

Immaterialgüterrecht

Das neue Urheberrechtsgesetz trat auf den 1. Juli 1993 in Kraft. Aus der Sicht eines Rundfunkunternehmens muss es als extrem urheberfreundlich beurteilt werden. – Das Gesetz führt den Schutz der Nachbarrechte ein, zu denen auch

die Rechte der Sendeunternehmen gehören. Zur Wahrnehmung dieser Rechte wurde die Verwertungsgesellschaft *Swissperform* geschaffen; die SRG zählt zu deren Gründungsmitgliedern.

Kommunikation

Der Stabsbereich Kommunikation informierte im Berichtsjahr ausführlich über verstärkte interregionale Aktivitäten der SRG in den Bereichen Programme und Ausbildung, um der von der Konzession verlangten Förderung des Verständnisses zwischen den Landesteilen, Sprachregionen und Kulturen in besonderer Weise nachzukommen. Dies besonders im Nachgang zur EWR-Abstimmung vom Dezember 1992.

Demselben Ziel dienen die simultanübersetzten Gesprächssendungen auf TSR und SF DRS – ein Projekt, welches in der Jahrespressekonferenz vorgestellt wurde. Ferner führte die SRG zusammen mit der AGW im gleichen Sinne die Aktion *Allegra!* durch.

Neben der Bekanntgabe der laufenden Unternehmensereignisse war über die Zusammenarbeit mit *Ringier* und mit der *Neuen Zürcher Zeitung* im Bereich Fernsehen zu informieren, ferner über die Entwicklung des Fern-

sehens S Plus, über die Einführung der neuen TV-Norm PALplus. Schliesslich darf die SRG mit dem Scheitern der gegen sie gerichteten *Trumpf-Buur-Initiative* mit Genugtuung feststellen, dass in der Bevölkerung Vertrauen in die Schweizer Medienordnung herrscht und dass auch die Akzeptanz der SRG-Programme zunimmt.

Aus Anlass des Jubiläums 40 Jahre Fernsehen in der Schweiz wurde eine Ausstellung über das Fernsehen mit dem Titel *Vision Television* für das Verkehrshaus in Luzern vorbereitet, die am 8. April 1994 eröffnet werden konnte und dem Publikum viele Informationen über den Werdegang dieses wichtigsten Mediums vermittelt.

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

**AG für das
Werbefernsehen**

Die AG für das Werbefernsehen kann 1993 insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. War 1992 mit der neuen Radio- und Fernsehgesetzgebung und den mit ihr einhergehenden neuen Möglichkeiten im Bereich Fernsehwerbung und Sponsoring ein Jahr des grossen Wandels, so wurde 1993 das im Vorjahr erweiterte Angebot durch die AGW weiterentwickelt. Bedeutende Neuerungen brachten der Einbezug von S Plus, welchem in der Aufbauphase naturgemäss noch kein grosser kommerzieller Erfolg beschieden war. Hinzu kamen neu die Akquisitionen der Fensterkonzessionäre.

Zugleich bereitete die AGW den zweiten grossen Änderungsschub vor, welchen die Angebotskonzeption für das Jahr 1994 brachte. Damit kommt die AGW den Bedürfnissen der Werbeauftraggeber nach, welche ein immer kurzfristigeres Buchungsverhalten und eine zunehmend professionelle Mediaplanung aufweisen. Das führt auch dazu, dass sich die Overspill-Problematik verschärft, indem auf die Schweiz einwirkende Werbeleistungen ausländischer Sender in die Kampagnenplanung einbezogen werden und so Werbung auf

Schweizer Kanälen verdrängt wird. Mit bedeutenden Investitionen in den Bereichen Technik und Informatik, aber auch mit einer dringend notwendigen Personalverstärkung ist es der AGW 1993 gelungen, ein in Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage befriedigendes Ergebnis zu erwirtschaften, indem das Ertragsniveau nicht nur gehalten, sondern sogar leicht erhöht werden konnte. Dies ist um so bemerkenswerter, als



mit dem Schweizer Werbefenster von RTL erstmals ein direkter Branchenkonkurrent auf dem Schweizer Markt aufgetreten ist.

**Schweizerische
Teletext AG**

Das Berichtsjahr 1993 war einerseits durch das neue, erweiterte Programmschema gekennzeichnet – besonders ausgebaut wurden die Gebiete Magazin und Sport – andererseits stand es unter dem Zeichen zweier neuer Teletext-Dienste: *TV5-TXT* und *S-Text*. Damit

kann heute die Schweizerische Teletext AG den dritten Teletextdienst über Satellit für TV5 anbieten (neben dem *3sat-Text* für 3sat und dem *Euro-Plus-Text*). Bei *S-Text* handelt es sich um einen neuen Teletext-Dienst für S Plus, mehrheitlich in deutscher Sprache.

Auch *Textvision* wurde für S Plus und Schweiz-Vision neu angeboten. Es sind dies Informationstexte, die ausserhalb der eigentlichen Programmzeit ohne Teletext-Decoder auf dem Fernseher in graphisch ansprechender Form empfangen werden können.

Die Teletext-Untertitelung wurde ihrerseits 1993 erheblich erweitert – bei SF DRS um 183 auf 645 Stunden, bei TSR um 83 auf 331 Stunden und bei TSI um 23 auf 143 Stunden. Damit überschritt die Anzahl untertitelter Programmstunden erstmals die 1000-Stunden-Grenze, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 35% bedeutet!

Ferner ist mit der Einführung verschiedener Data Services, bzw. Datacastdienste (zahlende Informationsdienste für eine „Closed User Group“) ein wichtiger Schritt zur Einführung von Data-broadcast-Diensten vollzogen worden.

Schliesslich sei der ausgezeichnete finanzielle Abschluss der Schweizerischen Teletext AG erwähnt. Zum ersten Mal seit Bestehen konnte die Gesellschaft auf die ausserordentlichen Beiträge der SRG zur Abdeckung des öffentlichen Auftrages verzichten. Die Beiträge sind jedoch nicht mit Forderungen an die SRG zur Abdeckung von Leistungen, die in Zusammenhang mit den Programmen stehen, zu verwechseln, wie beispielsweise für Untertitelung, Programmhinweise, Informationen für bestimmte Sendefässer usw. Nicht nur ein guter Geschäftsgang im Werbebereich, sondern auch die grossen Anstrengungen der Geschäftsleitung in der Akquisition machten diese ausserordentliche Leistung möglich.

Publica Data AG

Seit dem 1. Oktober 1993 besteht die Publica Data AG als Tochterunternehmen der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft. Ihre Aufgabe ist es, die Daten der Medien- und Publikumsforschung der SRG zu verwerten. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Ergebnisse der kontinuierlichen Erforschung der privaten Radio- und TV-Programme in der Schweiz. Daneben kann sie aber auch eigene Forschungsprojekte

und andere Dienstleistungen für die Medien- und Werbekunden durchführen.

Durch die Übertragung dieser Aufgaben an eine eigenständige Gesellschaft soll die Unabhängigkeit und Neutralität der Forschung für die elektronischen Medien verstärkt werden. Diese Forderung wurde durch die Gründung einer User-Kommission unterstrichen, der Verbände und Unternehmen der kommerziellen Radio- und TV-Veranstalter, der Werbebranche und Werbemittler angehören.

Das Angebot der Publica Data AG besteht zurzeit aus einer überaus breiten Palette von Dienstleistungen und Datenlieferungen in den Hauptbereichen Radio- und TV-Forschung. Gegenwärtig bestehen Verträge mit 42 privaten in- und ausländischen Radiostationen.

RTL und *Teleclub* haben ebenfalls Verträge über einen kontinuierlichen TV-Service abgeschlossen, und mit weiteren Interessenten finden Gespräche statt.

Die Publica Data AG bietet ihren Kunden mit dem Telecontrol und der Medienstudie die „Leitwährungen“ im schweizerischen elektronischen Mediensystem an.

Telvetia

Die Geschäftstätigkeit der Telvetia beschränkt sich auf eine Beteiligung an der *Società europea doppiaggio edizione S.E.D.E.* in Mailand, die Filmsynchronisationen auch für die TSI vornimmt. Die Beteiligung an der S.E.D.E. wurde von 60% auf 49% reduziert, indem ein Aktienpaket von 11% an das italienische Management überging, das nunmehr 51% der Aktien besitzt. Der Wechsel erfolgte, weil die Tätigkeit schwergewichtig auf den italienischen Markt ausgerichtet ist und dadurch mehr Verantwortung und Interesse seitens des S.E.D.E.-Managements zu erwarten war. Die SRG bleibt aber grösster Einzelaktionär.





AUSBLICK

Digitalisierung, Datenkompression, Glasfasern, Hochleistungssatelliten und Multimedia sind nicht Requisiten futuristisch-utopischer Szenarien für Kommunikationstechnokraten oder etwa blosser Schlagwörter, sondern jeder dieser Begriffe öffnet Perspektiven einer Medienzukunft, die zwar schon unmittelbar bevorsteht, heute aber in ihren vollen Auswirkungen noch gar nicht abgeschätzt werden kann. Verlässlich voraussagen kann man lediglich, dass sich der Trend nach elektronischer Individualkommunikation erheblich verstärken wird.

Absehbar ist ferner auch, dass der Konzentrationsprozess bei den Geräte-Anbietern und bei den Software-Produzenten weiter fortschreitet. Auf der einen Seite haben wir also eine Individualisierung mit all den vielfältigen Formen der Interaktivität nach den persönlichen Bedürfnissen der Kommunikationsteilnehmerinnen und -teilnehmer, auf der andern Seite dürfte die Programmproduktion noch stärker internationalisiert und vermehrt nach dem Massengusto standardisiert werden.

Diese Entwicklungen stellen ein kleines Land wie die Schweiz einerseits zwar vor grosse Herausforderungen, andererseits kann



unser Publikum mit seinen besonderen kommunikativen Bedürfnissen nicht von den ausländischen Programmangeboten voll versorgt werden, denn längst nicht alle legitimen Ansprüche werden vom Markt und schon gar nicht vom sehr kleinen und zusätzlich sprachlich segmentierten schweizerischen Markt auch tatsächlich befriedigt. Das ist unsere Chance, wenn wir nur imstande sind, intelligente und kreative Strategien zu entwickeln. Die SRG ist fest entschlossen, ihren Heimvorteil zu nutzen und die Risiken zu begrenzen, um sich auf allen drei sprachregionalen Märkten als klarer Leader zu behaupten. Die für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft unverzichtbaren Programmleistungen der SRG im Bereich der Information, der Kultur und der Unterhaltung können und müssen auch in Zukunft wirkungsvoll erbracht werden.

Der Weg dazu führt erfahrungsgemäss über eine erhebliche qualitative und quantitative Steigerung der im Inland produzierten Sendungen und entsprechende Investitionen im Programmbereich. Dass die erforderlichen Mittel nur zum Teil auf den kleinen Schweizer TV-Werbemärkten durch die SRG selbst erwirtschaftet werden können, ist unbestritten. Zusätzliche Mittel müssen

deshalb auch in Zukunft über die Empfangsgebühren bereitgestellt werden, deren Höhe bekanntlich der Bundesrat bestimmt. Dabei ist nicht nur die allgemeine Teuerung zu berücksichtigen, sondern auch die Kostenexplosion in Teilbereichen wie bei den Film- und Uebertragungsrechten sowie die programmstrategisch notwendigen Angebotsverbesserungen als Folge der Liberalisierung von Radio und Fernsehen im In- und Ausland.

Vor diesem Hintergrund wird die SRG als unternehmerisch geführter, aber nicht profitorientierter nationaler Programmveranstalter für das schweizerische und internationale Publikum im Sinne des gesetzlichen Programmauftrages folgende Leistungen weiterentwickeln:

– Eigen- und Auftragsproduktion von Radio- und Fernsehsendungen in allen Landessprachen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anliegen der Schweizer Bevölkerung gerecht werden;

– Profilierte und eigenständige Programme, die einerseits für grosse Teile des Publikums attraktiv sind und den Vergleich mit der Konkurrenz nicht zu scheuen brauchen, die andererseits aber auch die Ansprüche von kulturel-

len und sprachlichen Minderheiten ernst nehmen und somit kommerziell „uninteressante“ Sendungen enthalten;

– Individuelle Nutzung von Programmen und in Zukunft möglicherweise auch interaktiver Zugriff auf die Programmarchive der SRG.

In diesem Rahmen nutzt die SRG gezielt die durch die Weiterentwicklung des Rundfunk- und des Telekommunikationsrechts sich allenfalls ergebenden Entwicklungschancen in Kooperation mit in- und ausländischen Partnern.

Eine faszinierende Herausforderung, der wir uns im Interesse unseres Schweizer Publikums gerne stellen.



Antonio Riva
Generaldirektor SRG

SCHWEIZERISCHE RADIO- UND FERNSEHGESELLSCHAFT

Die SRG, am 24. Februar 1931 gegründet, ist das nationale Schweizer Radio- und Fernsehunternehmen. Ihre Leistung ist die Grundversorgung der schweizerischen Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen. Grundversorgung beinhaltet Information, Kultur, Bildung, Unterhaltung und Serviceleistungen. Das Angebot der SRG richtet sich an alle und es soll für alle empfangbar sein. Kernziel der Programmstrategie der SRG ist die Erhaltung und Stärkung der schweizerischen Identität.

Die SRG ist als Vereinsverband eine Gesellschaft des privaten Rechts. Der Dachverband SRG besteht aus den Organen:

- Zentralrat
- Ausschuss des Zentralrates
- Generaldirektor
- Kontrollstelle

Mitglieder der SRG sind die Regionalgesellschaften, die in der deutschen und in der französischen Schweiz nochmals in Mitgliedergesellschaften gegliedert sind:

- Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (RDRS)
- Société de Radio-Télévision suisse romande (RTSR)
- Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana (CORSI)
- Cuminanza rumantscha radio e televisiun (CRR)

Das Unternehmen SRG gliedert sich in die Generaldirektion, acht Unternehmenseinheiten und eine Dienstleistungseinheit, nämlich:

- Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SF DRS)
- Schweizer Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SR DRS)
- Télévision suisse romande (TSR)
- Radio suisse romande (RSR)
- Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI)
- Radio rumantsch (RR)
- Schweizer Radio International/Telefonrundspruch (SRI/TR)
- Fernsehen S Plus
- Nationale Koordination und Dienste (CNS)

Sitz der SRG ist Bern.

Als Unternehmen orientiert sich die SRG am Aktienrecht. Sie bildet eine Unternehmensgruppe im Sinne einer Holding. In jeder Region gibt es unternehmerische Gremien und Publikumsgremien:

- unternehmerische Gremien sind die Regionalräte und deren Ausschüsse,
- Publikumsgremien sind die Publikumsräte und die Ombudsstellen.







Die neue vom Bundesrat an die SRG erteilte Konzession tritt in Kraft und ist während zehn Jahren gültig. Die SRG hat weiterhin einen umfangreichen Leistungsauftrag zu erfüllen. Insbesondere wird sie verpflichtet, als nationale Veranstalterin eine Integrationsfunktion im Sinne eines *Service public* wahrzunehmen. Die SRG wird zudem ermächtigt, ihr Programmkonzept *S Plus* als vierte Senderkette mit Programmbeteiligung externer Partner zu realisieren.



Erstmals kann der deutsche kommerzielle Fernsehsender RTL Fernsehwerbung in der Schweiz betreiben.

Roy Oppenheim, Direktor von Schweizer Radio International, wird vom Zentralratsausschuss



der SRG zum Direktor von *S Plus*, dem neuen vierten SRG-Programm, gewählt.

Die SRG und die Verbände des unabhängigen schweizerischen Filmschaffens paraphieren ein Rahmenabkommen,



gemäss dem die SRG bis Ende 1995 18,6 Millionen Franken in dieses Filmschaffen investiert, das heisst pro Jahr rund eine Million mehr, als sie ein Jahr vorher für die gleiche Periode freigestellt hatte.

Gründung der *Schweizerischen Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote* in Zürich.



Hauptziel dieser Stiftung, an der sich die SRG sowie Vertreter der

Grund-Berufsausbildung, der Erwachsenenbildung, der Frauenorganisationen und des Sozialwesens beteiligen, ist der Einsatz audiovisueller Bildungsangebote in Kombination mit traditionellen Bildungsformen.

Der Generaldirektor der SRG, Antonio Riva, wird von einem



Berner Untersuchungsrichter „trotz achtenswerten Beweggründen“ gebüsst, weil sich

die SRG geweigert hatte, nicht gesendete Fernsehaufnahmen der Bauerdemonstration vom Januar 1992 an die Untersuchungsbehörden herauszugeben. Diese Verurteilung ist möglich, weil es bis jetzt in der Schweiz noch kein Zeugnisverweigerungsrecht für Journalisten gibt. Der Generaldirektor der SRG legt Berufung ein.



Die vom Bundesrat beschlossene Erhöhung der Radio- und Fernsehempfangsgebühren tritt in Kraft.

Die Anpassung ergibt für die SRG eine Erhöhung um insgesamt 10,23%; die Fernsehempfangsgebühr kostet von nun an monatlich Fr. 20.30, die Radioempfangsgebühr Fr. 12.80.

Raymond Vouillamoz tritt in Genf offiziell sein Amt als neuer Fern-



seh-Programmdirektor der Television suisse romande an, nachdem er während zwei Jahren Programmdirektor bei France 3 war.

Das Schweizer Fernsehen DRS führt das *Tagesfernsehen TAF*, das von 9 bis 16 Uhr sendet und als

„Begleitmedium“ gedacht ist, ein. Definitive Einführung des TAF am 1. Mai 1993.

Schweizer Radio International verstärkt seine Präsenz in Frankreich. Gemäss vertraglicher Abmachungen übernimmt

Canal A in Mâcon, ein Unternehmen für Radioprogramm-Distribution, via Satellit



Astra das Europaprogramm von SRI und beliefert damit vierzig Abnehmerstationen in ganz Frankreich, was nach einer Anlaufzeit die Erweiterung des Hörerkreises um eine halbe Million bedeutet. In Frankreich ist im Gegensatz zu anderen Ländern Europas der Direktempfang ab Satellit noch wenig entwickelt.

Der Zentralratsausschuss der SRG beruft Ulrich Kündig zum neuen Direktor von Schweizer Radio

International mit Amtsantritt auf den 1. März 1993. Er tritt die Nachfolge von Roy Oppenheim an, der Direktor der Fernsehketten S Plus geworden ist.

Die SRG wird Mitglied von Euro-news in Lyon. Euronews ist eine Tochtergesellschaft der Eurovision in Genf und vermittelt Nachrichten und Informations-

sendungen als Spartenprogramm, das vor allem aus Beiträgen von Mitgliedern der Union

Europäischer Rundfunkorganisationen UER alimentiert wird. Ausschnitte werden vom 5. April an vom Fernsehen der italienischen Schweiz, vom 23. August an vom Schweizer Fernsehen DRS und von der Télévision suisse

romande und vom 25. September an vom Fernsehen S Plus übernommen.

Die SRG und die Ringier AG

unterzeichnen einen Vertrag über die Verbreitung der von Ringier produzierten Wirtschaftssendung

Cash-TV auf den Kanälen des Schweizer Fernsehens DRS und S Plus. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der Bundesrat der Ringier eine Konzession erteilt.

Der Generaldirektor der SRG, Antonio Riva, beruft Tiziana Mona zur Leiterin der Stabsstelle Fernsehen bei der Generaldirektion in Bern, mit Amtsantritt auf den 1. Juli 1993. Sie tritt die Nachfolge von Ulrich Kündig an, der zum Direktor von Schweizer Radio International gewählt worden ist.

Die Europäische Fernsehkonvention tritt in sieben europäischen Ländern – unter denen

auch die Schweiz figuriert – in Kraft. Sie enthält Grundsätze über Gewaltfreiheit, Jugendschutz und Beschränkungen der Werbezeit.



Der „Tag der offenen Tür“ bei der Télévision suisse romande in Genf ist ein Publikumserfolg.

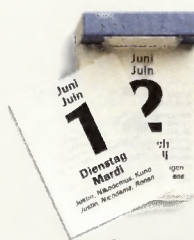
Mehr als 12 000 Besucher benützen die Gelegenheit, „ihr“ Fernsehen von innen zu sehen.

Auf einer eigenen Teletext-Seite auf dem Kanal von SF DRS sind



neue Angaben über Schweizer Radio International verfügbar. Es finden sich hier Informatio-

nen über Kurzwellenfrequenzen in Europa und weltweit, über die Empfangskordinaten des Satelliten Astra für den Satellitenempfang sowie über besondere Aktivitäten von SRI.



Das Centre National de Coordination Technique CNCT (Richtstrahlzentrum

Albis) wechselt von den PTT zur SRG. Es ist nun organisatorisch und örtlich bei den Technischen Diensten, genauer, bei Nationale Koordination und Dienste CNS in Zürich angesiedelt.



Die Teletext AG in Biel schliesst mit TV5 Europe einen Vertrag ab, gemäss dem der

französischsprachige Dienst der Teletext AG auf dem in Europa und in Nordafrika empfangbaren Satellitensender TV5 Teletextseiten mit Informationen über Wirtschaft und Meteorologie produziert.



Der Zentralrat genehmigt den Jahresbericht und die Jahresrechnung

1992 der SRG. Die konsolidierte Jahresrechnung 1992 schliesst bei Aufwendungen von 939 Millionen Franken (Vorjahr: 919 Millionen) und Erträgen von 973 Millionen Franken (Vorjahr: 981 Millionen) mit einem Ertragsüberschuss von 34 Millionen Franken (Vorjahr: 62 Millionen) ab. Dieser Ertragsüberschuss von 3,5% erlaubt die Erhöhung des Eigenkapitals der SRG auf 115 Millionen Franken.

An der Jahresmedienkonferenz der SRG gibt Generaldirektor Antonio Riva die Einführung (versuchsweise) von Simultanübersetzungen



gewisser Diskussionssendungen in der Télévision suisse romande sowie im Schweizer

Fernsehen DRS bekannt. Diese neue Dienstleistung soll die Verständigung zwischen den Sprachregionen fördern.

Nach der Sommerpause, das heisst vom 24. August 1993 an, werden in der ganzen Schweiz folgende Sendungen von SF DRS auf dem zweiten Tonkanal in französischer Sprache übermittelt: *Club, Café fédéral, Freitagssrunde*; folgende Sendungen von TSR auf dem zweiten Tonkanal in deutscher Sprache: *Club de la Presse, Les grands entretiens, Table ouverte*.



Die neue Konzession für Schweizer Radio International, die der Bundesrat am 14. Juni 1993

„betreffend ein Radioprogramm für das Ausland“ der SRG erteilt hat, tritt in Kraft.

Norbert Hochreutener, Infor-



mationschef der Schweizerischen Bundeskanzlei und ehemaliger Bundeshausredaktor des

Schweizer Fernsehens DRS, tritt sein neues Amt als Chefredaktor Information von S Plus an.

Mit der Unterzeichnung des neuen 3sat-Vertrages in Mainz tritt die ARD als gleichberechtigter Partner

dem Satelliten-Kulturprogramm 3sat von ZDF, ORF und SRG bei und stellt das eigene Kultur-



programm *Eins Plus* auf den Beginn der Zusammenarbeit am 1. Dezember 1993 ein. Der Programmanteil von ARD an 3sat-Sendungen beträgt rund 30%.



40 Jahre Fernsehen in der Schweiz. Am 20. Juli 1953 beginnen die öffentlichen Versuchssendungen

aus dem Fernsehstudio Bellerive in Zürich. Die Studioausrüstung setzt sich im wesentlichen aus drei Kameras und einem Filmabtaster zusammen; zur Belegschaft gehören 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vorerst wird an drei Abenden in der Woche je eine Stunde gesendet. Der offizielle Beginn der Fernseh-Versuchsperiode wird auf den 23. November 1953 festgelegt.

Die Aktion *Denk an mich* des Schweizer Radios DRS kann ihr 25-Jahre-Jubiläum feiern.



Während dieser Zeit sind 22 Millionen Franken an Spenden für Ferien behinderter Kinder zusammengekommen. Diese Aktion

wurde von den beiden Radiojournalisten Jeannette und Martin Plattner ins Leben gerufen.

Der Regionalratsausschuss DRS stimmt dem Vorschlag der Direk-





tion des Schweizer Fernsehens DRS für eine neue Führungsstruktur zu und besetzt

gleich auch die neuen Leitungspositionen. Mit dieser Führungsstruktur, die anfangs 1994 in Kraft treten soll, gibt es beim SF DRS statt der bisherigen sechs nur noch drei Programmabteilungen: *Information und Kultur* (Leitung: Peter Studer), *Fiktion und Unterhaltung* (Leitung: Marco Stöcklin) und (unverändert) *Sport* (Leitung: Urs Leutert).

Mit einem Positionspapier warnt Generaldirektor Antonio Riva vor einer zu erwartenden Kostenexplosion und Gebührenerhöhung, falls das Schweizer RTL-Programm-



fenster eine Konzession erhält. Denn mit Werbe-Dumpingpreisen und Mindereinnahmen

durch Verluste an die ausländischen Werbekonkurrenten sowie durch Preistreiberien beim Rechteinkauf und durch Personalabwerbung würde die finanzielle Situation der SRG stark belastet.



Das Berner Obergericht als Berufungsinstanz spricht SRG-Generaldirektor Antonio

Riva von der Anklage der „Rechtsverweigerung“ frei (vgl. 26. Januar).



Der neue vierte Fernsehkanal der SRG S Plus nimmt plangemäss den Sendebetrieb auf.

Im Zentrum des Eröffnungsabends steht eine Direktübertragung von der *Country-Night* in Gstaad. Nach nur sieben Monaten Vorbereitungszeit ist S Plus auf Sendung gegangen. Bundespräsident Ogi wünscht dem jüngsten Kind in der Schweizer Medienlandschaft vor über 200 geladenen Gästen und rund 50 000 Zuschauern viel Glück und Durchstehvermögen.

In Bern wird die Publica Data AG als Tochtergesellschaft der SRG gegründet. Sie vertreibt und verkauft die Daten der Medien- und Publikumsforschung der SRG.



Es handelt sich hauptsächlich um die Ergebnisse der kontinuierlichen Erforschung der

Media-Daten privater Radio- und TV-Veranstalter in der Schweiz. Durch die eigenständige Gesellschaft wird die Neutralität dieser Forschungsarbeit für alle elektronischen Medien in der Schweiz verdeutlicht.



Die Fernsehmagazine *Cash-TV* und *Format NZZ* erhalten vom Bundesrat die Sendekonzession.

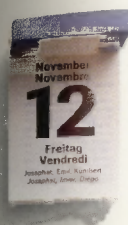
Sie werden im Rahmen des neuen SRG-Programms S Plus auf dem 4. Fernsehkanal verbreitet. *Cash-TV* darf bis spätestens Ende Juni 1995 auch auf dem Kanal des Schweizer Fernsehens DRS ausgestrahlt werden. Damit wird erstmals das im Radio- und Fernsehgesetz vorgesehene Modell der Zusammenarbeit zwischen der SRG und privaten Veranstaltern praktiziert. Gleichzeitig hat der Bundesrat auch die zwischen SRG und Ringier AG (*Cash-TV*) einerseits und der SRG und der AG für die Neue Zürcher Zeitung (*Format NZZ*) andererseits abgeschlossenen Zusammenarbeitsverträge im Grundsatz genehmigt.



Radio rumantsch wird mit gegen zehn Stunden täglicher Sendezeit zum Tagesradio. Mit der

Sendung *Buna Luna* (gute Laune) – von jeweils morgens um 6 Uhr an – erfährt das rätoromanische Programm auf der eigenen Bündler UKW-Kette eine Erweiterung um 34%.

Der Zentralratsausschuss der SRG genehmigt das Reorganisationsprojekt von Radio suisse romande hin-



sichtlich einer Verlegung von Produktionskapazitäten vom Studio Genf ins Studio Lau-

sanne. Diese Zusammenlegung unter der Bezeichnung *Opéra* soll bis Ende 1998 abgeschlossen sein und eine jährliche Ersparnis von 2 Millionen Franken erbringen. In Genf werden nur die Aufnahmestudios für Musik und Theater bleiben.

Der Ständerat überweist ein Postulat von Ständerat Thomas Onken (SP/TG) zur Rettung des audiovisuellen Kulturgutes von



nationaler Bedeutung, „um zu retten, was noch zu retten ist.“ Dieses Kulturgut soll bes-

ser aufbewahrt und erschlossen werden. Nach Expertenangaben sind dazu Investitionen von 43 Millionen Franken und ein jährliches Budget von 8 Millionen Franken notwendig. Eine Expertengruppe wird bis Mitte 1994 Vorschläge unterbreiten. Um die Öffentlichkeit auf dieses Problem aufmerksam zu machen, wurde am 19. November unter dem Motto „Ein Land verliert sein Gedächtnis“ in der Schweizerischen Landesbibliothek eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Der Ausschuss von Schweizer Radio International SRI stimmt dem Projekt *SRI Futura* prinzipiell zu. Es handelt sich um eine in den kommenden zwei Jahren sukzessive Einführung von vier Pro-



grammketten in den wichtigsten europäischen Sprachen: Deutsch, Franzö-

sisch, Italienisch und Englisch. Sie bilden die Basis für alle von SRI weltweit via Kurzwelle und Satellit verbreiteten Programme. Damit nutzt SRI Synergien des Schweizer Radios mit seinen verschiedenen Sendesprachen. Es geht um eine stärkere Präsenz der Schweiz in Europa und den andern Zielgebieten. Gleichzeitig soll die Qualität der Verbreitung auf Kurzwelle wesentlich verbessert werden.

Die *Trumpf-Buur-Initiative* „für eine freiheitliche Medienordnung



ohne Monopole“, mit der die Abschaffung der SRG-Empfangsgebühren gefordert wird, wird

abgebrochen, da in der verbleibenden Frist (bis zum 18. Februar 1994) die noch fehlenden 30 000 Unterschriften nicht mehr eingebracht werden können.

Die *Pro Radio Television PRT*, ein 1934 als *Pro Radio* von SRG und



PTT unter Beteiligung der Radiobranche ins Leben gerufener Verein zur Förderung des

Rundspruchs und zur Gratis-Entstörung von Elektrogeräten wird aufgelöst. Veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen (RTVG und neues Fernmeldegesetz) sowie Strukturwandlungen mit Rationalisierungseffekten bei SRG und PTT führten dazu, dass die verbliebenen Aufgaben der PRT von den beiden Unternehmen selber wahrgenommen werden können.

RECHNUNG 1993 IM ÜBERBLICK

	1992	1993	Veränderung absolut	Veränderung in %
SRG-Jahresergebnis	34 448 858. –	81 004 643. –	46 555 785. –	135,14
Cash-flow	78 121 776. –	125 477 640. –	47 355 864. –	60,62
Betriebsaufwand	931 289 000. –	980 666 468. –	49 377 468. –	5,30
Personal	563 401 770. –	593 041 333. –	29 639 563. –	5,26
Sachaufwand	312 474 482. –	334 142 963. –	21 668 481. –	6,93
Abschreibungen	43 672 918. –	44 472 997. –	800 079. –	1,83
Finanzaufwand	11 739 830. –	9 009 175. –	– 2 730 655. –	– 23,26
Betriebsertrag	968 376 824. –	1 060 104 037. –	91 727 213. –	9,47
Empfangsgebühren	698 499 853. –	777 114 698. –	78 614 845. –	11,25
Werbung und Sponsoring	212 829 593. –	225 985 390. –	13 155 797. –	6,18
Beiträge und übrige Erträge	57 047 378. –	57 003 949. –	– 43 429. –	– 0,08
Investitionen	48 903 075. –	51 821 414. –	2 918 339. –	5,97
Empfangsgebühren	350,40	397,20	46,80	13,36
Radio in Franken pro Jahr	118,80	153,60	34,80	29,29
Fernsehen in Franken pro Jahr	231,60	243,60	12. –	5,18
Personalbestand	4 544	4 619	75	1,65
Im Durchschnitt besetzte feste Stellen	3 658	3 634	– 24	– 0,66
Im Durchschnitt besetzte Honorarkapazitäten	886	985	99	11,19
Radio				
Sendeleistung und -kosten				
Sendevolumen der drei Sprachregionen in Stunden	78 752	80 518	1 766	2,24
Eigenproduktionen in Prozenten	30	30	0	0
Fremdproduktionen in Prozenten	63	63	0	0
Wiederholungen in Prozenten	7	7	0	0
Sendestunden von Schweizer Radio International	26 098	33 121	7 023	26,91
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute (ohne SRI)	58. –	57. –	– 1. –	– 1,72
Fernsehen				
Sendeleistung und -kosten				
Sendevolumen der drei Sprachregionen in Stunden	18 791	23 524	4 733	20,12
Eigenproduktionen in Prozenten	30	28	– 2	– 6,67
Fremdproduktionen in Prozenten	42	45	3	7,14
Wiederholungen in Prozenten	28	27	– 1	– 3,57
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute	560. –	494. –	– 66. –	– 11,79



PROGRAMMSTATISTIK FERNSEHEN 1993

	SF DRS		TSR		TSI		S Plus		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
Aktualität	781	11,4	911	11,0	556	8,5	315	17,3	2 563	10,9
Nachrichten, Tagesschau, Flash	514	7,5	731	8,8	366	5,6	304	16,7	1915	8,1
Regionale Informationssendungen	93	1,4	50	0,6	102	1,6	0	0	245	1,0
Aktuelle Direktreportagen	42	0,6	17	0,2	12	0,2	0	0	71	0,3
Diskussionssendungen	78	1,1	106	1,3	68	1,0	0	0	252	1,1
Übrige Aktualitätssendungen	54	0,8	7	0,1	8	0,1	11	0,6	80	0,3
Information	860	12,5	850	10,2	494	7,6	46	2,5	2 250	9,6
Sendungen über Politik, Wirtschaft	320	4,7	285	3,4	149	2,3	33	1,8	787	3,4
Gesellschaft, Soziales, Religion	197	2,9	306	3,7	85	1,3	3	0,1	591	2,5
Sendungen über Konsum	41	0,5	60	0,7	46	0,7	0	0	147	0,6
Gespräche, Begegnungen, Porträts	157	2,3	105	1,3	16	0,2	1	0,1	279	1,2
Gemischte Regionalmagazine	0	0	59	0,7	134	2,1	0	0	193	0,8
Übrige Informationssendungen	145	2,1	35	0,4	64	1,0	9	0,5	253	1,1
Kultur und Bildung	969	14,1	1003	12,1	553	8,5	84	4,6	2 609	11,1
Wissenschaft	190	2,8	306	3,7	165	2,5	7	0,4	668	2,8
Länder und Völker	141	2,1	67	0,8	103	1,6	14	0,7	325	1,4
Geschichtliche Sendungen	31	0,4	109	1,3	36	0,6	11	0,6	187	0,8
Kunst und Medien	294	4,3	455	5,5	192	2,9	52	2,9	993	4,2
Bildungssendungen	313	4,6	66	0,8	57	0,9	0	0	436	1,9
Religion	40	0,6	58	0,7	47	0,7	1	0,1	146	0,6
Gottesdienste, Messen, Predigten	23	0,4	31	0,4	30	0,4	1	0,1	85	0,3
Andere religiöse Sendungen	17	0,2	27	0,3	17	0,3	0	0	61	0,3
Musik	228	3,3	160	1,9	137	2,1	20	1,1	545	2,3
Opern, Operetten, Musicals	9	0,1	7	0,1	8	0,1	8	0,5	32	0,1
Ballette	19	0,3	18	0,2	11	0,3	1	0	49	0,2
Konzerte	35	0,5	73	0,9	48	0,7	8	0,4	164	0,7
Jazz	65	0,9	23	0,3	55	0,8	3	0,2	146	0,6
Folklore und Volksmusik	100	1,5	39	0,4	15	0,2	0	0	154	0,7
Theater	37	0,5	23	0,3	23	0,3	0	0	83	0,4
Theateraufzeichnungen	29	0,4	23	0,3	9	0,1	0	0	61	0,3
Studioaufführungen	8	0,1	0	0	14	0,2	0	0	22	0,1

PROGRAMMSTATISTIK FERNSEHEN 1993

	SF DRS		TSR		TSI		S Plus		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
Film und Fernsehspiele	1 758	25,6	3 034	36,5	1 780	27,3	276	15,1	6 848	29,1
Spielfilme	637	9,3	825	9,9	704	10,8	196	10,7	2 362	10,0
Fernsehspiele	44	0,6	268	3,2	40	0,6	0	0	352	1,5
Mehrteilige Fernsehfilme	41	0,6	47	0,6	148	2,3	7	0,4	243	1,0
Fernsehserien	996	14,5	1 875	22,6	839	12,9	61	3,4	3 771	16,0
Zeichen- und Trickfilme	40	0,6	19	0,2	49	0,7	12	0,6	120	0,5
Unterhaltung	455	6,6	392	4,7	330	5,1	71	3,9	1 248	5,3
Shows, musikalische Unterhaltungen	86	1,3	29	0,4	62	1,0	8	0,4	185	0,8
Quiz, Wettkampf-, Spielsendungen	208	3,0	185	2,2	130	2,0	8	0,4	531	2,3
Zirkus und Artistik	7	0,1	3	0	22	0,3	0	0	32	0,1
Talkshows	9	0,2	2	0	11	0,2	0	0	22	0,1
Cabaret, Humor	37	0,5	69	0,8	41	0,6	1	0,1	148	0,6
Übrige Unterhaltungssendungen	57	0,8	74	0,9	14	0,2	15	0,8	160	0,7
Rock und Pop	51	0,7	30	0,4	50	0,8	39	2,2	170	0,7
Sport	965	14,1	879	10,5	935	14,4	24	1,3	2 803	11,9
Sportübertragungen	767	11,2	742	8,9	762	11,7	4	0,2	2 275	9,7
Sportresultate und -magazine	173	2,5	120	1,4	165	2,5	0	0	458	1,9
Übrige Sportsendungen	25	0,4	17	0,2	8	0,1	20	1,1	70	0,3
Kindersendungen	328	4,8	549	6,6	284	4,4	21	1,2	1 182	5,0
Andere Sendungen	444	6,5	461	5,5	1 376	21,2	966	52,9	3 247	13,8
Programmpräsentation	73	1,1	35	0,4	41	0,6	11	0,6	160	0,7
Programmhinweise, Trailers	77	1,1	151	1,8	90	1,4	15	0,8	333	1,4
Servicesendungen	76	1,1	59	0,7	62	1,0	0	0	197	0,8
Übriges	67	1,0	56	0,7	45	0,7	8	0,4	176	0,7
Textvision	151	2,2	160	1,9	1 138	17,5	932	51,1	2 381	10,1
Total Programmstunden	6 865	100	8 320	100	6 515	100	1 824	100	23 524	100
TV-Spots	203	3,0	176	2,1	152	2,3	11	0,6	542	2,3

PROGRAMMSTATISTIK RADIO 1993

	SR DRS		RSR		RSI		RR		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
Musik	18 411	67,2	18 458	69,8	16 111	66,9	1 501	57,6	54 481	67,7
Ernste Musik	5 137	18,7	5 580	21,1	5 196	21,6	25	1,0	15 938	19,8
Unterhaltungsmusik	11 283	41,2	12 170	46,1	9 621	40,0	336	12,9	33 410	41,5
Volksmusik, Blasmusik	913	3,4	145	0,5	393	1,6	16	0,6	1 467	1,8
Übriges	1 078	3,9	563	2,1	901	3,7	1 124	43,1	3 666	4,6
Wort Unterhaltung	2 155	7,8	2 908	11,0	2 562	10,6	276	10,6	7 901	9,8
Unterhaltende Wortelemente	422	1,5	1 870	7,1	976	4,0	150	5,8	3 418	4,2
Begleitung	1 733	6,3	1 038	3,9	1 586	6,6	126	4,8	4 483	5,6
Wort Kultur	1 853	6,8	2 312	8,8	1 406	5,8	176	6,8	5 747	7,0
Kultur-Info	1 034	3,7	1 105	4,2	271	1,1	29	1,1	2 439	3,0
Dokumentationen, Features	496	1,8	631	2,4	461	1,9	100	3,8	1 688	2,1
Hörspiele	200	0,7	234	0,9	385	1,6	22	0,9	840	1,0
Religion	123	0,4	342	1,3	100	0,4	25	1,0	591	0,7
Übriges	0	0	0	0	189	0,8	0	0	189	0,2
Information	4 454	16,3	2 258	8,5	3 724	15,5	644	24,7	11 080	13,8
News	1 676	6,1	796	3,0	674	2,8	67	2,6	3 213	4,0
Journal	765	2,8	983	3,7	1 652	6,9	278	10,7	3 679	4,6
Magazine, Diskussionen	374	1,3	69	0,3	669	2,8	183	7,0	1 295	1,6
Regionaljournale	1 120	4,1	0	0	54	0,2	0	0	1 175	1,5
Service inklusive Meteo	86	0,3	131	0,5	180	0,7	26	1,0	423	0,5
Sport	314	1,1	279	1,0	458	1,9	90	3,4	1 140	1,4
Übriges	119	0,4	0	0	37	0,2	0	0	156	0,2
Zielgruppen-Sendungen	297	1,1	282	1,1	188	0,8	9	0,3	776	1,0
Anderes	230	0,8	204	0,8	99	0,4	0	0	533	0,7
Total	27 400	100	26 422	100	24 090	100	2 606	100	80 518	100



SENDEVOLUMEN NACH PRODUKTIONSART 1993

Fernsehen

Sendevolumen in Stunden	SF DRS	TSR	TSI	S Plus	Total SRG
Eigenproduktionen	1 997	2 194	1 373	422	5 986
Auftragsproduktionen	15	21	9	11	56
Koproduktionen	234	201	82	11	528
Bearbeitete Fremdproduktionen	138	32	396	1	567
Einkäufe	1 280	2 431	1 082	257	5 050
Übernahmen	875	1 056	2 107	983	5 021
Total Erstausstrahlungen	4 539	5 935	5 049	1 685	17 208
Wiederholungen	2 326	2 385	1 466	139	6 316
Total	6 865	8 320	6 515	1 824	23 524
TV-Spots	202	176	152	11	541

Radio

Sendevolumen in Stunden	SR DRS	RSR	RSI	RR	Total SRG
Eigenproduktionen	7 300	8 450	7 161	1 144	24 055
Industrie	13 286	12 735	11 761	1 353	39 135
Fremdproduktionen	284	357	332	0	973
Übernahmen Inland	3 930	4 298	2 630	0	10 858
Total Fremdproduktionen	17 500	17 390	14 723	1 353	50 966
Wiederholungen	2 600	582	2 206	109	5 497
(inkl. Übernahmen von eigenen Ketten)					
Total	27 400	26 422	24 090	2 606	80 518

PROGRAMMLEISTUNGEN UND -KOSTEN 1993

Fernsehen	Sendeminuten	Betriebsaufwand in 1000 Fr.	Durchschnittskosten pro Minute in Fr.
Schweizer Fernsehen DRS	411 914	250 431	608
Télévision suisse romande	499 188	196 404	393
Televisione svizzera di lingua italiana	390 876	134 828	345
S Plus (ohne Sportkette)	109 478	15 652	143
Total	1 411 456	597 315	423

Gesamtswweizerisch konsolidierter Aufwand (ohne Regionen und SRI)		81 607	58
Total		678 922	481

(inklusive Satelliten-TV, Textvision, CH-Vision und Euronews)

Radio	Sendeminuten	Betriebsaufwand in 1000 Fr.	Durchschnittskosten pro Minute in Fr.
Schweizer Radio DRS	1 644 000	106 704	65
Radio suisse romande	1 585 354	76 252	48
Radio svizzera di lingua italiana	1 445 400	50 652	35
Radio rumantsch	156 360	6 793	43
Total	4 831 114	240 401	50

Gesamtswweizerisch konsolidierter Aufwand (ohne Regionen, TR und Anteil SRI)		32 963	7
---	--	--------	---

Total		273 364	57
--------------	--	----------------	-----------

DIE PROGRAMMSCHAFFENDEN UND DIE PROGRAMME DER SRG AUS DER SICHT DER BEVÖLKERUNG

Im Rahmen einer umfangreichen repräsentativen Studie im Jahre 1993 wollte der SRG-Forschungsdienst unter anderem auch herausfinden, welchen Eindruck die Bevölkerung von den Programmen der SRG sowie von den Programmschaffenden hat. Daraus ergaben sich die nachfolgenden Eindrucks- und Beurteilungsprofile.

Fernsehen

Das Profil der Programme

Besonders positive Bewertungen erhalten die SRG-Programme für die Eigenschaften „leicht verständlich“, „informativ“, „schweizerisch“ und „sympathisch“. Andererseits wird eine leichte Tendenz zur Abhängigkeit von Wirtschaft und Regierung gesehen. Regionale Unterschiede treten recht deutlich hervor: Das Schweizer Fernsehen DRS dürfte noch abwechslungsreicher werden und spontaner sein, die *Télévision suisse romande* wirkt auf die Bevölkerung eher etwas altmodisch, andererseits aber auch noch etwas sympathischer als die Programme der andern Regionen. Die *Televisione svizzera di lingua italiana* wird bezüglich des Informationsgrades und des Unterhaltungsangebots sowie hinsichtlich des Abwechslungsreichtums noch etwas besser bewertet als die Programme der andern Sprachregionen.

Das Profil der

Programmschaffenden

Die Fernseh-Programmschaffenden werden besonders als „sympathisch“, „leicht verständlich“, „kompetent“ sowie als „vertrauenswürdig“ eingestuft und wirken eher „locker“ als „steif“ und als weder „zu linksstehend“ noch als „zu rechtsstehend“. Die Bevölkerung der Suisse romande moniert eine leichte Tendenz zur Übervorsichtigkeit der TSR-Programmschaffenden, hält sie andererseits aber für noch vertrauenswürdiger als jene von SF DRS und TSI. Letztere wiederum werden als noch „bescheidener“ (versus „überheblich“) als ihre Kolleginnen und Kollegen aus der Deutschschweiz und der Romandie angesehen.

Radio

Das Profil der Programme

Klar positive Beurteilungen erhalten die SRG-Radioprogramme für ihre gute Verständlichkeit sowie für den Informationsgehalt. Sie wirken überdies „sympathisch“, „schweizerisch“ und eher „spontan/lebendig“ als „stur/fad“. Die Radioprogramme gelten als leicht abhängig von der Wirtschaft. Im Radiobereich treten Unterschiede zwischen der deutschen, französischen und italienischen Schweiz deutlicher hervor als beim Fernsehen:

SR DRS wird einerseits als „schweizerischer“, andererseits als etwas weniger „abwechslungsreich“ beurteilt als die RSR- und RSI-Programme. Wie schon das TSR-Programm beurteilten die Welschschweizerinnen und -schweizer 1993 auch das Programmangebot von RSR als weniger modern als das Publikum der deutschen und der italienischen Schweiz die SRG-Programme ihrer Region. Hingegen besitzen die SRG-Programme in der Suisse romande einen besonderen Sympathie-Bonus in der Bevölkerung.

Das Profil der

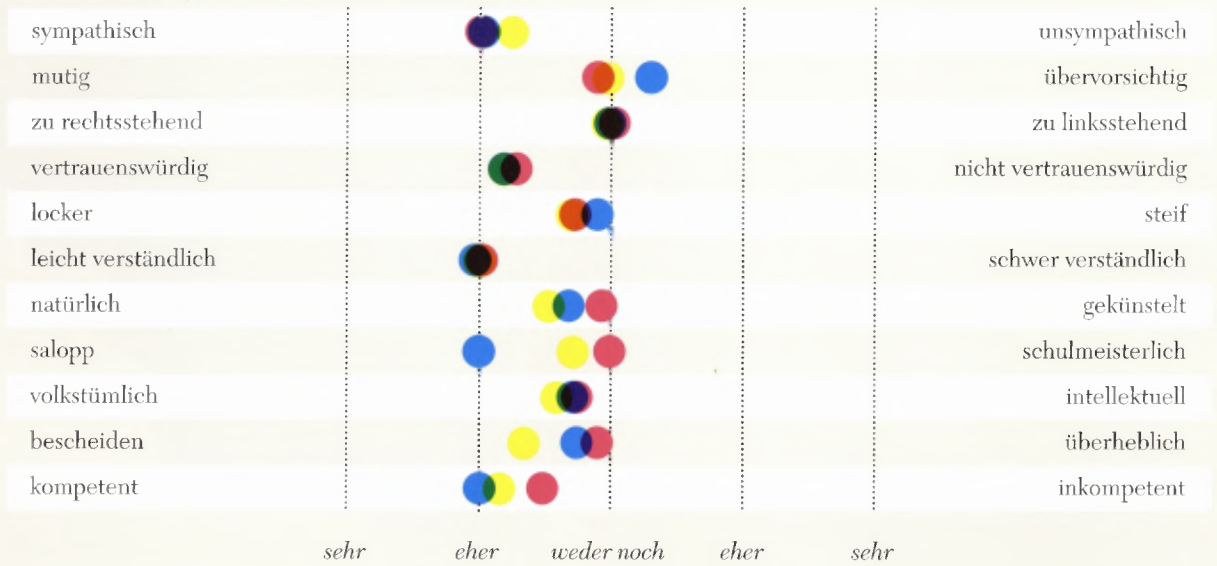
Programmschaffenden

„Leicht verständlich“, „sympathisch“, „kompetent“, „vertrauenswürdig“ sind die Attribute mit den stärksten Ausprägungen, welche den Radio-Programmschaffenden zugedacht werden. Aus der Sicht der Bevölkerung sind die Programmschaffenden eher „locker“ als „steif“, eher „mutig“ als „überevorsichtig“, weder „zu linksstehend“ noch „zu rechtsstehend“ und wirken eher „natürlich“ als „gekünstelt“ und eher „bescheiden“ als „überheblich“. Besondere Vertrauenswürdigkeit genießen die Programmschaffenden in der *Svizzera italiana*; im Ruf hoher Kompetenz stehen vorab die Programmschaffenden von RSR und RSI.

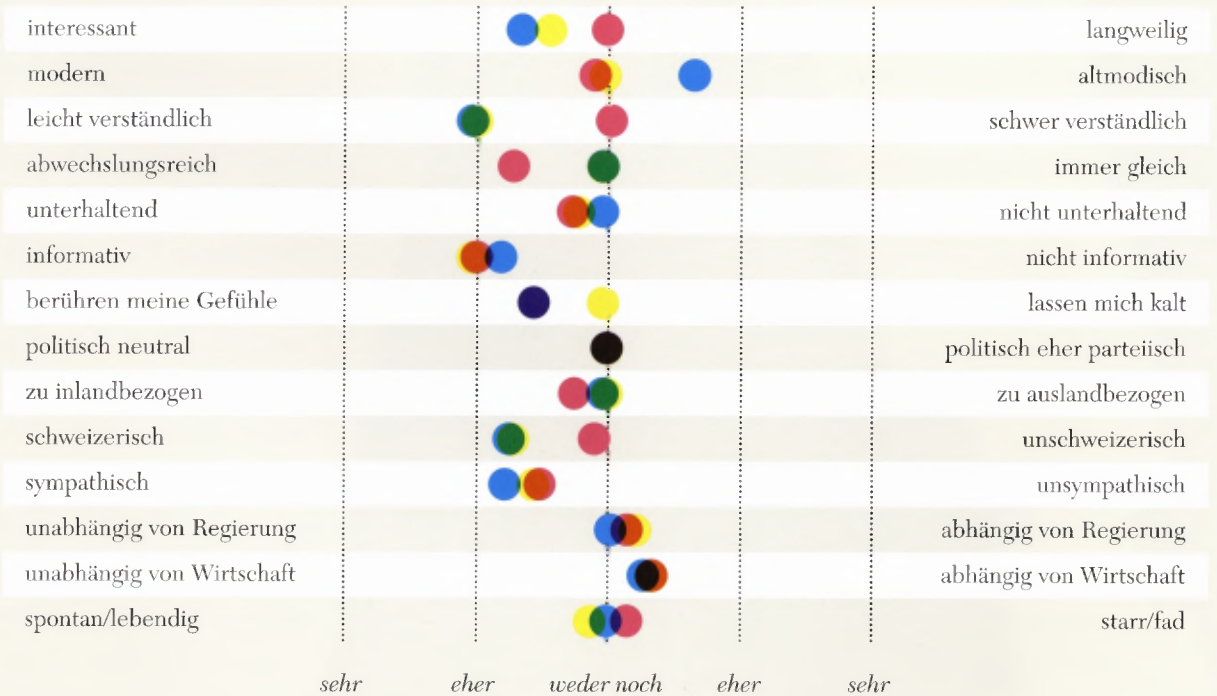


PUBLIKUMSMEINUNG ZUM FERNSEHEN SRG

Die Beurteilung der Fernseh-Programmschaffenden im interregionalen Vergleich



Die Beurteilung der Fernsehprogramme im interregionalen Vergleich



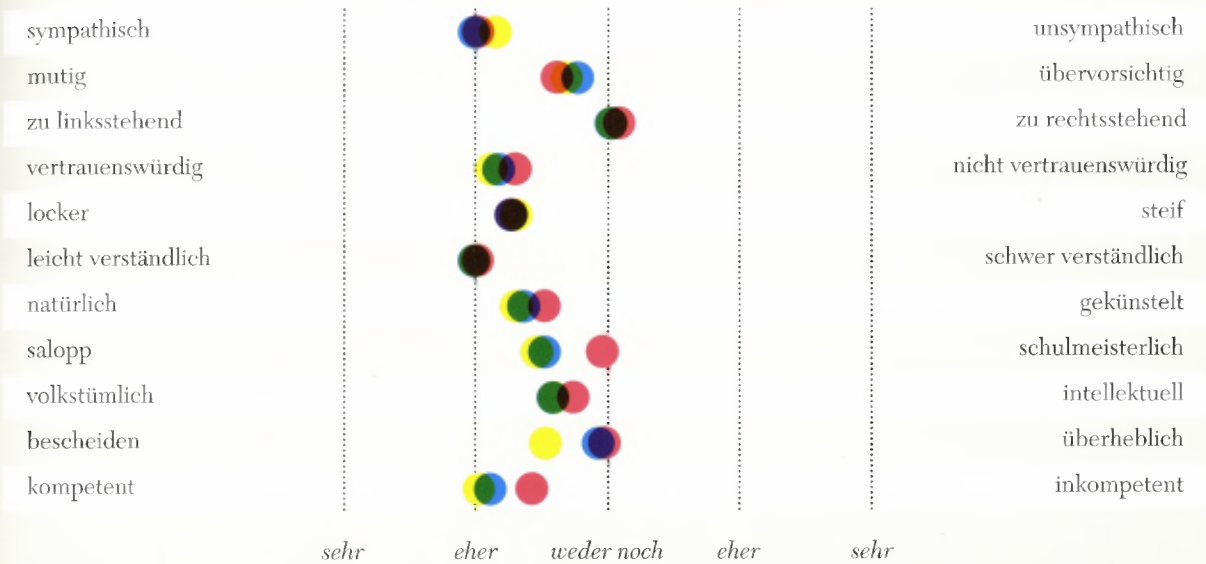
SF DRS ●

TSR ●

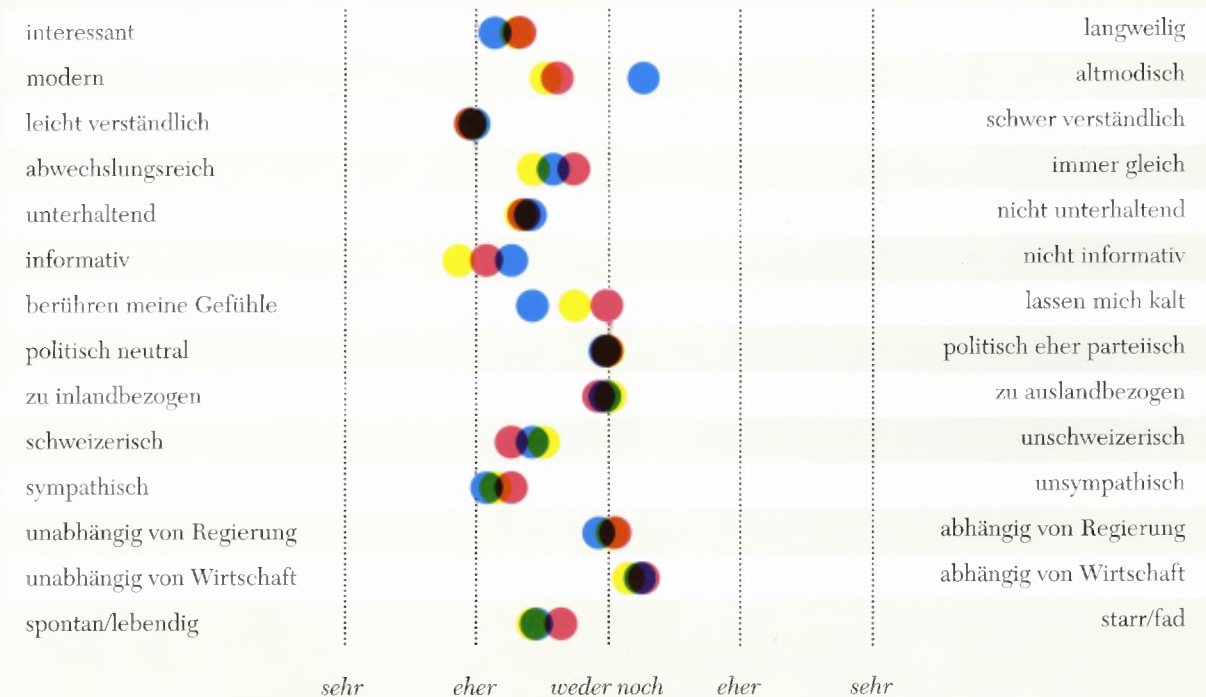
TSI ●

PUBLIKUMSMEINUNG ZUM RADIO SRG

Die Beurteilung der Radio-Programmschaffenden im interregionalen Vergleich



Die Beurteilung der Radioprogramme im interregionalen Vergleich



SR DRS ●

RSR ●

RSI ●

Die vom SRG-Forschungsdienst bei einem Panel von 1 450 Haushalten durchgeführten Tele-control-Messungen, welche täglich Informationen von 3 877 Personen in der deutschen (2 311), französischen (896) und italienischen (670) Schweiz repräsentieren, ergaben folgendes Bild:

Die TV-Reichweite und die Fernsehnutzung in Minuten sind 1993 in allen drei Landesteilen leicht angestiegen. Der Marktanteil hat sich für die drei SRG-Sender in ihren jeweiligen Regionen durchwegs positiv entwickelt.

SF DRS konnte in der deutschen Schweiz sogar eine eigentliche Trendwende realisieren, der 24-Stunden- und der Prime-Time-Marktanteil nahmen um je 2% zu. Die TSR legte um je 1% zu, die TSI gewann über 24 Stunden 1% und blieb zwischen 18 und 23 Uhr stabil.

Das SRG-Fernsehen war, wie in den Vorjahren, auch 1993 wieder – insbesondere am Abend – der klar am meisten beachtete Sender.

**Fernsehnutzung 1993
in allen drei Sprachregionen
leicht steigend**

In allen drei Sprachregionen wurde 1993 tendenziell mehr ferngesehen als im vorangehenden

Jahr. In der deutschen Schweiz waren es im Durchschnitt pro Tag total 125 Minuten (1992: 118 Minuten), in der Suisse romande 144 Minuten (1992: 139 Minuten) pro Person und in der Svizzera italiana sogar 153 Minuten (1992: 142 Minuten).

Auf den SRG-Sender der jeweiligen Region entfielen dabei in der Deutschschweiz 36 Minuten (1992: 33 Minuten), in der Suisse romande 46 Minuten (1992: 43 Minuten) und in der Svizzera italiana 41 Minuten (1992: 38 Minuten).

**SRG-Marktanteile:
Zunahme in allen drei
Regionen**

Der 24-Stunden-Marktanteil von SF DRS lag 1993 bei 29% (1992: 27%). Er ist damit wieder auf das Niveau von 1991 angestiegen.

Bei den ausländischen Stationen verzeichneten ARD und ZDF nochmals Marktanteilsverluste (-1%), während Sat1 und RTL ihre Vorjahreswerte stabilisierten, aber nicht mehr dazugewannen.

Die TSR konnte 1993 ihren seit mehreren Jahren stabilen Marktanteil um 1% auf 32% verbessern. Bei den französischen Stationen gelang es den beiden Privatsendern TF1 und M6 ebenfalls, bei den Marktanteilen leicht zuzulegen (+1%), F2 und die «autres»

gaben dagegen etwas nach. Der Marktanteil der TSI lag 1993 bei 27% und damit um 1% über dem Vorjahr. Bei den aus Italien einstrahlenden Konkurrenzsendern konnte lediglich Canale 5 seinen Marktanteil deutlich verbessern.

**SF DRS und TSR
am Abend
stärker genutzt**

Vor allem mit dem Aufkommen der privaten Stationen im benachbarten Ausland werden vermehrt Sendungen in Zeiten angeboten, in denen die SRG keine eigenen Programme ausstrahlt. Der Forschungsdienst hat deshalb auch 1993, alternativ zu den 24-Stunden-Marktanteilen, solche für die abendliche Hauptsendezeit zwischen 18 und 23 Uhr errechnet.

SF DRS und die TSR verzeichneten 1993 mit 37% in der Prime Time höhere Marktanteile als im Vorjahr (SF DRS: 35%, TSR: 36%). Die TSI konnte ihren Wert von 1992 mit 33% halten. Allerdings





registrierte in allen drei Landesteilen die Sportkette 1993 rückläufige Marktanteile, die Werte des „Sportjahres“ 1992 (zwei Olympische Spiele, Fussball-EM) konnten verständlicherweise nicht ganz erreicht werden.

Diese Resultate bestätigen auch dieses Jahr, dass die SRG am Abend, also in der Zeit, auf die zumindest in der Deutschschweiz und der italienischen Schweiz immer noch fast zwei Drittel der TV-Nutzung entfallen, mit ihren Programmen nach wie vor einen relativ grossen Teil des Publikums erreichen kann.

S Plus

S Plus nahm seinen Sendebetrieb bekanntlich erst am 25. September 1993 auf und konnte deshalb nicht in die Jahresberichterstattung einbezogen werden.

Grundsätzlich muss bei S Plus angemerkt werden, dass die Empfangbarkeit des Senders, im Gegensatz zu den anderen drei SRG-Programmen, nach wie vor aus technischen Gründen auf ca. drei Viertel der TV-Haushalte beschränkt ist. Im Januar 1994 hatten gemäss einer Befragung des Forschungsdienstes zudem erst 64% des Fernsehpublikums in der Deutschen Schweiz den Sender auf ihrem TV-Gerät abgestimmt.

Was die Nutzung von S Plus anbelangt, so erzielte der Sender im März 1994 in der Deutschschweiz eine durchschnittliche Personen-Tagesreichweite von 17% (= 820 000 Personen).

Der Sender wurde, umgerechnet auf die Gesamtbevölkerung, im Mittel 3 Minuten pro Tag genutzt, gerechnet auf die effektiven Seher/innen ergab das 16 Minuten pro Person. S Plus erreichte im März einen Prime-Time-Marktanteil von 3% (18 bis 23 Uhr), über 24 Stunden gesehen waren es 2%.

Seit dem 10. Januar 1994 sendet S Plus auf der Basis einer überarbeiteten Programmstruktur. Eine zentrale Massnahme ist die Wiederholung der Tagesschau-Hauptausgabe von SF DRS um 20 Uhr. Die Beachtung dieser Wiederholung ist zwar momentan gesehen noch relativ niedrig, es ergibt sich aber, trotz der Unterbrechungen der Ausstrahlung bei Sportketten, ein positiver Trend. Dies gilt auch für die Personen-Tagesreichweite.

Videorecorder und Teletext weiter leicht auf dem Vormarsch

1993 verfügten nach eigenen Angaben (Quelle: SRG-Medienstudie) 56% der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren über einen

Videorecorder in ihrem Haushalt (Deutschschweiz: 54%, Suisse romande: 63%, Svizzera italiana: 59%). 49% besaßen einen TV-Empfänger mit Teletext-Decoder (Deutschschweiz: 50%, Suisse romande: 44%, Svizzera italiana: 48%). 37% (Deutschschweiz: 37%, Suisse romande: 36%, Svizzera italiana: 40%) zählten zum weitesten Nutzer/innenkreis von Teletext.

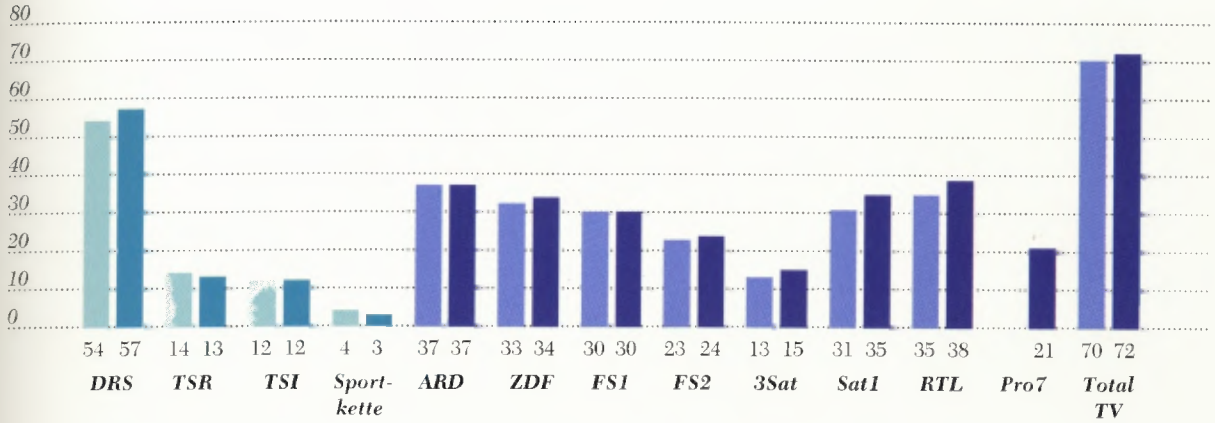
Das SRG-Telecontrol-System registriert neben der Fernsehnutzung auch den Gebrauch des Videorecorders sowie die Beachtung von Teletext.

In der Deutschschweiz wurden 1993 pro Tag im Durchschnitt pro Kopf 6 Minuten Videoabspielungen konsumiert. In der Suisse romande waren es 10 Minuten, in der Svizzera italiana 6 Minuten.

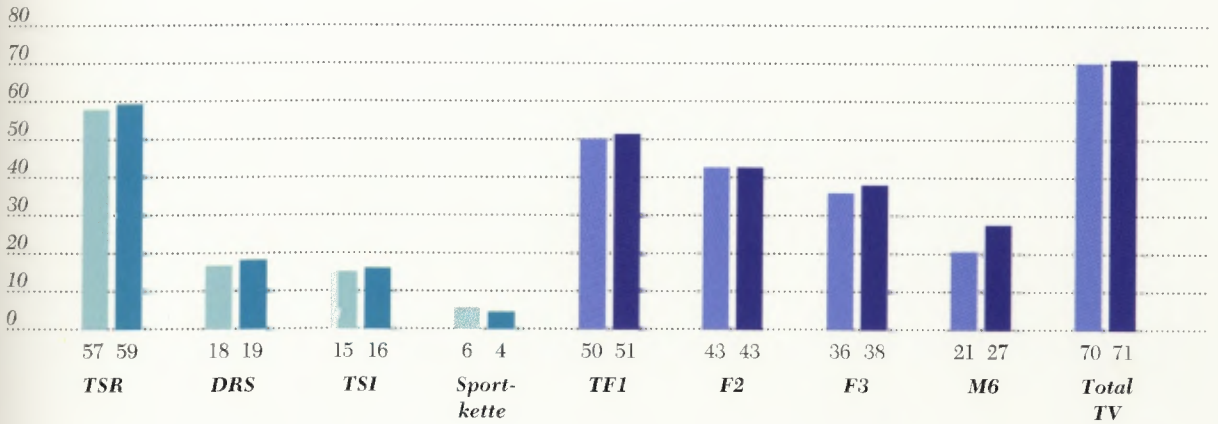
Die Teletext-Nutzung erfolgt erfahrungsgemäss eher kurz (ca. 5-10 Minuten), zum Teil mehrmals pro Tag. Es interessieren hier daher eher die Reichweitenwerte. In der deutschen Schweiz erreichte Teletext 1993 gemäss den Telecontrol-Messungen pro Tag 16% der Bevölkerung in Teletext-Haushalten, in der Suisse romande und in der Svizzera italiana waren es 14%.

TAGESREICHWEITEN FERNSEHEN

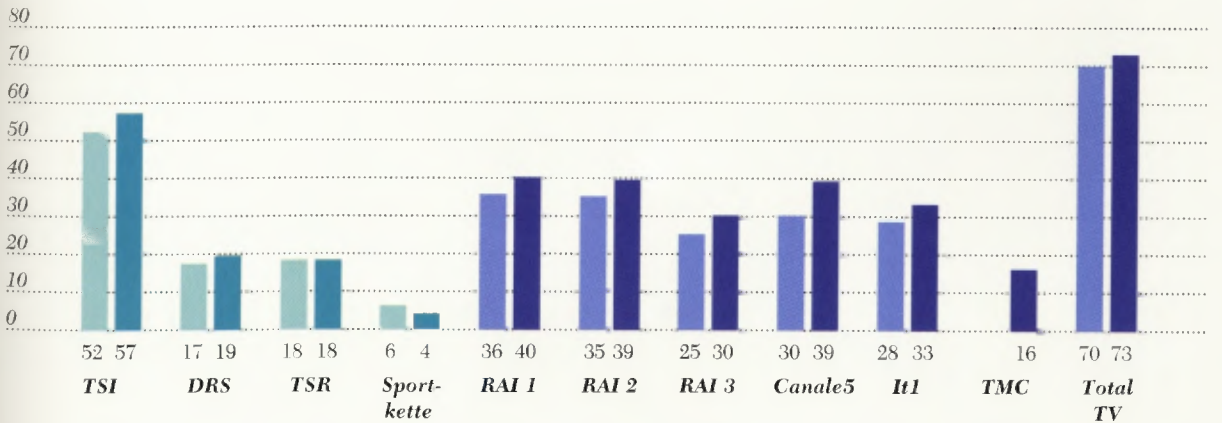
Deutsche Schweiz



Suisse romande



Svizzera italiana

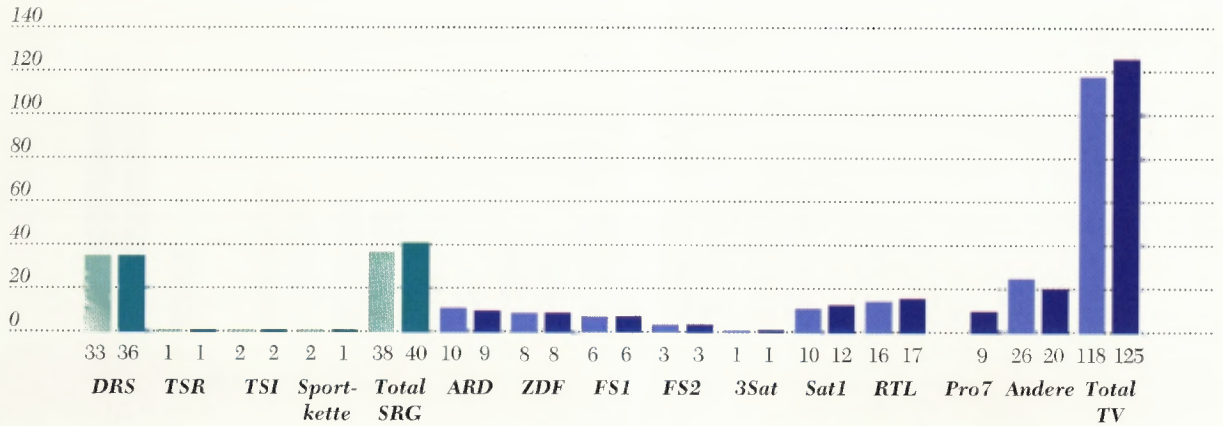


■ 1992 ■ 1993

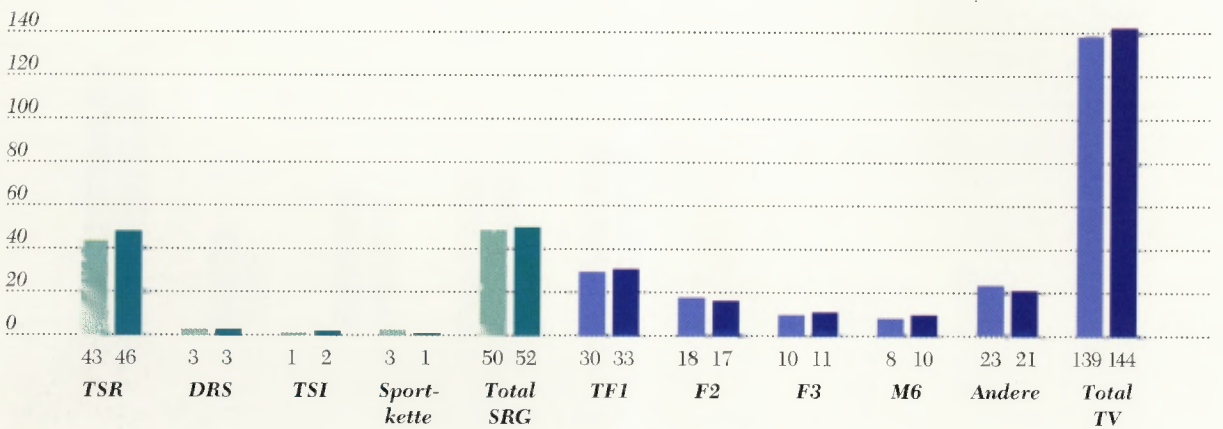
Durchschnitt von Montag bis Sonntag in Prozent der Grundgesamtheit (d.h. aller Personen ab drei Jahren in TV-Haushalten)

NUTZUNG FERNSEHEN

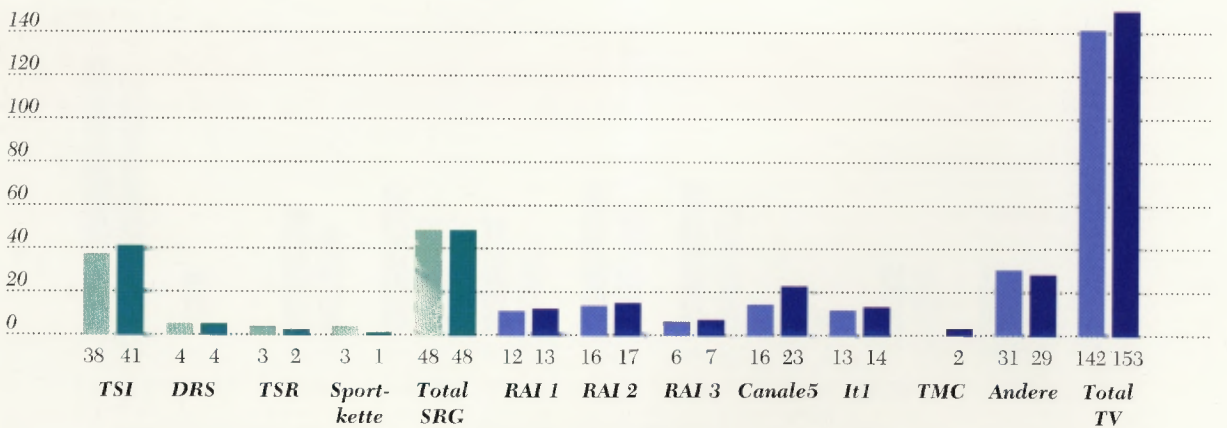
Deutsche Schweiz



Suisse romande



Scizzera italiana



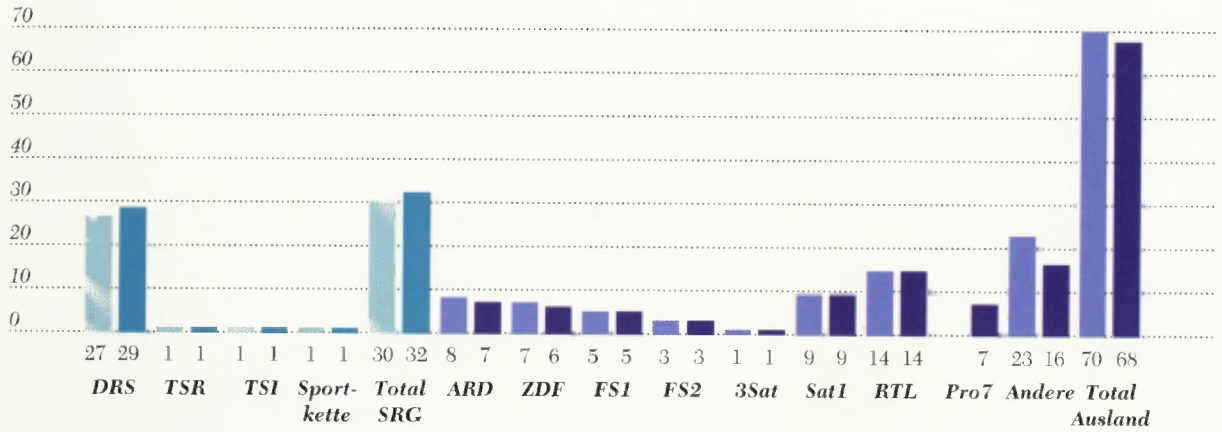
■ 1992 ■ 1993

Durchschnitt von Montag bis Sonntag in Minuten, bezogen auf die Grundgesamtheit (d.h. alle Personen ab drei Jahren in TV-Haushalten)

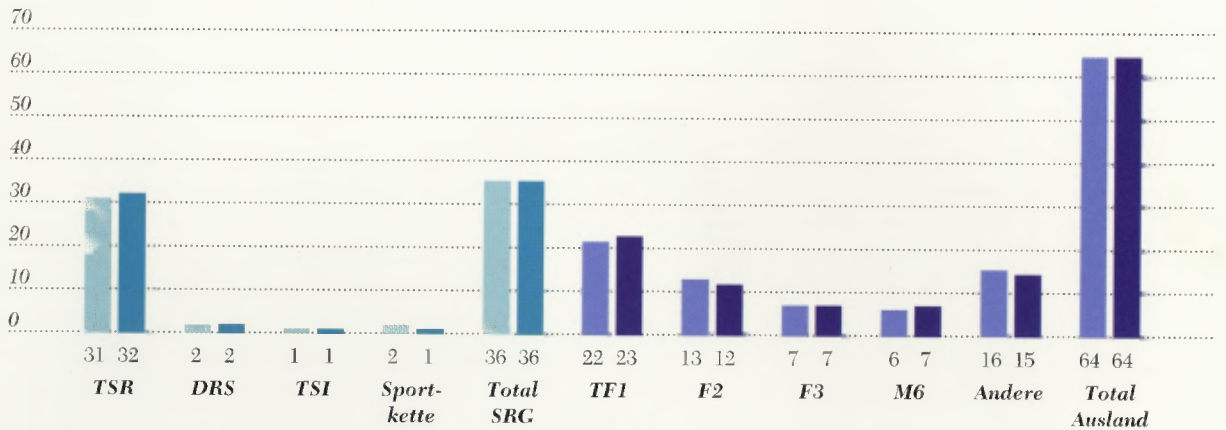


MARKTANTEILE FERNSEHEN

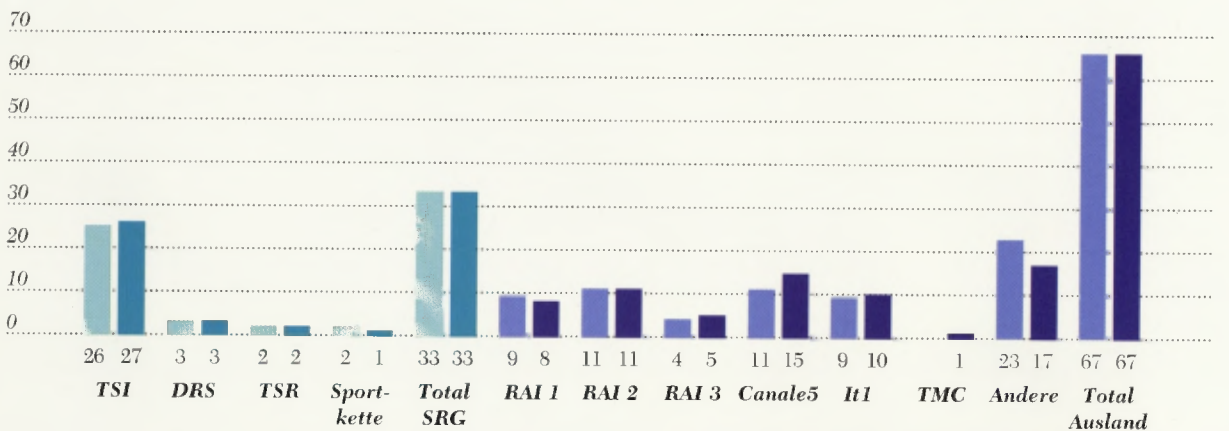
Deutsche Schweiz



Suisse romande



Svizzera italiana



■ 1992 ■ 1993

24-Stunden-Marktanteile: Durchschnitt von Montag bis Sonntag in Prozent der Grundgesamtheit (d.h. aller Personen ab drei Jahren in TV-Haushalten)

Das Radio ist nach wie vor das meistgenutzte Massenmedium in der Schweiz, und die SRG bleibt 1993 mit durchschnittlich 54% Marktanteil Marktführerin. Auf die Lokalradios entfielen 1993 wie schon 1992 29% der Radionutzung, auf die Auslandsradios 17%. Die Auslandsradios vermochten damit ihren Marktanteil um 2 Prozentpunkte zu steigern, während sich der Marktanteil der SRG-Programme in demselben Ausmass verringerte. Dies ergab die vom SRG-Forschungsdienst im letzten Jahr in der ganzen Schweiz durchgeführte Repräsentativbefragung bei 18 200 Personen ab 15 Jahren.

Deutsche Schweiz

Mehr als vier Fünftel (nämlich 81%) aller Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer hören täglich (Durchschnittswerktag) Radio. Gerechnet pro Kopf der gesamten Bevölkerung ergibt sich eine Radiohördauer von 3 Stunden und 22 Minuten. Davon entfallen 1 Stunde 50 Minuten auf SRG-Programme, auf die Lokalradios 1 Stunde 9 Minuten und 24 Minuten auf ausländische Radios.

58% aller Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer hören täglich Radioprogramme der SRG, 31% Lokalradios und 11% aus-

ländische Programme. Radio DRS 1 wird täglich von 45% und DRS 3 von 12% der Deutschschweizer Bevölkerung mitverfolgt. DRS 2 erreicht tagtäglich rund 3% der Bevölkerung, das heisst ca. 120 000 Personen.

Suisse romande

In der Suisse romande hören täglich 68% der Bevölkerung ab 15 Jahren Radio. Gerechnet auf die Gesamtbevölkerung ergibt sich eine Radiohördauer von 2 Stunden 14 Minuten. Dazu steuern die SRG-Programme 67 Minuten, die Lokalradios 23 und die Auslandsprogramme 44 Minuten bei. Die SRG-Programme erreichen täglich 43% der Bevölkerung, die Lokalradios 14% und die ausländischen Programme 25%.

Ein Drittel aller Welschschweizerinnen und Welschschweizer verfolgt täglich Radio suisse romande-La Première, 7% RSR-Couleur 3 und 2% Espace 2, das Kulturprogramm von Radio suisse romande. Das Publikumspotential von Espace 2 übersteigt jedoch die tägliche Reichweite von 2% deutlich: Es liegt bei 7% der Bevölkerung (90 000 Personen).

Svizzera italiana

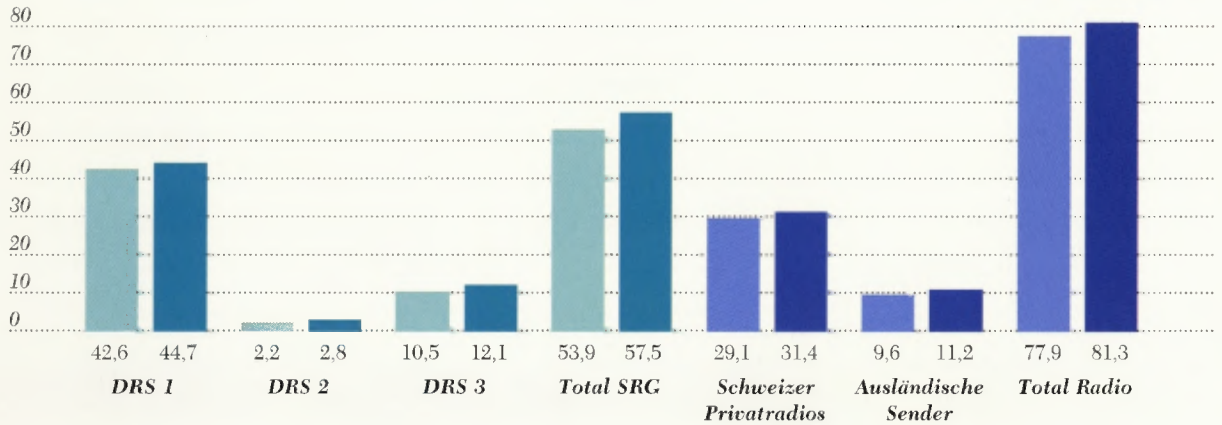
In der Svizzera italiana hören beinahe drei Viertel (74%) der Bevölkerung ab 15 Jahren täglich

Radio. Pro Kopf aller Personen ab 15 Jahren ergibt sich eine Radiohördauer von 2 Stunden 45 Minuten. Dazu tragen die SRG-Programme beinahe 2 Stunden (115 Minuten) bei, die Lokalradios 12 und die ausländischen Programme 38 Minuten. 61% der Bevölkerung verfolgen täglich SRG-Programme, 7% Lokalradios und 17% ausländische Programme.

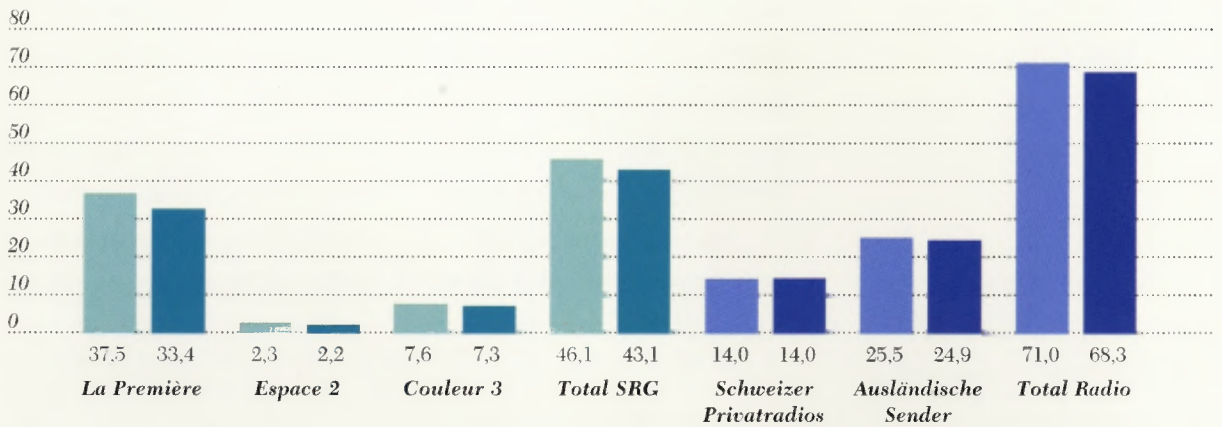
Rete 1 erreicht täglich über die Hälfte (52%) aller Personen ab 15 Jahren in der Svizzera italiana, Rete 3 11% und Rete 2 2%. Das Publikumspotential von Rete 2, dem Kulturprogramm von Radio Svizzera di lingua italiana, liegt jedoch bei 8% der Bevölkerung.

TAGESREICHWEITEN RADIO

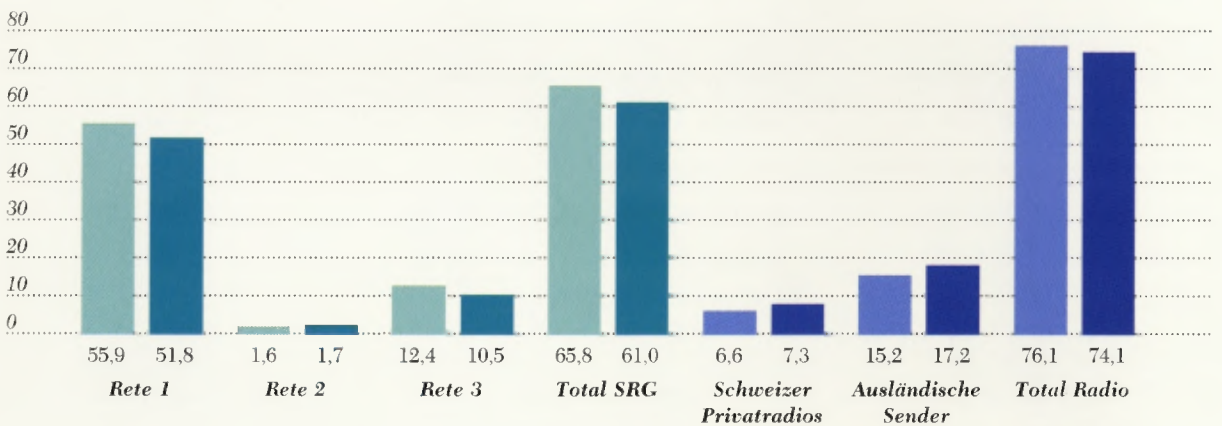
Deutsche Schweiz



Suisse romande



Svizzera italiana



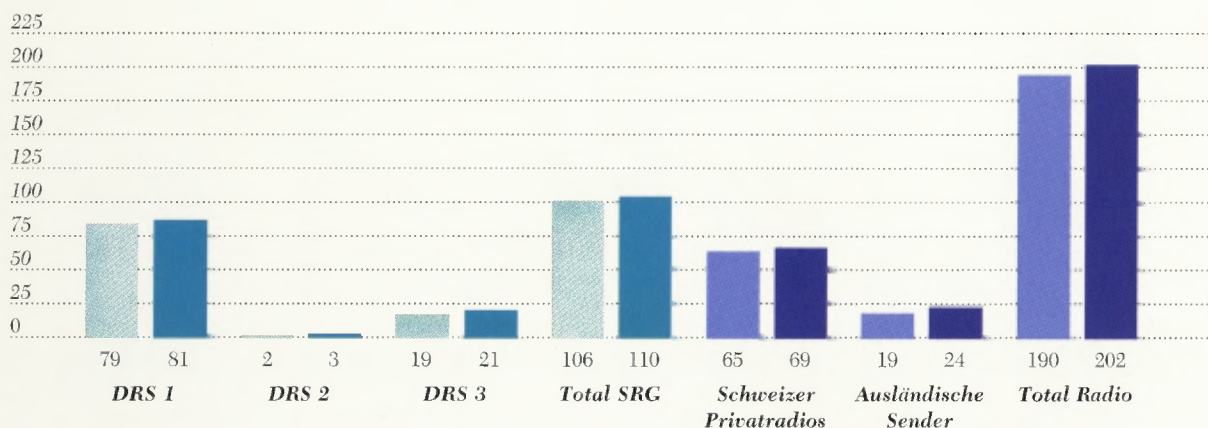
■ 1992 ■ 1993

Durchschnitt von Montag bis Freitag in Prozent der gesamten Bevölkerung ab 15 Jahren

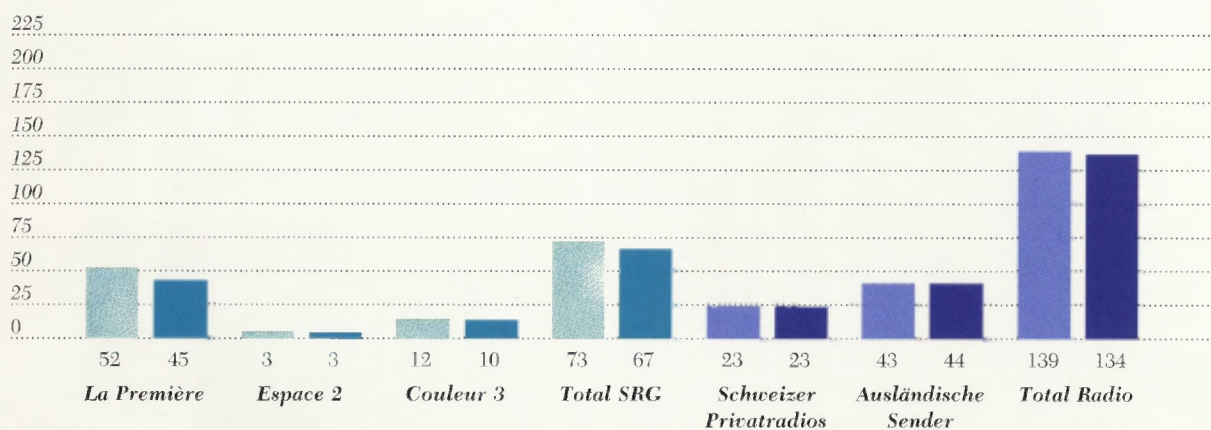


NUTZUNG RADIO

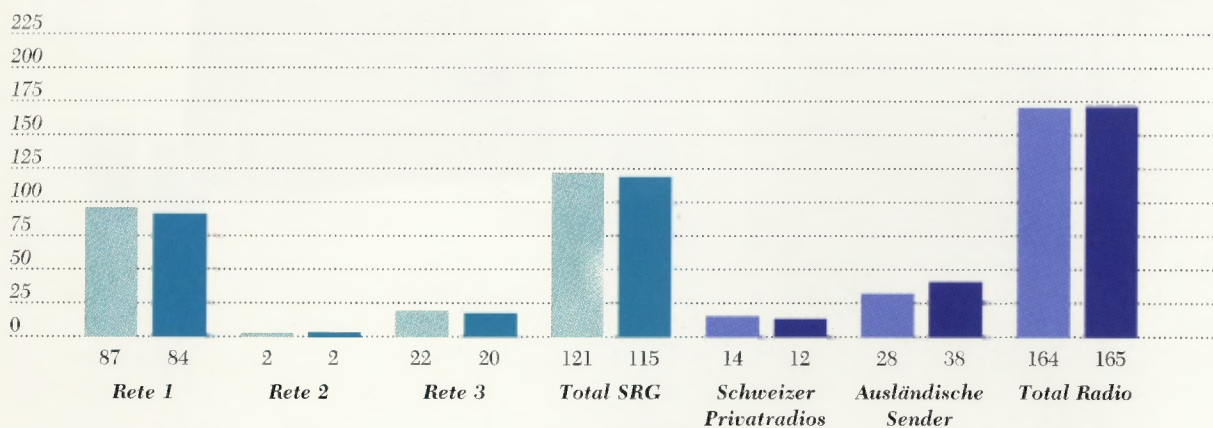
Deutsche Schweiz



Suisse romande



Svizzera italiana

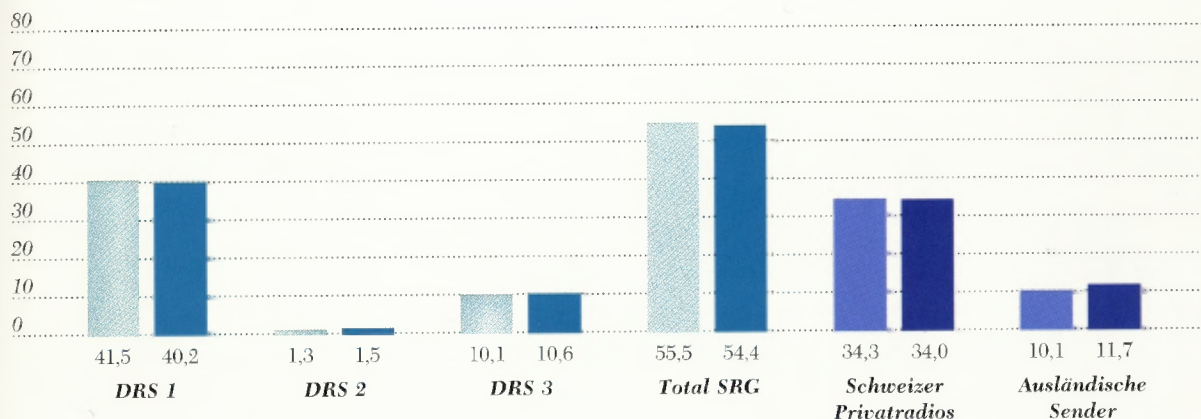


■ 1992 ■ 1993

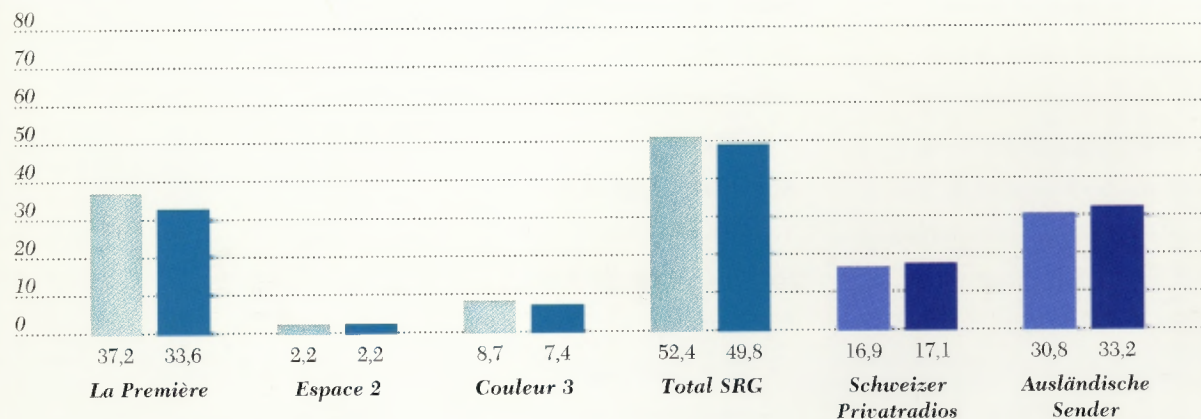
Durchschnitt von Montag bis Freitag in Minuten pro Kopf der gesamten Bevölkerung ab 15 Jahren

MARKTANTEILE RADIO

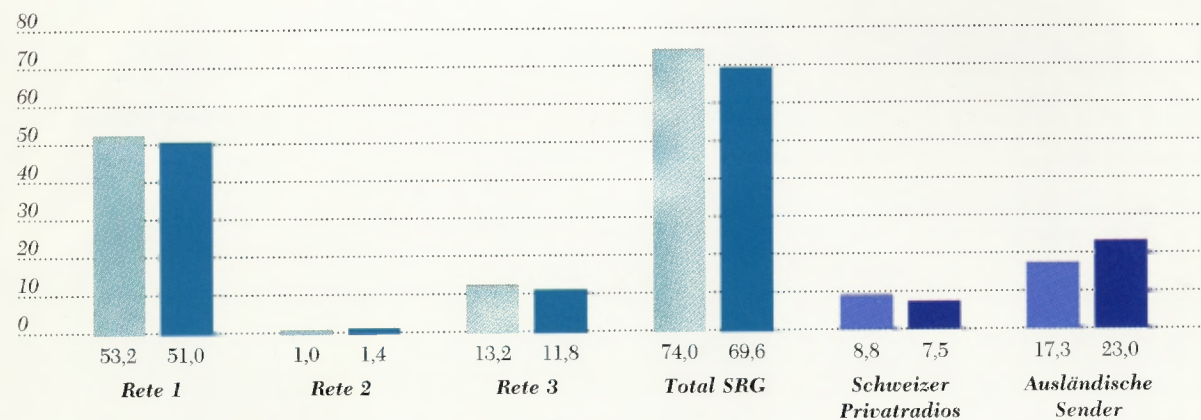
Deutsche Schweiz



Suisse romande



Svizzera italiana



■ 1992 ■ 1993

Durchschnitt von Montag bis Freitag: Nutzung der einzelnen Radios in Prozent der Radionutzung insgesamt

Zentralrat

Der Zentralrat ist das oberste Organ des privatrechtlich organisierten Unternehmens SRG; sein Leiter ist der Präsident der SRG. Der Zentralrat hat in erster Linie Kontrollfunktionen – wie die Genehmigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz sowie des Geschäftsreglements – und behandelt Anträge, welche die Konzession oder die Empfangsgebühren betreffen. Er wählt ein oder zwei Mitglieder in seinen Ausschuss auf dessen Antrag. Ferner obliegt ihm die Wahl des Generaldirektors (mit Genehmigungsrecht des Bundesrates) und der Kontrollstelle. Der Präsident des Zentralrats und weitere vier Mitglieder werden vom Bundesrat ernannt. Die Regionalgesellschaften entsenden je ihren Präsidenten ex officio sowie insgesamt acht weitere Delegierte; vier Mitglieder wählt der Rat durch Kooptation.

Vom Bundesrat gewählt:

Eric Lehmann, *Präsident*
 Dr. Max Friedli
 Ernst Leuenberger, *Vizepräsident*
 Maria Mumenthaler

Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz:

Dr. Hans Fünfschilling
 Dr. Franz Hagmann, *Vizepräsident*
 Franz Hostettler

Walter Joos

Marc F. Naville

Gerhard Oswald

Société de Radio-Télévision suisse romande:

Jean Cavadini

Jean-Jacques Demartines

Albert Rodrik

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana:

Dott. Emilio Catenazzi

Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli

Cuminanza rumantscha radio e televisium:

Dr. Fidel Caviezel

Schweizer Radio International:

Dott. Mario Grassi

Kooptierte Mitglieder:

Trix Heberlein-Ruff

Dr. Elisabeth Michel-Alder

Paul Nyffeler

Dr. Lilian Uchtenhagen

Personalvertretung (mit beratender Stimme):

Heinrich von Grünigen,

Vereinigung der Kader (VDK)

Renato Soldini, *Schweizer Syndikat*

Medienschaffender (SSM)

Yvette Rielle, *Verband Schweizerischer Radio- und Televisionsangestellter (VSRTA)*

Zentralratsausschuss

Der Zentralratsausschuss ist der Verwaltungsrat der SRG. Er leitet die Geschäfte des Gesamtunternehmens, bereitet diejenigen des

Zentralrats vor und führt dessen Beschlüsse aus. Er überwacht die Geschäftsführung und unterstützt den Generaldirektor bei der Entwicklung und Realisierung der Unternehmensstrategien. Den Vorsitz hat der Präsident des Zentralrats. Der Präsident des Ausschusses von Schweizer Radio International und die Präsidenten der vier Regionalgesellschaften gehören dem Gremium von Amtes wegen an. Der Bundesrat ernennt ferner ein weiteres Mitglied. Der Generaldirektor der SRG hat im Zentralrat und im Zentralratsausschuss Antragsrecht und beratende Stimme.

Eric Lehmann, *Präsident*

Dr. Franz Hagmann, *Vizepräsident*

Ernst Leuenberger, *Vizepräsident*

Dr. Fidel Caviezel

Jean-Jacques Demartines

Dr. Max Friedli

Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli

Dott. Mario Grassi

Trix Heberlein-Ruff

Generaldirektor

Antonio Riva

Kontrollstelle

Konrad Brönnimann

Roberto Bassi

Francis Pont

Peter Arn, *Ersatzmitglied*

Dott. Désiré Genni, *Ersatzmitglied*

François Saldarini, *Ersatzmitglied*



GESELLSCHAFTSSTRUKTUR DER SRG

SRG

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
Präsident: Eric Lehmann



UNTERNEHMENSSTRUKTUR DER SRG

Generaldirektor
Antonio Riva



ADRESSEN UND PERSONALBESETZUNG

General- direktion SRG

Schweizerische
Radio- und Fernseh-
gesellschaft SRG

Giacomettistrasse 3,
Postfach 26,
3000 Bern 15;
Telefon 031 350 91 11
Telex 911 590
Telefax 031 350 92 56

Generaldirektor:

Antonio Riva

Generalsekretär:

Beat Durrer
*Stellvertretender
Generalsekretär:*

Rainer Keller

Kommunikation:

Oswald Sigg

Rechtsdienst:

Beat Durrer

Stab Fernsehen:

Tiziana Mona

Stab Radio:

Félix Bollmann

Direktor Finanzen:

François Landgraf

Forschungsdienst:

Matthias Steinmann

Direktor Technik:

Daniel Kramer

Direktor Human

Resources:

Raymond Zumsteg

Interne Revision:

Beat Häring

Schweizer Fernsehen DRS

Fernsehstrasse 1 – 4,
Postfach, 8052 Zürich;
Telefon 01 305 66 11
Telex 823 823
Telefax 01 305 56 60

Direktor SF DRS:

Peter Schellenberg

Kommunikation:

Robert Ruoff

Programmreferat:

Jürg Wildberger

Gestaltung und Design:

Marc-André Klenk

Produktion und

Technik:

Roger Sidler

Personal und

Ausbildung:

Walter Kaufmann

Controlling und

Verwaltung:

Hans-Ulrich Schmutz

Information und

Kultur:

Peter Studer

Sport:

Urs Leutert

Fiktion und

Unterhaltung:

Marco Stöcklin

Rätoromanische

Sendungen:

Chasper Stupan

Tagesfernsehen:

Heinz Kindlimann

Satellitenprogramme:

Luis Bolliger

Ombudsstelle:

Arthur Hänsenberger

Burgdorfstrasse 4

3515 Oberdiessbach

Telefon 031 771 01 67

Schweizer Radio DRS

Novarastrasse 2,
Postfach, 4059 Basel;
Telefon 061 365 34 84
Telex 962 152
Telefax 061 365 34 83

Direktor SR DRS:

Andreas Blum

Programmdienste:

Beat Walder

Controlling und

Verwaltung:

Fritz-Peter Wittpennig

Personal und

Ausbildung:

Guido Wiederkehr

Produktion und

Technik:

Hans Muralt (a.i.)

Programmleitung

DRS 1:

Heinrich von Grünigen

(Studio Zürich)

Programmleitung

DRS 2:

Hans-Peter Fricker

(Studio Basel)

Programmleitung

DRS 3:

Manu Wüst

(Studio Zürich)

Chefredaktion

Information:

Marco Färber

(Studio Bern)

Regionalstudios

Radio und Fernsehen:

Aargau/Solothurn:

Ueli Ebnetter

Innerschweiz:

Mark Zumbühl

Ostschweiz:

Erich Niederer

Ombudsstelle:

Arthur Hänsenberger

Burgdorfstrasse 4

3515 Oberdiessbach

Telefon 031 771 01 67

Télévision suisse romande

20, Quai Ernest
Ansermet,
Case postale,
1211 Genève 8;
téléphone 022 708 99 11
télex 427 701
fax 022 781 19 08

Directeur TSR:

Guillaume Chenevière

Conseil juridique:

Blaise Rostan

Service de presse:

Françoise Mayor

Ressources humaines:

vacant

Gestion financière:

René Schneckenburger

Production et affaires

générales:

Jean-Claude Chanel

Programme:

Raymond Vouillamoz

Information:

Claude Smadja

Divertissement:

Yves Menestrier

Découvertes:

Catherine Noyer

Sport:

Jacques Deschenaux

TV5:

Jean-Claude Chanel

Organe de conciliation:

Ernest Jomini

Avenue du Parc-de-la-

Rouvraie 6

1018 Lausanne

téléphone 021 646 19 26

Radio suisse romande

Maison de la Radio,
40, Avenue du Temple,
Case postale 78,
1010 Lausanne;
téléphone 021 318 11 11
télex 454 130
fax 021 652 37 19

Directeur RSR:

Gérald Sapey

Affaires juridiques:

Blaise Rostan

Relations extérieures et

communication:

François Benedetti

Marketing:

François Pidoux

Production et

technique:

Willy Jaques

Assistance au

programme:

Annie Teuma

Ressources humaines:

Jean-Pierre Leupin

Finances et

administration:

Alain Reutter

RSR La Première:

Jacques Donzel

RSR Espace 2:

Esther Jouhet

RSR Couleur 3:

Blaise Duc

RSR Information:

Gérard Tschopp

Organe de conciliation:

Ernest Jomini

Avenue du Parc-de-la-

Rouvraie 6

1018 Lausanne

téléphone 021 646 19 26

ADRESSEN UND PERSONALBESETZUNG

Radio- televisione svizzera di lingua italiana

Casella postale,
6903 Lugano;
Telefono 091 58 51 11
Telex 843 222
Telefax 091 58 91 50

Direttore RTSI:

Marco Blaser
Comunicazione e RP:
Flavio Zanetti
*Assistente Direttore
regionale e sviluppo
risorse umane:*
Pier Enrico Tagliabue
Ufficio del personale:
Roberto Tognina

Controlling:
Aurelio Lotti

Direttore esercizio:

Fernando Bianchi
Radio Rete 1:
Jacky Marti
Radio Rete 2:
Franco Pool
Radio Rete 3:
Angelo Fassora

Direttore programmi TV:

Dino Balestra
Informazione:
Michele Fazioli
*Approfondimento
e Cultura:*
Willy Baggi
*Animazione
e Famiglia:*
Mimma Bernhard
Spettacolo e Musica:
Vittorio Barino
Acquisti/Fiction:
Sergio Battaglioni
Ufficio stampa:
Luigi Mattia
Bernasconi

Organo di mediazione:

Mauro von Siebenthal
v. Trevani la
6600 Locarno
Telefono 093 32 10 41

Radio rumantsch

Via del teater 1,
7002 Cuira;
Telefono 081 22 95 66
Telefax 081 22 35 01

Directur RR:

Chasper Stupan
*Administraziun
e finanzas:*
Theo Haas
Producziun e tecnica:
Pius Paulin
Informaziun:
Richard Cavigelli
**Program d'accum-
pagnament e plaid:**
Men Steiner

Post da mediaziun:
Jachen Curdin Arquint
Malixerstrasse 50
7000 Cuira
Telefono 081 22 05 84

Schweizer Radio International Telefon- rundspruch

Giacomettistrasse 1,
Postfach 42,
3000 Bern 15;
SRI:
Telefono 031 350 92 22
Telex 911 538
Telefax 031 350 95 69
TR:
Telefono 031 350 93 33
Telex 911 538
Telefax 031 350 96 63

Direktor SRI:

Ulrich Kündig
*Kommunikation
und Marketing:*
Walter Fankhauser
*Personal und
Ausbildung:*
Patrizia Schori
*Controlling und
Verwaltung:*
Bernhard Fischer
*Technik
und Information:*
Paul Badertscher
Programmdienste SRI:
Nicolas Lombard
Chefredaktor:
François Gross
Programm TR:
Pietro Ribi

Ombudsstelle:

Arnold Isler
Wibichstrasse 27
8037 Zürich
Telefono 01 362 89 90

Fernsehen S Plus

Direktion:

Giacomettistrasse 1,
Postfach, 3000 Bern 15;
Telefono 031 350 94 44
Telefax 031 350 97 25

Betrieb/Produktion:

Hagenholzstrasse 81,
8050 Zürich;
Telefono 01 305 68 88
Telefax 01 305 69 99

Direktor S Plus:

Roy Oppenheim
*Leitung Direktions-
Sekretariat:*
Brigitte Morgenthaler
Kommunikation/PR:
Vittorio Jenni
Medienreferat:
Franco Messerli
Regie und Design:
Marcel Weiss
Betrieb:
Werner H. Kägi
Chefredaktor:
Norbert Hochreutener
*Kultur und
Unterhaltung:*
Peter Bühler

Ombudsstelle:

Arthur Hänsenberger
Burgdorfstrasse 4
3515 Oberdiessbach
Telefono 031 771 01 67

Nationale Koordination und Dienste

Fernsehstrasse 1-4,
Postfach, 8052 Zürich;
Telefono 01 305 66 11
Telex 823 823
Telefax 01 302 73 13

Leiter:

Heinz Schollenberger

Betrieb Radio/Fern- sehen Bundeshaus:

Werner Mathys
*Programm-
koordination:*
Elisabeth Schmid
Technische Dienste:
Silvio Studer
Sportkoordination:
Arthur Hächler
Administration:
Sonja Bopp

ABKÜRZUNGEN

AGW	AG für das Werbefernsehen
BBC	British Broadcasting Corporation
CNCT	Nationales technisches Koordinationszentrum
CNS	Coordination nationale et services/Nationale Koordination und Dienste
CORSI	Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana
CRR	Cuminanza rumantscha radio e televisiun
DRS	Deutsche und rätoromanische Schweiz
EVED	Eidgenössisches Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement
F2	France 2 (zweite französische Fernsehkette)
F3	France 3 (dritte französische Fernsehkette)
Fera	Fernseh-, Radio- und Hi-Fi-Ausstellung, Zürich
RAI	Radiotelevisione italiana
RDRS	Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
RR	Radio rumantsch
RSI	Radio svizzera di lingua italiana
RSR	Radio suisse romande
RTL	Radio-Television Luxemburg, kommerzielles deutschsprachiges Fernsehprogramm
RTSI	Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
RTSR	Société de Radio-Télévision suisse romande
RTVG	Bundesgesetz über Radio und Fernsehen
RTVV	Radio- und Fernsehverordnung
SF DRS	Schweizer Fernsehen DRS
S Plus	4. Fernsehprogramm der SRG
SR DRS	Schweizer Radio DRS
SRG	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
SRI	Schweizer Radio International
TF1	Télévision française 1 (erste französische Fernsehkette; kommerziell)
TR	Telefonrundspruch
TSI	Televisione svizzera di lingua italiana
TSR	Télévision suisse romande
TV5	Französischsprachiges TV-Satellitenprogramm mit Beteiligung der SRG
UBI	Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen
UER	Union der Europäischen Rundfunkorganisationen
3sat	Deutschsprachiges TV-Satellitenprogramm mit Beteiligung der SRG



Der Geschäftsbericht der SRG ist so etwas wie eine Nahaufnahme des Unternehmens – oder um es in der Fachsprache unserer Professionellen vom Fernsehen auszudrücken: ein Close-up.

So sind auch seine Illustrationen gedacht:

Schnappschüsse vom Alltag der verschiedensten SRG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter an ihren Arbeitsplätzen in der ganzen Schweiz.

Die Bilder hat der Solothurner Fotograf Hansjörg Sahli im Frühling 1994 aufgenommen.

Der Rechnungsbericht 1993 der SRG erscheint als separate Publikation.

Herausgeber	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Generaldirektion, Stabsbereich Kommunikation, Bern; 1994
Redaktion	Emmanuel Belser und Oswald Sigg (verantwortlich); Hedi Dupuis (Sekretariat) Michel Eggel, Catherine Ehram, Stefano Fiore, Anne Mélet
Beiträge	Chronik: Emmanuel Belser, Hedi Dupuis Programmstatistik: Bertrand Magnin, Andrea Hügli SRG-Forschungsdienst: Matthias Steinmann, Heinrich Anker, Markus Jedele
Konzept und Gestaltung	Michel, Jeanmaire, Bevilacqua AG, Bern
Satz und Computergrafik	Michel, Jeanmaire, Bevilacqua AG, Bern
Fotos	Hansjörg Sahli, Solothurn
Lithos	Denz AG, Bern
Druck	Hallwag AG, Bern
Papier	Magnomatt chlorfrei
Auflage	deutsch: 8 000 Exemplare französisch: 5 000 Exemplare italienisch: 500 Exemplare (nur Bericht des Generaldirektors) rätoromanisch: 100 Exemplare (nur Bericht des Generaldirektors)
Separater Rechnungsbericht	deutsch: 5 600 Exemplare französisch: 3 500 Exemplare
Stand der Angaben	April 1994
Publikationsdatum	6. Juni 1994
Bezugsadresse	SRG Kommunikation, Postfach, 3000 Bern 15, Telefon 031 350 92 31







INHALTSVERZEICHNIS

Rechnung 1993

Einleitung	4
Rechnung 1993 im Überblick	5

Erfolgsrechnung

Betriebsaufwand	6
Entwicklung Betriebsaufwand	7
Personalaufwand	8
Übriger Aufwand	11
Betriebsertrag	12
Entwicklung Betriebsertrag	13
Empfangsgebühren	14
Entwicklung der Empfangsgebühren	15
Werbung	16
Ertrag der AGW nach Zeitschienen	17
Sponsoring	18
Beiträge und übrige Erträge	19
Ausserordentliches Ergebnis	20

Aufwendungen und Erträge

nach Aufgabenbereichen

Aufwendungen und Erträge nach Medien	21
Entwicklung Betriebsaufwand Radio / Fernsehen	22
Sendeleistungen nach Medien	23
Aufwendungen nach Aufgabenbereichen	24
Aufteilung des Umsatzfrankens	25

Bilanz

Bilanzentwicklung	26
Investitionen / Sachanlagevermögen	28
Entwicklung Investitionen	29
Finanzanlagen / Beteiligungen	30

Mittelflussrechnung	31
---------------------	----

Finanzierung der Investitionen durch den Cash-Flow	32
--	----

Antrag des Zentralratsausschusses zur Ergebnisverwendung	33
--	----

Verwendung des Gesamtergebnisses	36
----------------------------------	----

Antrag	37
--------	----

Bilanz 1993	38
-------------	----

Finanzrechnung 1993	40
---------------------	----

Anhang zur Rechnung	42
---------------------	----

Bericht der Kontrollstelle	43
----------------------------	----

Konzernrechnung 1993	45
----------------------	----

Konsolidierte Bilanz 1993	46
---------------------------	----

Konsolidierte Erfolgsrechnung 1993	47
------------------------------------	----

Konsolidierte Mittelflussrechnung 1993	48
--	----

Grundlagen der Konzernrechnungslegung	49
---------------------------------------	----

Erläuterungen zur Konzernrechnung	52
-----------------------------------	----

Antrag	54
--------	----

Bericht der Kontrollstelle	55
----------------------------	----

EINLEITUNG

Bei einem Gesamtaufwand von 984 Millionen und einem Gesamtertrag von 1 065 Millionen schliesst die Rechnung der SRG 1993 mit einem Ertragsüberschuss von 81 Millionen ab. Ein Überschuss in dieser Grössenordnung ist in einem Jahr mit Gebührenerhöhung normal. Zum Ergebnis tragen aber auch die laufenden Sparmassnahmen der SRG bei.

Der Ertragsüberschuss wird einerseits für gezielte Programmverbesserungen, andererseits für die Konsolidierung der Reserve verwendet.

Eine ausreichende Reserve ist für die SRG angesichts der zunehmenden und verschärften Konkurrenz, der durch die technologische Entwicklung bedingten Investitionen und der wachsenden Kosten für Übertragungsrechte von grosser Bedeutung. Hinzu kommt, dass im laufenden Jahr die Radio- und Fernsehgebühren nicht angepasst werden und dass die Einnahmen aus der Fernsehwerbung in Zukunft nicht gesichert sind.

Im Vergleich zum Vorjahr nimmt der *Betriebsaufwand* um 49,4 Millionen zu. Diese Steigerung von 5,3% entfällt schwergewichtig auf die Personalaufwendungen, die – unter anderem wegen Programm-erweiterungen beim Fernsehen –

mit + 29,6 Millionen oder + 5,3% auf 593 Millionen anwachsen. Im Vergleich zum Budget fällt der Betriebsaufwand um rund 13,9 Millionen oder 1,4% niedriger aus.

Die *Betriebserträge* wachsen im Vergleich zum Vorjahr um rund 91,7 Millionen oder 9,5%. Das Wachstum wird in der Hauptsache durch die ab Februar 1993 wirksame Gebührenerhöhung von 10,2% (SRG-Anteil) verursacht, die – ohne die Mehrerträge infolge der Zunahme der Konzessionäre von rund 1,8% oder 6,3 Millionen – rund 72,3 Millionen zusätzlich erbringt. Mit insgesamt 777,1 Millionen machen die Radio- und Fernsehgebühren rund 73% (Vorjahr 72%) der Erträge der SRG aus. Im Umfeld der schwierigen Wirtschaftslage und des härteren Konkurrenzkampfs stiegen die Werbenettoerträge nur schwach um 4,1 Millionen oder 2,0% auf 210,1 Millionen. Die Sponsoringbruttoerträge entwickeln sich seit der Einführung am 1. April 1992 von 6,8 Millionen auf 15,9 Millionen. Werbung und Sponsoring tragen zu 21% (Vorjahr 22%) an den Erträgen bei.

Gegenüber dem *Budget* fallen rund 14,3 Millionen höhere Betriebserträge an (+ 1,4%). Die Differenz ist vor allem auf Beteiligungen Dritter an Fernsehproduktionen zurückzuführen.

Sowohl die *Radio-* als auch die *Fernsehrechnung* schliessen mit einem Ertragsüberschuss (Betriebsergebnis und ausserordentliches Ergebnis) ab. Die Aufwanddeckung beim Radio beträgt 109,6% (1992: 94,6%), jene des Fernsehens 107,3% (1992: 107,8%).

Der *Cash-flow* beträgt 125,5 Millionen (Vorjahr 78,1 Millionen). Damit können die Investitionen finanziert und die langfristige Verschuldung von 150 Millionen auf 90 Millionen reduziert werden.

Zum Gesamtergebnis tragen die *Unternehmenseinheiten* der SRG mit einem Ertragsüberschuss von rund 6,4 Millionen bei, womit sie im Hinblick auf Ausgaben künftiger Jahre Reserven bilden können.

Erstmals wird eine *Konzernrechnung* der SRG mit ihren wesentlichen Beteiligungen, namentlich der Teletext AG und der AG für das Werbefernsehen, erstellt. Sie weist bei einer Bilanzsumme von 940 Millionen, einem Aufwand von 1016 Millionen und Erträgen von 1095 Millionen ein konsolidiertes Ergebnis von 80 Millionen aus.

RECHNUNG 1993 IM ÜBERBLICK

	1992	1993	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
SRG-Jahresergebnis	34 448 858. –	81 004 643. –	46 555 785. –	135,14
Cash-flow	78 121 776. –	125 477 640. –	47 355 864. –	60,62
Betriebsaufwand	931 289 000. –	980 666 468. –	49 377 468. –	5,30
Personal	563 401 770. –	593 041 333. –	29 639 563. –	5,26
Sachaufwand	312 474 482. –	334 142 963. –	21 668 481. –	6,93
Abschreibungen	43 672 918. –	44 472 997. –	800 079. –	1,83
Finanzaufwand	11 739 830. –	9 009 175. –	– 2 730 655. –	– 23,26
Betriebsertrag	968 376 824. –	1 060 104 037. –	91 727 213. –	9,47
Empfangsgebühren	698 499 853. –	777 114 698. –	78 614 845. –	11,25
Werbung und Sponsoring	212 829 593. –	225 985 390. –	13 155 797. –	6,18
Beiträge und übrige Erträge	57 047 378. –	57 003 949. –	– 43 429. –	– 0,08
Investitionen	48 903 075. –	51 821 414. –	2 918 339. –	5,97
Empfangsgebühren	350.40	397.20	46.80	13,36
Radio in Franken pro Jahr	118.80	153.60	34.80	29,29
Fernsehen in Franken pro Jahr	231.60	243.60	12. –	5,18
Personalbestand	4 544	4 619	75	1,65
Im Durchschnitt besetzte feste Stellen	3 658	3 634	– 24	– 0,66
Im Durchschnitt besetzte Honorarkapazitäten	886	985	99	11,19
Radio				
Sendeleistung und -kosten				
Sendevolumen der vier Sprachregionen in Stunden	78 752	80 518	1 766	2,24
Eigenproduktionen in Prozenten	30	30	0	0
Fremdproduktionen in Prozenten	63	63	0	0
Wiederholungen in Prozenten	7	7	0	0
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute (ohne SRI)	58. –	57. –	– 1. –	– 1,72
Sendestunden von Schweizer Radio International	26 098	33 121	7 023	26,91
Fernsehen				
Sendeleistung und -kosten				
Sendevolumen der drei Sprachregionen in Stunden	18 791	23 524	4 733	20,12
Eigenproduktionen in Prozenten	30	28	– 2	– 6,67
Fremdproduktionen in Prozenten	42	45	3	7,14
Wiederholungen in Prozenten	28	27	– 1	– 3,57
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute	560. –	494. –	– 66. –	– 11,79

BETRIEBSAUFWAND

1993 Total: Fr. 980 666 468.-

1992 Total: Fr. 931 289 000.-

Sachaufwand

1993 Fr. 334,1 Mio. 34,1%

1992 Fr. 312,5 Mio. 33,6%

Finanzaufwand

1993 Fr. 9 Mio. 0,9%

1992 Fr. 11,7 Mio. 1,3%

Abschreibungen

1993 Fr. 44,5 Mio. 4,5%

1992 Fr. 43,7 Mio. 4,7%

Personal

1993 Fr. 593,0 Mio. 60,5%

1992 Fr. 563,4 Mio. 60,4%



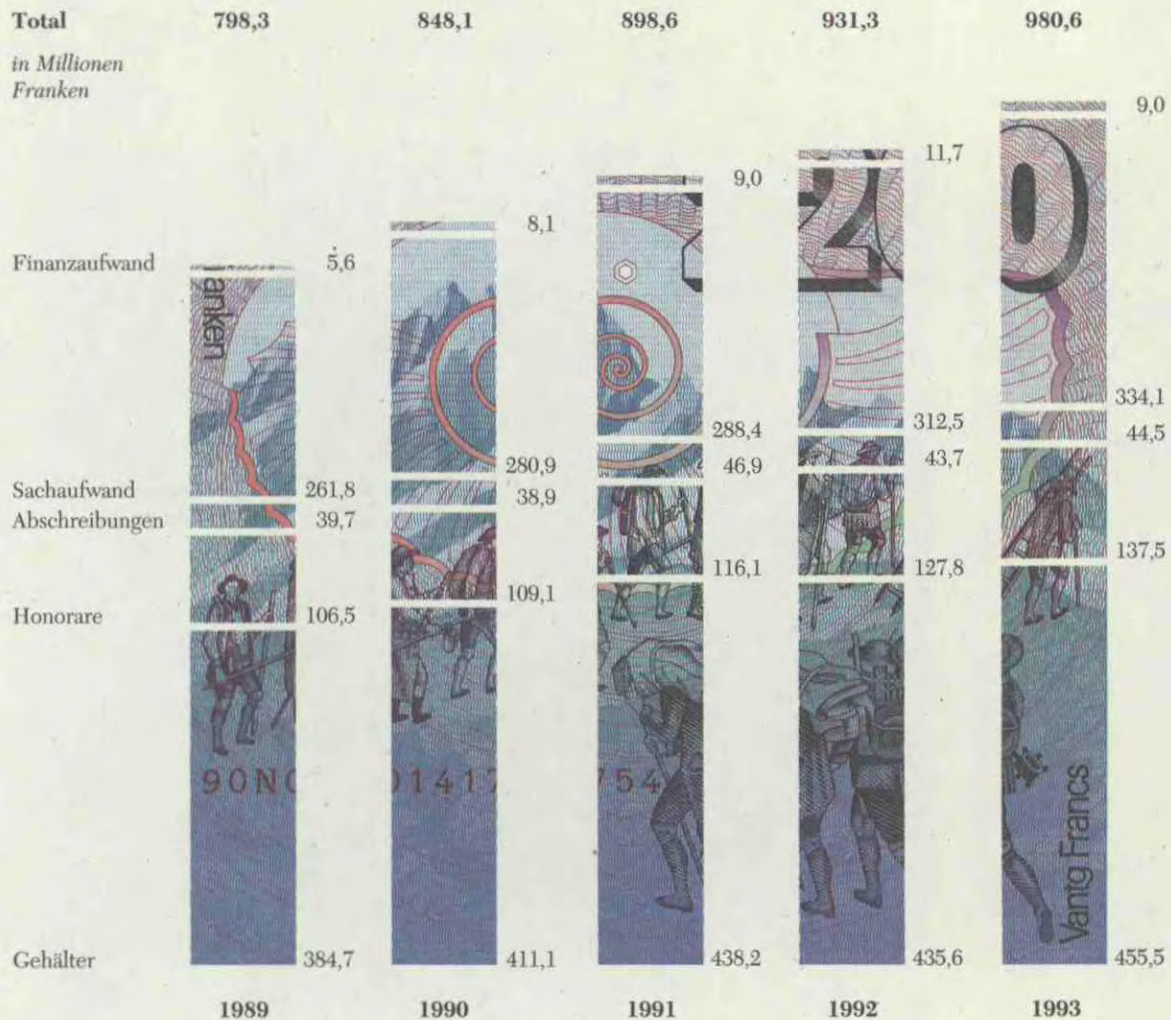
Im Vergleich zum Vorjahr nimmt der Betriebsaufwand um 49,4 Millionen zu. Das Wachstum fällt mit 5,3% etwas stärker aus als im vorangegangenen Jahr (+ 3,0%). Zur Hauptsache wird die Zunahme von 49,4 Millionen durch das Wachstum beim Personalaufwand (+ 29,6 Millionen) und beim Sachaufwand (+ 21,7 Millionen) verursacht.

Folgende Abweichungen können gegenüber 1992 festgestellt werden:

	SRG (inklusive S Plus)		SRG (ohne S Plus)	
Sachaufwand	Fr. + 21,7 Mio.	+ 6,9%	Fr. + 12,3 Mio.	+ 3,9%
Finanzaufwand	Fr. - 2,7 Mio.	- 23,3%		
Abschreibungen	Fr. + 0,8 Mio.	+ 1,8%		
Personal	Fr. + 29,6 Mio.	+ 5,3%	Fr. + 24,7 Mio.	+ 4,4%

Der relative Anteil des Personalaufwands bleibt 1993 im Vergleich zum Vorjahr konstant. Weil dem 1993 stark gestiegenen Sachaufwand und den marginal erhöhten Abschreibungen die um 23,3% reduzierten Finanzaufwendungen gegenüberstehen, hat dies einen gesamthaft gleichbleibenden Anteil dieses übrigen Aufwands (39,5%) am Betriebsaufwand zur Folge.

ENTWICKLUNG BETRIEBSAUFWAND



Der Gehaltsaufwand bezieht sich auf die unbefristeten Arbeitsverhältnisse (GAV), währenddem die befristeten Arbeitsverhältnisse im Honoraraufwand erfasst sind.

In den letzten fünf Jahren kann ein durchschnittlich stärkerer Anstieg der Honorar- (+ 5,2% pro Jahr) und der Sachaufwendungen (+ 5,0% pro Jahr) gegenüber dem Gehalt (+ 3,4% pro Jahr) beobachtet werden. Die im Gehaltsaufwand zusammengefassten Positionen nahmen jährlich zwischen 2,2% bei den Sozialleistungen des GAV-Personals, 3,7% bei den Gehältern selber und 5,1% beim übrigen Personalaufwand zu.

Beim übrigen Personalaufwand (darin sind unter anderem die

Aufwendungen für Überstunden und Weiterbildung enthalten) ist erst in den letzten beiden Jahren ein markantes Wachstum zu verzeichnen. Diese Position nahm 1992 um 26,0% und 1993 um 8,9% zu.

Die Entwicklungen der Abschreibungen und des Finanzaufwands unterliegen grösseren jährlichen Schwankungen, da erstere von den im Vorjahr getätigten Investitionen und letzterer von der Situation am Kapitalmarkt abhängig sind.

Im folgenden wird auf einzelne Aufwandentwicklungen näher eingegangen.

PERSONALAUFWAND**1993 Total: Fr. 593 041 333.-**

1992 Total: Fr. 563 401 770.-

Honorare

1993 Fr. 137,5 Mio. 23,2%

1992 Fr. 127,8 Mio. 22,7%

Gehälter

1993 Fr. 345,8 Mio. 58,3%

1992 Fr. 335,9 Mio. 59,6%

Sozialleistungen

1993 Fr. 89,8 Mio. 15,1%

1992 Fr. 81,5 Mio. 14,5%

Übriger Personalaufwand

1993 Fr. 19,9 Mio. 3,4%

1992 Fr. 18,3 Mio. 3,2%



Verglichen mit dem Vorjahr wächst der Personalaufwand um 5,3% oder 29,6 Millionen Franken. Die Zuwachsrate erhöht sich gegenüber dem Vorjahr zwar (+ 1,7%), bleibt aber trotzdem noch unter derjenigen von 1990/91 (Zuwachs 6,6%). Ohne S Plus beträgt die Zunahme 24,7 Millionen Franken oder 4,4%. Beim Aufwand für die Honorare sind die Sozialleistungen inbegriffen.

PERSONALAUFWAND

Abweichungen gegenüber 1992	SRG (inklusive S Plus)		SRG (ohne S Plus)	
Gehälter	Fr. + 9,9 Mio.	+ 3,0%	Fr. + 7,7 Mio.	+ 2,3%
Honorare (inklusive Sozialleistungen)	Fr. + 9,8 Mio.	+ 7,6%	Fr. + 7,9 Mio.	+ 6,2%
Sozialleistungen (bei den Gehältern)	Fr. + 8,3 Mio.	+ 10,2%	Fr. + 7,7 Mio.	+ 9,5%
Übriger Personalaufwand	Fr. + 1,6 Mio.	+ 8,9%	Fr. + 1,3 Mio.	+ 7,3%

Mit einem Wachstum von 3,0% (bzw. 2,3% ohne S Plus) bewegen sich die *Gehälter* im Gleichschritt mit der ausbezahlten Teuerung bzw. langsamer als diese. Dieser schwache Anstieg ist einerseits auf den reduzierten Bestand an Gehaltsstellen zurückzuführen; andererseits setzt sich die im vergangenen Jahr konstatierte Umlagerung von Gehalts- zu Honorarverhältnissen fort. Die Gehaltsstellen bleiben unter dem bewilligten Plafond von 3 791 Ganzjahresstellen.

	1992	1993	Abweichungen der Kapazitäten	Abweichungen in Prozent
Gehaltsstellen	3 658	3 634	- 24	- 0,7%
Honorarkapazitäten	886	985	+ 99	+ 11,1%
Im Jahresdurchschnitt besetzte Kapazitäten	4 544	4 619	+ 78	+ 1,7%

Im Jahr 1992 wurden bei den Honorarkapazitäten die Kosten mit einem Satz von 216 Tagen in eine Jahreskapazität umgerechnet. 1993 werden in der SRG die Honorarkosten mit 220 Tagen umgelegt. Die Vorjahreszahl wurde dementsprechend umgerechnet.

PERSONALAUFWAND

Die Anzahl der *Honorarkapazitäten* nimmt auch im Jahr 1993 zu (1992: + 9,2%). Darin widerspiegelt sich die Entwicklung, anstelle von Gehalts- vermehrt flexiblere Honorarverträge abzuschliessen. Die neu geschaffenen Honorarkapazitäten werden grösstenteils vom Fernsehen beansprucht (+ 114, davon S Plus + 17), während die verschiedenen Unternehmenseinheiten des Radios 1993 ihre Honorarkapazitäten gesamthaft gesehen abbauen (- 13). Grund für diesen Ausbau sind die in diesem Jahr durchgeführten Programm-erweiterungen, namentlich das Tagesfernsehen (TAF) von SF DRS sowie S Plus.

Die Position *Sozialleistungen (Gehälter)*, die 1993 um 8,3 Millionen bzw. 10,2% wächst, setzt sich aus den Gehaltsfolgekosten, den Beiträgen an die Arbeitslosenversicherung (ALV) sowie den Beiträgen an die Eidgenössische Versicherungskasse (EVK) zusammen.

Mit einer Zunahme von 4,5% oder 2,5 Millionen liegt das Wachstum der *Gehaltsfolgekosten* (wie AHV, BVG, aber ohne ALV) leicht über der Gehaltsteuerung (+ 3,0%).

Die Erhöhung der Beitragsprozentage der *Arbeitslosenver-*

sicherung verursacht der SRG Mehraufwendungen von 2,5 Millionen, was einer Vervierfachung der Beiträge (1992: 0,6 Millionen, 1993: 2,5 Millionen) gleichkommt.

Die ausserordentlichen Beiträge an die *Eidgenössische Versicherungskasse* nehmen um 1,7 Millionen oder 6,8% zu. Folgende Gründe sind dafür verantwortlich:

- Die wegen der letztjährigen Erhöhung des Koordinationsabzugs niedrigen Ausgangszahlen lassen das Wachstum der Beiträge für die Verdiensterhöhungen des aktiven Personals im Betrag von + 5,7 Millionen (+ 39,1%) als aussergewöhnlich gross erscheinen.

- Ausgleichend wirken hingegen die 1993 durch die EVK erwirtschafteten Kapitalerträge, die den Teuerungseinkauf auf den Renten fast gänzlich decken.

Eine *aperiodische Zahlung* von 1,5 Millionen an die Stiftung für das Personal soll die Bedingungen für frühzeitige Pensionierungen verbessern.

Der mit + 8,9% oder + 1,6 Millionen massiv ausgefallene Anstieg des *übrigen Personalaufwands* ist auf die um 23,9% oder um 1,1 Millionen gewachsenen aus-

bezahlten Überstunden zurückzuführen. Zudem sind Rückstellungen für zukünftige Auszahlungen von geleisteten Überstunden gebildet worden.

Die *Sozialleistungen* bei den *Honoraren* wachsen um 4,2 Millionen oder 23,9%. Diese Erhöhung ist teilweise auf den gestiegenen Bestand an Honorarkapazitäten und auf erhöhte Beitragssätze, beispielsweise bei der Arbeitslosenversicherung, zurückzuführen. Es gilt anzumerken, dass die SRG aufgrund ihrer Tätigkeit über eine Vielzahl von unterschiedlichen Honorarverhältnissen verfügt, wobei sich darunter ebenfalls solche ohne Sozialleistungen seitens der SRG befinden.

ÜBRIGER AUFWAND

1993 Total: Fr. 387 625 135.-
 1992 Total: Fr. 367 887 230.-

Sachaufwand

1993 Fr. 334,1 Mio. 86,2%
 1992 Fr. 312,5 Mio. 84,9%

Finanzaufwand

1993 Fr. 9,0 Mio. 2,3%
 1992 Fr. 11,7 Mio. 3,2%

Abschreibungen

1993 Fr. 44,5 Mio. 11,5%
 1992 Fr. 43,7 Mio. 11,9%



Im übrigen Aufwand werden die Abschreibungen, der Sach- und der Finanzaufwand zusammengefasst. Diese drei Positionen nehmen gesamthaft um 5,4% oder 19,7 Millionen zu. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr betragen:

	SRG (inklusive S Plus)	SRG (ohne S Plus)
Sachaufwand	Fr. + 21,7 Mio. + 6,9%	Fr. + 12,3 Mio. + 3,9%
Finanzaufwand	Fr. - 2,7 Mio. - 23,3%	
Abschreibungen	Fr. + 0,8 Mio. + 1,8%	

Der *Sachaufwand* enthält die Positionen Spesen, Material und Energie, Fremdproduktionen und Rechte, Fremdaufträge, Telefon- und Übertragungsleitungen sowie die übrigen Aufwendungen. Die Hälfte des Wachstums wird durch die Mehraufwendungen von SF DRS bei den Auftrags- und Koproduktionen verursacht (+ 10,4 Millionen).

Die um 1,8% gestiegenen *Abschreibungen* sind auf die erhöhten Investitionen des Vorjahres zurückzuführen. Zurzeit noch werden die Investitionen im Jahr nach ihrer Anschaffung das erste Mal abgeschrieben.

Die allgemein rückläufigen Zinssätze (Passivzinsen) des vergangenen Jahres und die verbesserte Liquiditätssituation des Unternehmens tragen zu dem wesentlich geringeren *Finanzaufwand* bei.

BETRIEBSERTRAG

1993 Total: Fr. 1 060 104 037.-

1992 Total: Fr. 968 376 824.-

Beiträge

1993 Fr. 14,7 Mio. 1,4%
 1992 Fr. 16,0 Mio. 1,7%

Empfangsgebühren

1993 Fr. 777,1 Mio. 73,3%
 1992 Fr. 698,5 Mio. 72,1%



Werbung

1993 Fr. 210,1 Mio. 19,8%
 1992 Fr. 206,0 Mio. 21,3%

Sponsoring

1993 Fr. 15,9 Mio. 1,5%
 1992 Fr. 6,8 Mio. 0,7%

Übrige Erträge

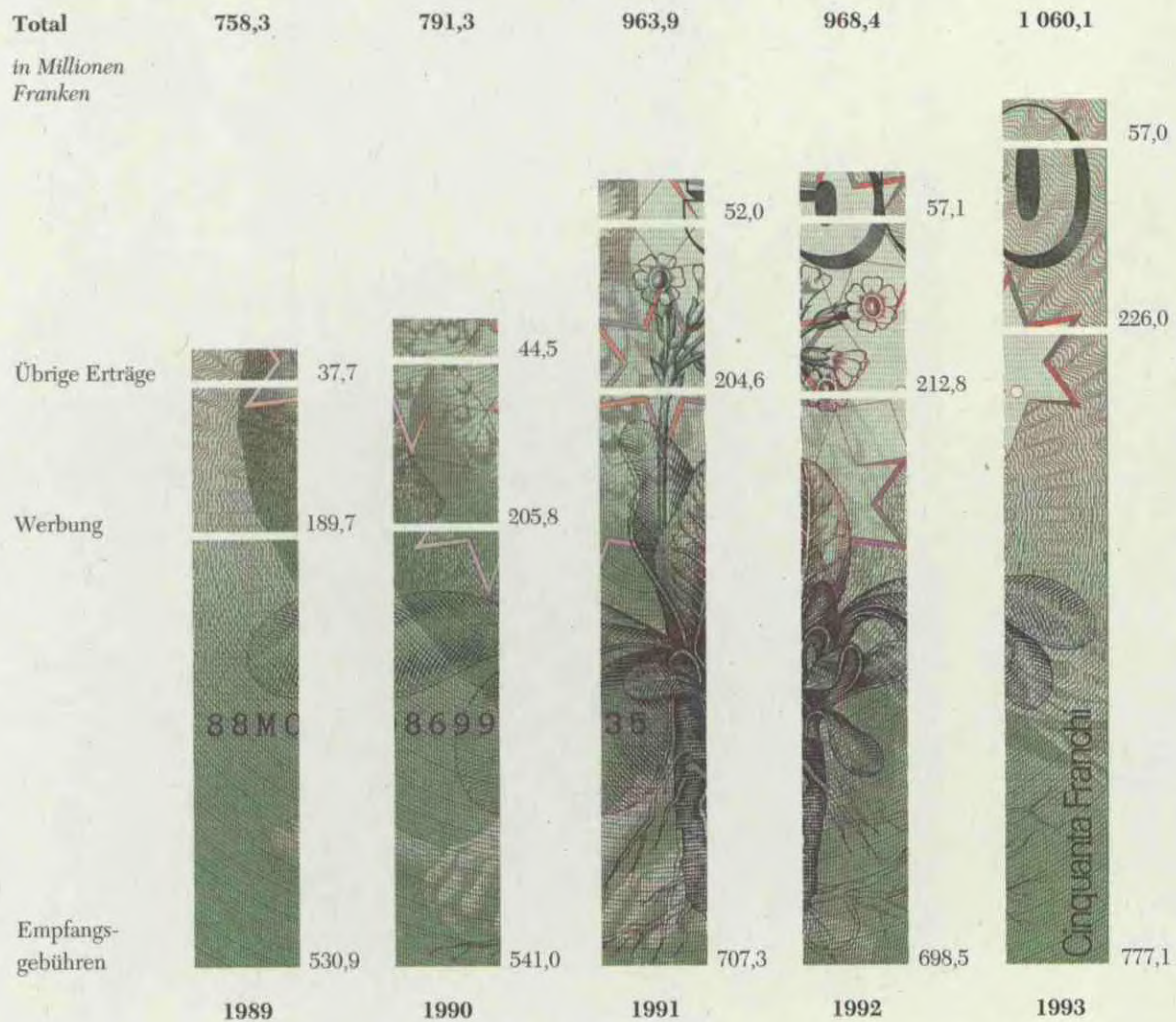
1993 Fr. 42,3 Mio. 4,0%
 1992 Fr. 41,1 Mio. 4,2%

Im vergangenen Jahr ist ein um 9,5% oder 91,7 Millionen Franken höherer Betriebsertrag erzielt worden. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich folgendermassen verändert:

	SRG (inklusive S Plus)		SRG (ohne S Plus)	
Beiträge (von Bund und PTT)	Fr. - 1,3 Mio.	- 8,1%		
Empfangsgebühren	Fr. + 78,6 Mio.	+ 11,3%		
Werbung	Fr. + 4,1 Mio.	+ 2,0%		
Sponsoring	Fr. + 9,1 Mio.	+133,6%	Fr. + 8,3 Mio.	+121,9%
Übrige Erträge	Fr. + 1,2 Mio.	+ 3,0%	Fr. + 1,2 Mio.	+ 2,9%

Wie die Tabelle zeigt, haben die Empfangsgebühren am stärksten zur Steigerung des Betriebsertrags beigetragen.

ENTWICKLUNG BETRIEBSERTRAG



Zur besseren Übersichtlichkeit sind in der Grafik Werbung und Sponsoring unter der Position Werbung sowie Beiträge und Übrige Erträge in der Rubrik *Übrige Erträge* zusammengefasst. – Die genaue Aufschlüsselung (in Millionen Franken):

Übrige Erträge	37,7	44,5	52,0	57,1	57,0
davon Beiträge	13,3	14,0	15,3	16,0	14,7
Werbung	189,7	205,8	204,6	212,8	226,0
davon Sponsoring	–	–	–	6,8	15,9

EMPFANGSGEBÜHREN

1993 Total: Fr. 777 114 698.-

1992 Total: Fr. 698 499 853.-

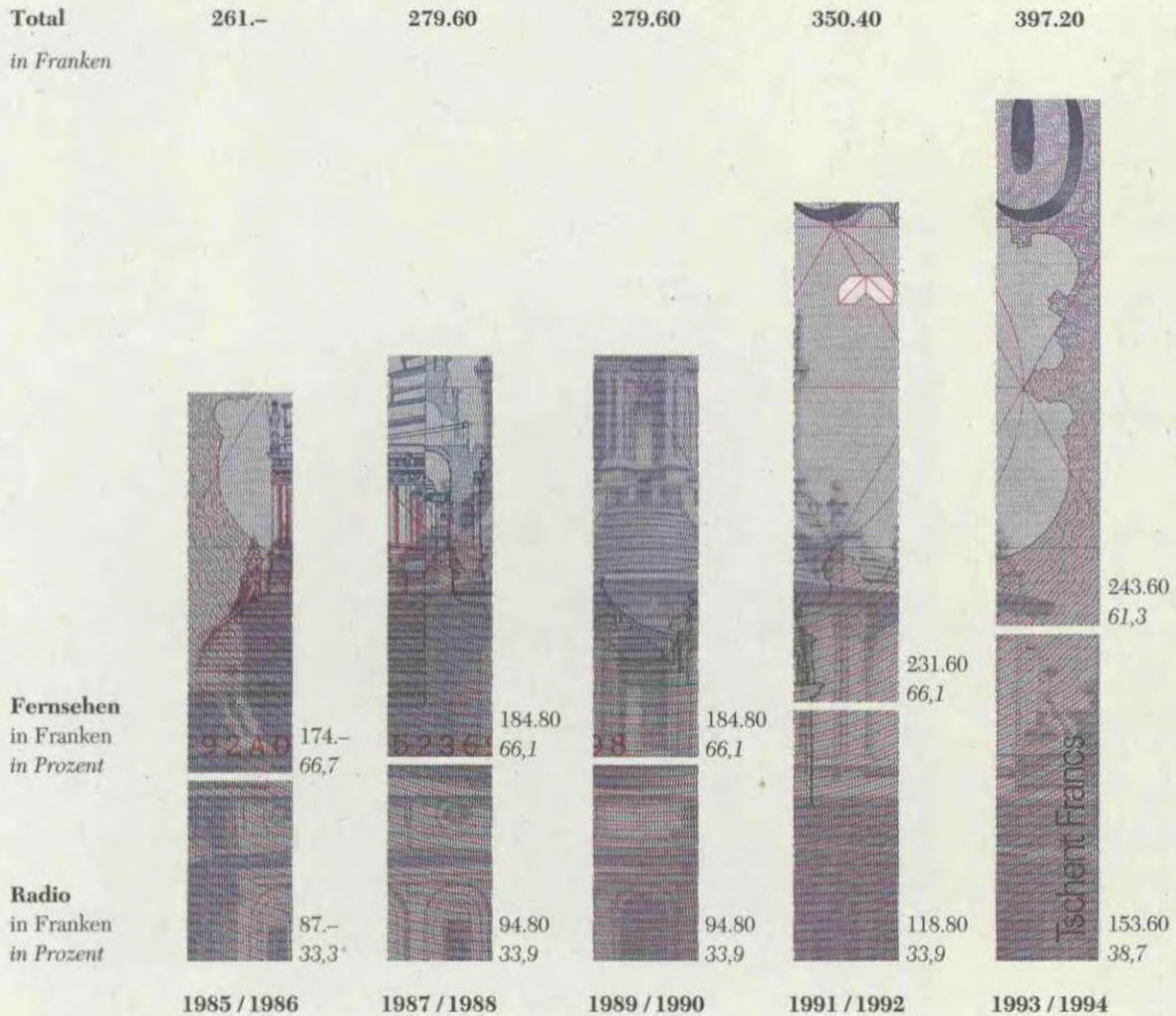
	1992		1993 (ab 1. Februar)		Abweichung	
	in Fr.	in %	in Fr.	in %	in Fr.	in %
Radiogebühr						
SRG	91.44	76,97	109.92	71,56	18.48	20,21
PTT	27.36	23,03	41.16	26,80	13.80	50,44
Splitting			2.52	1,64	2.52	
Total	118.80	100	153.60	100	34.80	29,29
Fernsehgebühr						
SRG	178.32	76,99	187.42	76,94	9.10	5,10
PTT	53.28	23,01	55.69	22,86	2.41	4,52
Splitting			0.49	0,20	0.49	
Total	231.60	100	243.60	100	12.00	5,18
Gesamtgebühr						
SRG	269.76	76,99	297.34	74,86	27.58	10,22
PTT	80.64	23,01	96.85	24,38	16.21	20,10
Splitting			3.01	0,76	3,01	
Total	350.40	100	397.20	100	46.80	13,36

Die Zunahme um 78,6 Millionen Franken oder 11,3% ist im wesentlichen auf die durch den Bundesrat beschlossene, am 1. Februar 1993 in Kraft getretene Gebührenerhöhung zurückzuführen. Die Quersubventionierung des Radios durch das Fernsehen, d.h. die Deckung des Radiodefizits durch das Fernsehen, wird durch die asymmetrische Erhöhung aufgehoben.

Bei durchschnittlich 5,3 Millionen Konzessionären im Jahr 1993 entfallen von den 78,6 Millionen Franken Mehrertrag deren 72,3 Millionen auf die Gebührenerhöhung sowie 6,3 Millionen auf das Wachstum der Anzahl Konzessionäre. Die Zahl der Radio- und der Fernsehkonzessionäre nahm im Rahmen des Vorjahres zu (Radio: + 1,7%, Fernsehen: + 1,9%).

Der Anteil der SRG an den erhobenen Empfangsgebühren dient der Finanzierung der Programmaufwendungen. Mit dem Anteil der PTT sollen die Verbreitungsaufwendungen gedeckt werden. Ein Anteil (Splitting) entfällt auf den Bund zur Unterstützung von lokalen und regionalen Veranstaltern.

ENTWICKLUNG DER EMPFANGSGEBÜHREN



Da die Anpassung von 1991 die erste nach vier Jahren (und die Finanzsituation der SRG kritisch) war, fiel sie im Vergleich zu 1993 höher aus. Betrachtet man die Erhöhung von 1991, ergaben sich damals für die SRG Mehreinnahmen von 59,2 Millionen oder 30,3% beim Radio und von 107,1 Millionen oder 31,0% beim Fernsehen.

Die diesjährigen Erhöhungen lassen die Einnahmen der SRG aus den Radiogebühren um 49,3 Millionen oder 19,7%

und aus den Fernsehgebühren um 29,3 Millionen oder 6,5% ansteigen. Während 1991 ein Wachstum der Anzahl der Konzessionäre von 1,2% (Radio) bzw. 1,7% (Fernsehen) für 4,0 Millionen Franken der Mehreinnahmen verantwortlich war, entfallen dieses Jahr 6,3 Millionen Franken auf die Zunahme der Zahl der Konzessionäre (Radio: 1,7%, Fernsehen: 1,9%). Die stärkere Anpassung der Radiogebühren dient dem Ausgleich der seit Jahren defizitären Radiorechnung.

WERBUNG

1993 Total: Fr. 210 078 580.-

1992 Total: Fr. 206 018 900.-

Währenddem die Werbeeinnahmen in der Rechnung der SRG nominal um 4,1 Millionen oder 2,0% zulegen können, ist real ein schwacher Rückgang zu verzeichnen.

Die Werbeeinnahmen der SRG stellen den Nettowerbeertrag (ohne Sponsoring) der AG für das Werbefernsehen (AGW) dar.

Werbeertrag	1992	1993	Abweichungen absolut	Abweichungen in Prozent
Werbeertrag AGW	Fr. 226,8 Mio.	Fr. 229,7 Mio.	Fr. + 2,9 Mio.	+ 1,3%
Aufwand AGW	Fr. 20,8 Mio.	Fr. 19,6 Mio.	Fr. - 1,2 Mio.	- 5,8%
Nettoertrag für die SRG	Fr. 206,0 Mio.	Fr. 210,1 Mio.	Fr. + 4,1 Mio.	+ 2,0%

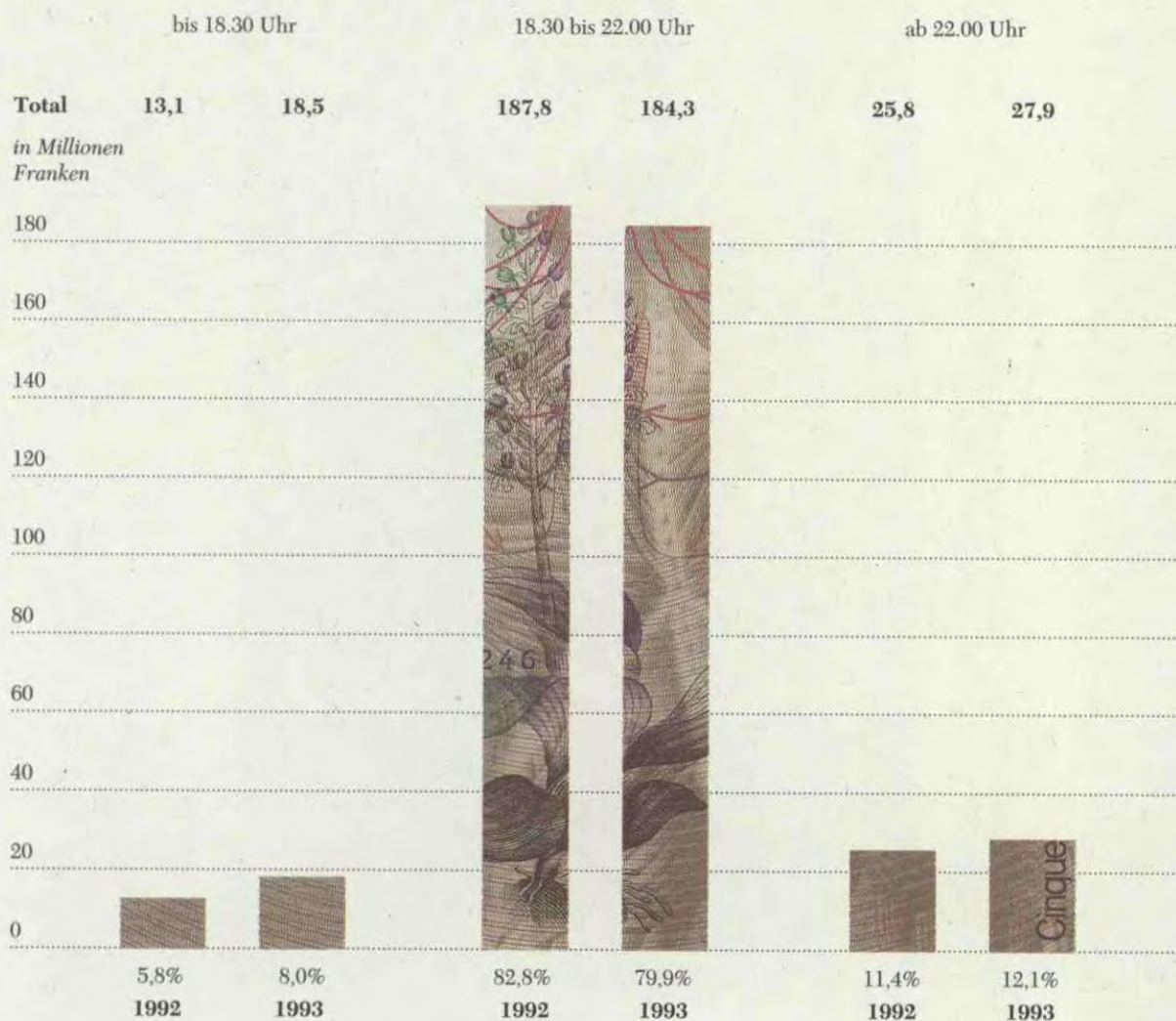
Wesentliche Stichworte zur Kennzeichnung der Rahmenbedingungen, unter denen die AGW 1993 zu operieren hatte, sind:

- Auftreten von direkter Branchenkonkurrenz in Form des Schweizer RTL-Werbefensters;
- verändertes Verhalten der Werbeauftraggeber: zunehmend kurzfristige Buchungen und intensivierete Mediaplanung;
- verstärkte Overlapping-Problematik (Abdeckung des schweizerischen Marktes mit ausländischer Fernsehwerbung);
- schlechte Wirtschaftslage

Die AGW entwickelte das bereits im Vorjahr, als die Einführung der Radio- und Fernsehgesetzgebung zusätzliche Möglichkeiten schuf, grundlegend neu konzipierte Angebot weiter. Der Kanal *S Plus* und die Programme der Fensterkonzessionäre (zum Beispiel *Cash TV*) wurden ins Angebot integriert.

Dank bedeutenden Investitionen in den Bereichen Technik und Informatik sowie erhöhten Anstrengungen für den Verkauf und die Beratung konnte die AGW den Werbeertrag nominal leicht erhöhen, musste aber verglichen mit dem Vorjahr real gesehen einen niedrigeren Ertrag verbuchen. Der Rückgang des Aufwandes gegenüber dem Vorjahr ist auf die schwankenden Aufwendungen in den Bereichen EDV und Technik zurückzuführen.

WERBEERTRAG DER AGW NACH ZEITSCHIENEN



Ein Überblick auf die Verteilung des Werbeertrags der AGW nach Sendezeiten zeigt die Dominanz der Prime Time (18.30 Uhr bis 22.00 Uhr) auf eindrucksvolle Weise.

Die ausgebauten Tagesprogrammleistungen sowie eine veränderte Preisstruktur können als Gründe für die beobachtbare

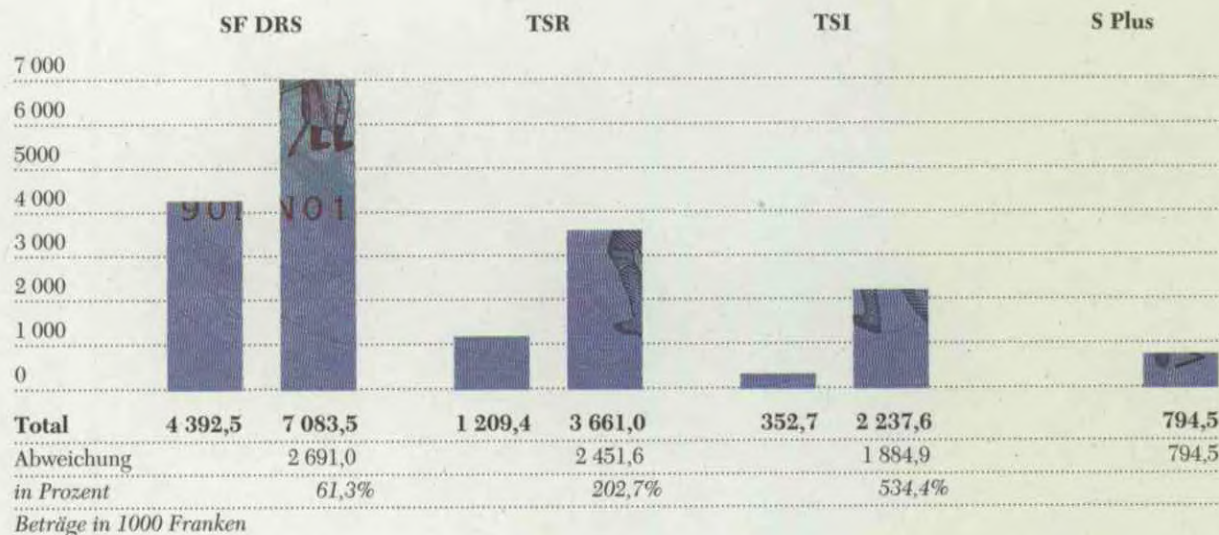
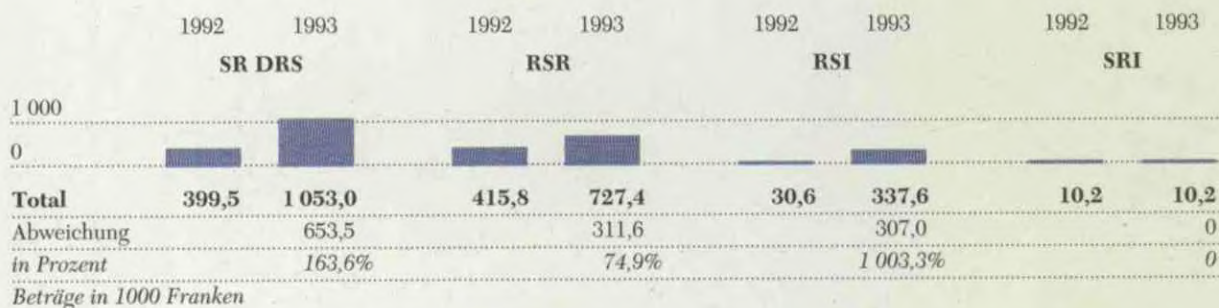
Verschiebung zwischen den verschiedenen Sendezeiten ins Feld geführt werden.

Neben den in der Grafik dargestellten Veränderungen nahmen die Erträge von gemeinnützigen Organisationen 1993 um 3,0 Millionen (97,1%) stark zu, während sich die Einnahmen aus der Sportkette um 2,3 Millionen (72,2%) reduzierten.

SPONSORING

1993 Total: Fr. 15 906 810.-

1992 Total: Fr. 6 810 693.-



Die Erträge aus dem Sponsoring (1992 ab 1. April: 6,8 Millionen, 1993 ab 1. Januar: 15,9 Millionen) können 1993 um 133,6% oder 9,1 Millionen ausgedehnt werden.

Das starke Wachstum bei den Sponsoringerträgen ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen:

Während 1992 das Sponsoring erst am 1. April eingeführt wurde, konnten 1993 während zwölf Monaten Erträge erwirtschaftet werden.

Bei der Einführung 1992 waren die Kommunikationsbudgets schon verteilt. Demgegenüber konnten die Unternehmungen 1993 Sponsoringausgaben frühzeitig einplanen und verfügten

zusätzlich über bereits im Vorjahr gemachte Erfahrungen.

Die grosse Zuwachsrate im Jahre 1993 darf aber nicht über zwei wichtige Punkte hinwegtäuschen:

Zum einen ist das Konzipieren und der Verkauf von Sponsoring im Vergleich zur Werbung aufwendiger, da es individuell auf den einzelnen Kunden und die gesponserte Sendung abgestimmt werden muss. Ein reduzierter Deckungsbeitrag ist die Folge.

Zum anderen wird das Sponsoring seinen relativen Beitrag an den Erträgen der einzelnen Unternehmenseinheiten und der SRG im gesamten in Zukunft nicht mehr stark steigern können.

BEITRÄGE UND ÜBRIGE ERTRÄGE

1993 Total: Fr. 57 003 949.-

1992 Total: Fr. 57 047 378.-

Diensteleistungen

1993 Fr. 8,5 Mio. 14,9%

1992 Fr. 7,3 Mio. 12,8%

Kapitalerträge

1993 Fr. 2,5 Mio. 4,4%

1992 Fr. 1,6 Mio. 2,8%

Programmverkäufe

1993 Fr. 25,0 Mio. 43,9%

1992 Fr. 26,5 Mio. 46,4%



Beiträge

1993 Fr. 14,7 Mio. 25,8%

1992 Fr. 16,0 Mio. 28,0%

Diverse Erträge

1993 Fr. 6,3 Mio. 11,0%

1992 Fr. 5,7 Mio. 10,0%

Unter die Rubrik *Beiträge* fallen die Zuwendungen der PTT für den Telefonrundspruch (TR) sowie diejenigen des Bundes für das Schweizer Radio International (SRI). Sie reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Millionen oder um 8,1%.

Der Rückgang des Bundesbeitrages um 8,9% oder 1 Million ist auf die Sparübung 1993 des Bundes, d.h. eine lineare Reduktion des Beitrages um 10%, und auf das positive Betriebsergebnis des SRI zurückzuführen.

Der Beitrag der PTT für den TR richtet sich nach dessen jährlichen Gesamtaufwendungen, die sich 1993 um 0,3 Millionen oder um 5,8% verringerten.

Die *Übrigen Erträge* steigen im Jahre 1993 um 3,0 % oder 1,2 Millionen. Die Unterstützung des Bundes für die Satellitenverbreitung von Fernsehprogrammen (beispielsweise 3Sat, TV 5), die sich 1993 auf 2,35 Millionen (1992: 2,4 Millionen) beläuft, ist ebenfalls in dieser Position enthalten. Die markante Steigerung bei den Kapitalerträgen ist eine Folge der verbesserten Liquiditätsslage des Unternehmens. – Die einzelnen Positionen haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Diensteleistungen	Fr. + 1,2 Mio.	+ 16,8%
Kapitalerträge	Fr. + 1,0 Mio.	+ 61,0%
Programmverkäufe	Fr. - 1,5 Mio.	- 5,7%
Beiträge	Fr. - 1,3 Mio.	- 8,1%
Diverse Erträge	Fr. + 0,6 Mio.	+ 10,2%

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

1993 Total: Fr. 1 567 047.-

1992 Total: Fr. - 2 638 966.-

	1992	1993	Abweichungen absolut	Abweichungen in Prozent
Ausserordentlicher Aufwand	Fr. 7,4 Mio.	Fr. 3,3 Mio.	Fr. - 4,1 Mio.	- 55,4%
Ausserordentlicher Ertrag	Fr. 4,8 Mio.	Fr. 4,9 Mio.	Fr. 0,1 Mio.	2,1%
Ausserordentliches Ergebnis	Fr. - 2,6 Mio.	Fr. 1,6 Mio.	Fr. 4,2 Mio.	161,5%

Mit einem ausserordentlichen Aufwand von 3,3 Millionen (1992: 7,4 Millionen) und einem ausserordentlichen Ertrag von 4,9 Millionen (1992: 4,8 Millionen) verbesserte sich das ausserordentliche Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Millionen oder gerundet um 161,5%.

Beeinflusst wird das ausserordentliche Ergebnis durch aperiodische Aufwendungen und Erträge. Im Jahr 1993 sind als *ausserordentlicher Ertrag* zu verzeichnen:

- die Auflösung einer Rückstellung aus dem Vorjahr für nicht benötigte Beiträge an die EVK;
sowie als *ausserordentlicher Aufwand*:
- u.a. die Abschreibung auf der Beteiligung Euronews.

AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE NACH MEDIEN

Im *Betriebsaufwand* werden Personal-, Sach- und Finanzaufwand sowie der übrige Aufwand zusammengefasst.

Aufgeteilt nach Medien kann das Wachstum der Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr beim Radio nochmals reduziert werden. Beim Medium Fernsehen weitet sich der Betriebsaufwand aufgrund der Programmweiterungen um 10,0% oder 64,6 Millionen weiter aus.

Unter der Rubrik *Betriebsertrag* werden die Empfangsgebühren des jeweiligen Mediums, die Werbeeinnahmen beim Fernsehen sowie die jeweiligen Eigenerträge aus Sponsoring, Dienstleistungen etc. eingesetzt.

Radio	1992	1993	Abweichung absolut	Abweichung in Prozent
Betriebsertrag	Fr. 283,6 Mio.	Fr. 331,8 Mio.	Fr. 48,2 Mio.	17,0%
Betriebsaufwand	Fr. 299,9 Mio.	Fr. 302,8 Mio.	Fr. 2,9 Mio.	1,0%
Betriebsergebnis	Fr. - 16,3 Mio.	Fr. 29,0 Mio.	Fr. 45,3 Mio.	277,9%
Deckungsgrad Betrieb	94,6%	109,6 %	15,0 %	15,9%

Der um 17,0% angestiegene Betriebsertrag ist grösstenteils auf die 1993 durchgeführte Gebührenerhöhung zurückzuführen. Durch die stärkere Erhöhung der Radio-Empfangsgebühren kann das Defizit der Radiorechnung behoben werden.

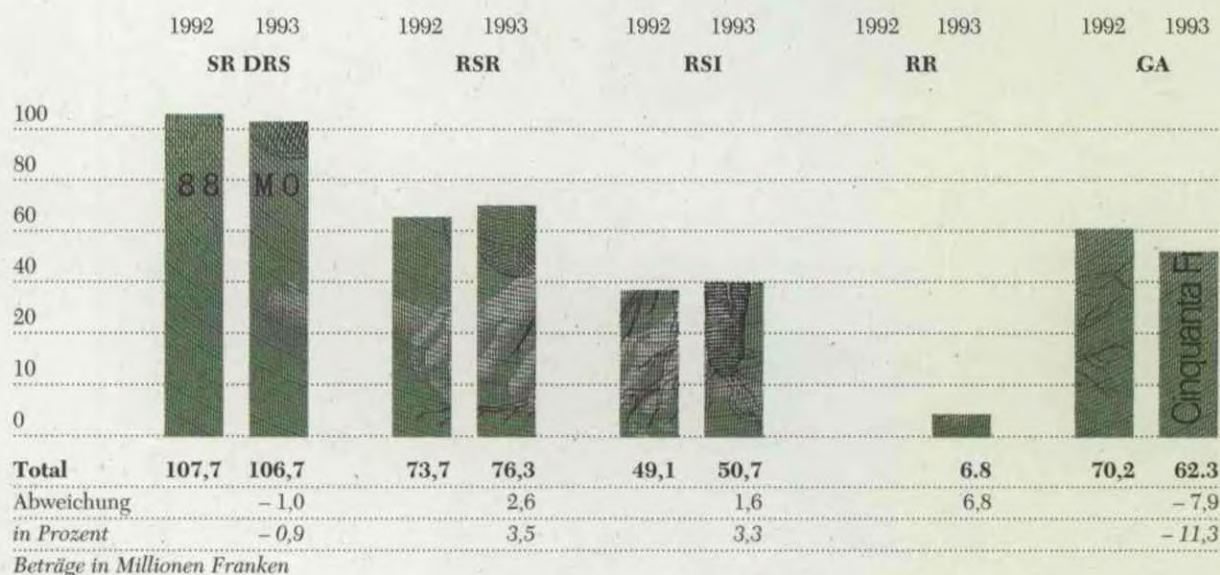
Fernsehen	1992	1993	Abweichung absolut	Abweichung in Prozent
Betriebsertrag	Fr. 697,2 Mio.	Fr. 758,8 Mio.	Fr. 61,6 Mio.	8,8%
Betriebsaufwand	Fr. 643,8 Mio.	Fr. 708,4 Mio.	Fr. 64,6 Mio.	10,0%
Betriebsergebnis	Fr. 53,4 Mio.	Fr. 50,4 Mio.	Fr. - 3,0 Mio.	- 5,6%
Deckungsgrad Betrieb	108,3%	107,1%	- 1,2%	- 1,1%

Das Ergebnis der Fernsehrechnung muss unter zwei unterschiedlichen Aspekten betrachtet werden:

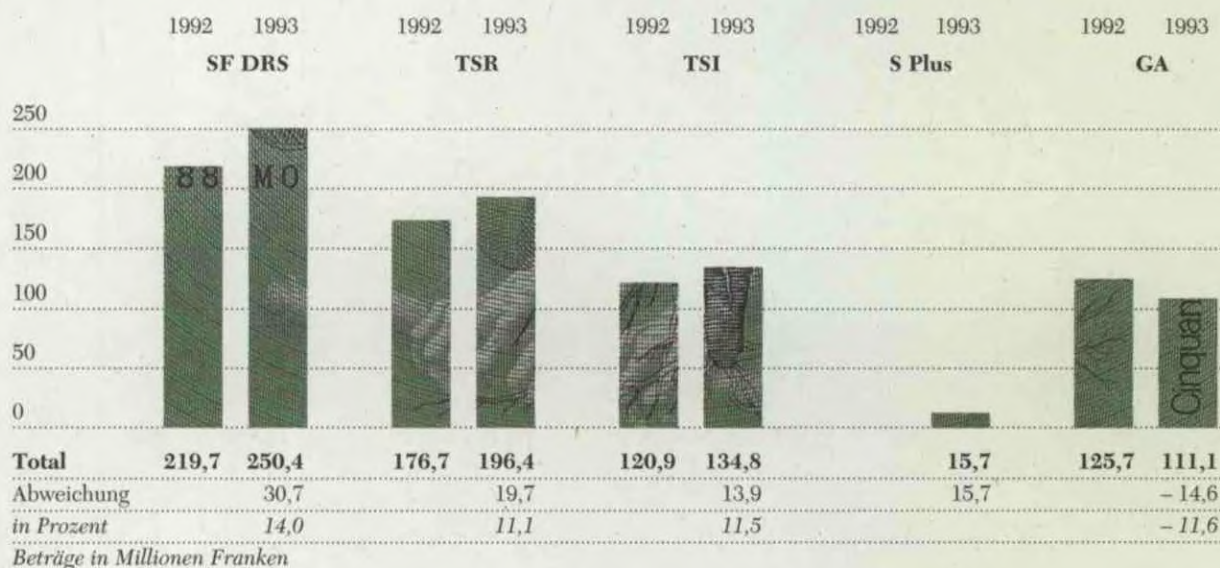
Auf der einen Seite werden grosse Programmweiterungen und ein neuer, zweiter Fernsehkanal realisiert. *S Plus* alleine bewirkt eine Ausweitung des Aufwands um 15,7 Millionen. Bei den Programmweiterungen ist beispielsweise das *TAF (Tagesfernsehen)* des SF DRS mit Mehraufwendungen im Betrag von 4,7 Millionen zu nennen.

Auf der anderen Seite können die durchschnittlichen Sendekosten im vergangenen Jahr durch die Lancierung von Low-Cost-Programmen (zum Beispiel *TAF* und *S Plus*) gegenüber dem Vorjahr entscheidend gesenkt werden. Sie betragen 494 Franken, was einer Reduktion um 11,9% oder 66 Franken pro Minute gleichzusetzen ist. Die stärkste Reduktion verzeichnet das SF DRS, dessen Kosten pro gesendete Minute um 66 Franken oder 9,8% auf 608 Franken gesenkt werden können.

ENTWICKLUNG BETRIEBSAUFWAND RADIO UND FERNSEHEN



Die Darstellung zeigt die Aufteilung und die Entwicklung des Betriebsaufwands bei den einzelnen Unternehmenseinheiten des Radios, dabei ist eine Verlagerung von Aufgaben aus der gesamtschweizerischen Ebene auf die Unternehmenseinheiten zu beachten. Die gesamtschweizerischen Aufgaben (GA) – darin sind ebenfalls die Anteile von TR, SRI, GD, CNS und FE enthalten – umfassen die Urheber- und Übertragungsrechte. Die Abnahme des Betriebsaufwands bei SR DRS um 1,0 Millionen oder 0,9% ist auf die Ausgliederung von RR zurückzuführen. SR DRS und RR weisen zusammengefasst im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 5,4% oder 5,8 Millionen aus.



SENDELEISTUNGEN NACH MEDIEN

Radio	1992 in Stunden	1993 in Stunden	Abweichung in Stunden	Abweichung in Prozent
SR DRS	27 500	27 400	- 100	- 0,4
RSR	24 756	26 422	1 666	6,7
RSI	24 156	24 090	- 66	- 0,3
RR	2 340	2 606	266	11,4
Total	78 752	80 518	1 766	2,2
SRI	26 098	33 121	7 023	26,9

Das Sendevolumen des *Radios* der vier Sprachregionen wird im vergangenen Jahr um 1 766 Stunden oder 2,2% ausgedehnt. Diese Zunahme entfällt zum grössten Teil auf das Radio suisse romande (RSR), das seine Sendestunden um 6,7% oder 1 666 Stunden ausdehnte. Wird die Struktur der ausgestrahlten Sendungen betrachtet, so ergeben sich zwischen den Eigen- (30%) und Fremdproduktionen (63%) sowie den Wiederholungen (7%) gegenüber dem Vorjahr keine Verschiebungen.

Das *Schweizer Radio International* (SRI) dehnt sein Sendevolumen mit einer Zunahme von 7 023 Stunden oder 26,9% im Jahr 1993 wiederum stark aus. Das markante Wachstum ist auf die Zumietung eines Kanals auf dem Satelliten Intelsat K zurückzuführen. Dadurch verschieben sich die Verhältnisse der Ausstrahlungsformen von den Kurzwellen (1992: 54,2%, 1993: 44,6%) und Kabeln (1992: 12,2%, 1993: 9,1%) zu den Satellitenübertragungen (1992: 33,6%, 1993: 46,3%).

Fernsehen	1992 in Stunden	1993 in Stunden	Abweichung in Stunden	Abweichung in Prozent
SF DRS	5 435	6 865	1 430	26,3
TSR	7 777	8 320	543	7,0
TSI	5 579	6 515	936	16,8
S Plus		1 824	1 824	
Total	18 791	23 524	4 733	25,2
Total (ohne S Plus)	18 791	21 700	2 909	15,5

Um 25,2% oder um 4 733 Stunden wächst die Sendeleistung des *Fernsehens*. Am Wachstum der Sendestunden nehmen die einzelnen Unternehmenseinheiten unterschiedlich teil.

Die Steigerung des Sendevolumens beim Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS) wird einerseits durch das 1993 neu eingeführte Tagesfernsehen (TAF) und andererseits durch die zusätzlich aufgeschalteten Euronews-Beiträge verursacht, die auch bei den übrigen Unternehmenseinheiten (TSR und TSI) zu Erhöhungen der Sendestunden führen.

Der Anteil der Wiederholungen (1993: 27%, 1992: 28%) und der Eigenproduktionen (1993: 28%, 1992: 30%) sinkt auf Kosten der Fremdproduktionen, die ihren Anteil auf 45% (1992: 42%) ausdehnen.

AUFWENDUNGEN NACH AUFGABENBEREICHEN

1993 Total: Fr. 922 531 600.-

1992 Total: Fr. 884 236 000.-

Verwaltung

1993 Fr. 62,7 Mio. 6,8%

1992 Fr. 60,0 Mio. 6,8%

Trägerschaft, Organe

1993 Fr. 5,2 Mio. 0,6%

1992 Fr. 4,3 Mio. 0,5%



Programm, Produktion

1993 Fr. 854,7 Mio. 92,6%

1992 Fr. 819,9 Mio. 92,7%

Verglichen mit dem Vorjahr zeigen sich nahezu unveränderte Verhältnisse. Der relativ gesehen stärkere Zuwachs bei der Trägerschaft ist auf eine neue Kostengliederung bei den Unternehmenseinheiten TSR und RSR zurückzuführen. Die Aufwendungen verteilen sich anteilmässig wie oben ersichtlich auf die einzelnen Aufgabenbereiche, wobei die gegenseitige Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt wird. Die Abweichungen betragen:

Verwaltung (Generaldirektion und Unternehmenseinheiten)	Fr. + 2,7 Mio.	+ 4,5%
Trägerschaft, Organe	Fr. + 0,9 Mio.	+ 20,9%
Programm, Produktion	Fr. + 34,8 Mio.	+ 4,1%

AUFTEILUNG DES UMSATZFRANKENS

Sachaufwand

1993	31,5 Rappen
1992	32,4 Rappen

Finanzaufwand

1993	0,8 Rappen
1992	1,2 Rappen

Personal

1993	55,9 Rappen
1992	58,3 Rappen

Abschreibungen

1993	4,2 Rappen
1992	4,5 Rappen

Jahresergebnis

1993	7,6 Rappen
1992	3,6 Rappen



Die Verschiebung der relativen Anteile ist auf das in einem Jahr mit Gebührenerhöhung normalerweise positivere Jahresergebnis zurückzuführen.

BILANZENTWICKLUNG

Das Wachstum der *Bilanzsumme* fällt mit 38,1 Millionen oder 10,2% im Vergleich zum Vorjahr kräftiger aus.

Die wesentlichste Änderung innerhalb der *Aktiven* betrifft im Umlaufvermögen die Festgeldanlagen (+ 24,5 Millionen oder + 366,5%). Der Zuwachs zeigt die verbesserte Liquidität in diesem Jahr auf.

Die Zunahme des *Umlaufvermögens* um 32,7 Millionen oder 21,4% ist aber auch auf die erstmalige Aktivierung der Programmvorräte bei S Plus zurückzuführen, die zu einer Erhöhung von 6,7 Millionen Franken führt.

Zu den Veränderungen des *Anlagevermögens* siehe Seiten 28 bis 30.

Auf der *Passivseite* sticht folgende Veränderung hervor: Langfristige Darlehen – 60,0 Millionen oder – 66,7%. 1993 müssen weniger Roll-Over-Kredite beansprucht werden, wodurch sich das gesamte Fremdkapital um 42,5 Millionen oder um 16,6% reduziert.

Mit dem diesjährigen positiven Jahresergebnis kann die Eigenkapitalbasis des Unternehmens um 80,6 Millionen auf 196,1 Millionen ausgedehnt werden. Das Resultat ist ein von 31,0% auf 47,8% markant gestiegener *Eigenfinanzierungsgrad*.

Die Zunahme der *Anlagedeckung 1* (1992: 52,7%, 1993: 87,2%) fällt grösser aus als das Wachstum des Eigenfinanzierungsgrades, da sich das Eigenkapital stärker ausdehnt (+ 80,6 Millionen) als das Anlagevermögen (+ 5,4 Millionen).

Die *Anlagedeckung 2* steigt von 121,2% im Jahr 1992 auf 127,5% in diesem Jahr.

Der *Verschuldungsfaktor*, der als Kapitalstrukturkennwert, aber auch als Erfolgsmass herangezogen werden kann, hat sich von 1,50 auf 0,46 verbessert.

Definitionen:

Eigenfinanzierungsgrad =
Eigenkapital / Gesamtkapital

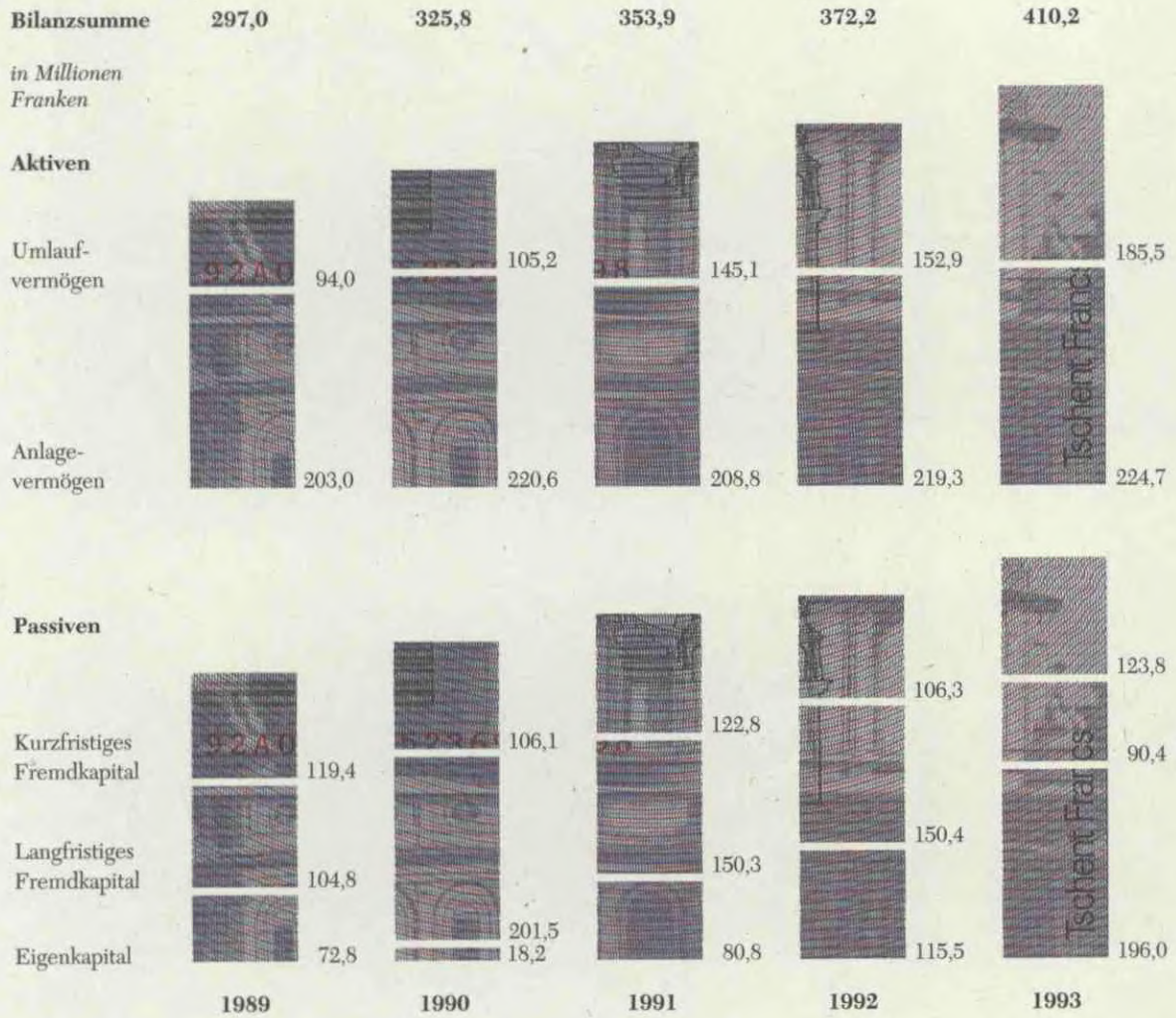
Anlagedeckung 1 =
Eigenkapital / Anlagevermögen

Anlagedeckung 2 =
(Eigenkapital + langfristiges
Fremdkapital) / Anlagevermögen

Verschuldungsfaktor =
(Fremdkapital – liquide Mittel
– Debitoren) / Cash Flow

BILANZENTWICKLUNG

1993 Total: Fr. 410 265 705.-
 1992 Total: Fr. 372 181 891.-



Die Entwicklung der einzelnen Bilanzpositionen über die vergangenen fünf Jahre hinweg zeigt die Früchte der Anstrengungen der SRG im Finanzbereich.

INVESTITIONEN / SACHANLAGEVERMÖGEN

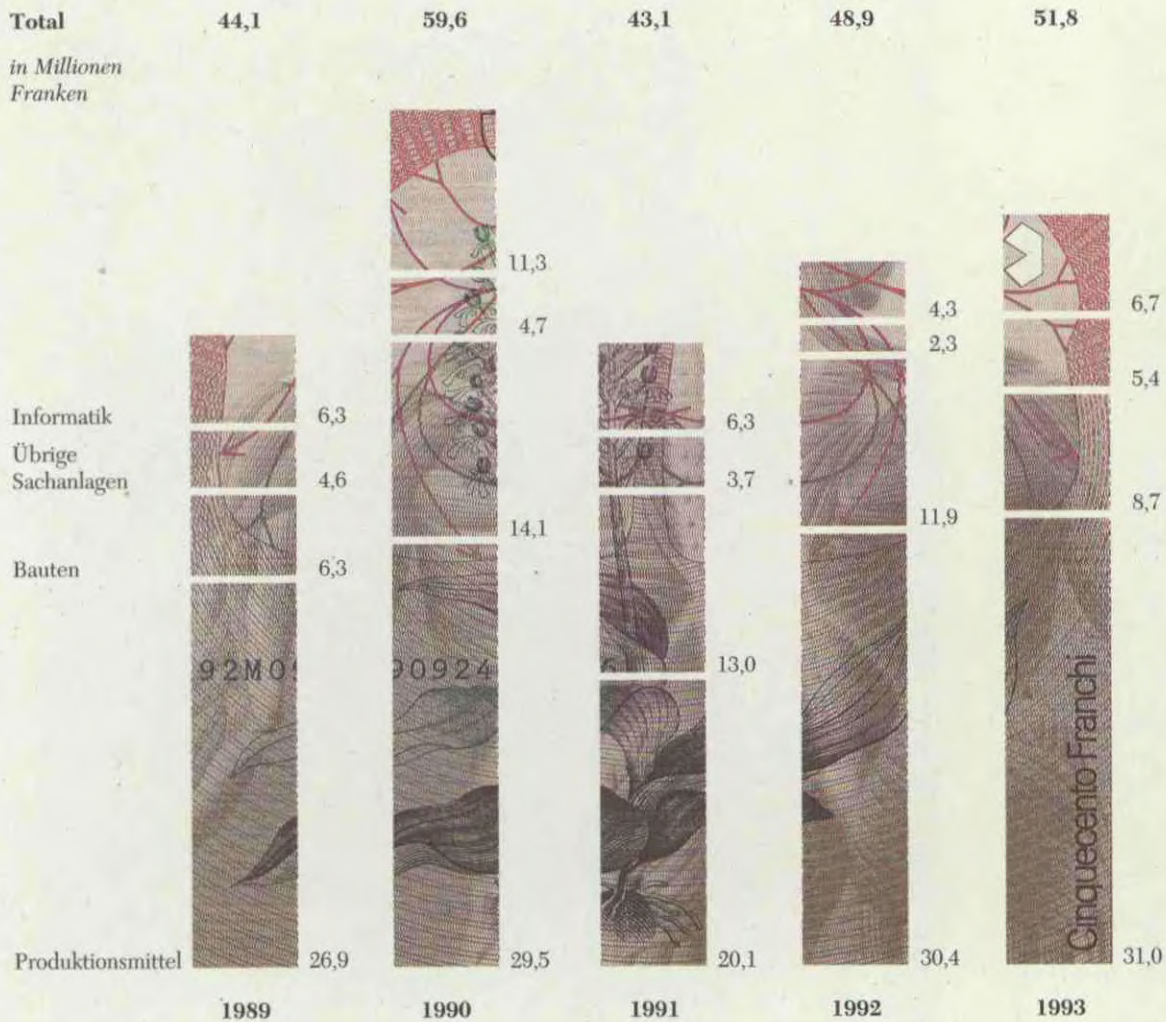
1993 Total: Fr. 51 821 414.-

1992 Total: Fr. 48 903 075.-



Mit 3,6 Millionen oder 2,6% nimmt das Sachanlagevermögen zwar absolut gesehen zu, doch liegt die Zunahme unter der entsprechenden Wachstumsrate des Umlaufvermögens (+ 21,4%). Das Resultat ist eine auf 54,8% (1992: 58,9%) reduzierte *Anlageintensität* (= Anlagevermögen / Gesamtvermögen).

ENTWICKLUNG INVESTITIONEN



Nach einer starken Ausweitung im Jahre 1990 sanken die Investitionen im folgenden Jahr auf ihr tiefstes Niveau innerhalb der betrachteten Zeitspanne. In den Jahren 1992 und 1993 verzeichnete die SRG eine steigende Investitionssumme, deren Wachstumsrate sich aber 1993 etwas mehr als halbierte.

Die Aufteilung der Investitionssumme auf die verschiedenen Bereiche Produktionsmittel, Bauten, Informatik und übrige Sachanlagen haben sich in den vergangenen fünf Jahren

unterschiedlich entwickelt. Seit vier Jahren sind die Bauinvestitionen rückläufig, dagegen sind bei der Informatik (1992: -31,7%, 1993: +55,8%) und den übrigen Sachanlagen (1992: -37,8%, 1993: +134,8%) 1993 wiederum positive Zuwachsraten auszumachen. Die grossen prozentualen Zunahmen in diesem Jahr lassen sich durch das tiefe Ausgangsniveau des vorangegangenen Jahres erklären. Das Wachstum der Produktionsmittelinvestitionen nahm nach einer ausgeprägten Steigerung 1992 (+51,2%) im letzten Jahr nur noch um 2,0% zu.

FINANZANLAGEN / BETEILIGUNGEN

Die Finanzanlagen betreffen Darlehen an Konzerngesellschaften und – in geringem Masse – Darlehen an Mitarbeiter. Die Beteiligungen sind jeweils auf einen Franken abgeschrieben.

Beteiligungen von über 50%	Gesellschaftskapital	SRG-Beteiligung nominal	SRG-Beteiligung in Prozent
AG für das Werbefernsehen, Bern	500 000.–	350 000.–	70%
Schweizerische Teletext AG, Biel	1 000 000.–	500 000.–	50%
Telvetia AG, Genf	1 000 000.–	1 000 000.–	100%
Publica Data AG, Bern	100 000.–	100 000.–	100%

Neu hinzugekommen ist die Publica Data AG. Sie wurde am 21. September 1993 gegründet und hat zur Aufgabe, die Ergebnisse des Forschungsdienstes SRG zu verwerten.

Erstmals muss die SRG im Jahre 1993 der Teletext AG keinen Rechnungsausgleichsbeitrag leisten. Insgesamt hat die SRG 25 Millionen derartiger Beiträge geleistet, die von der Teletext AG beim Erreichen der Eigenwirtschaftlichkeit vor der Ausschüttung einer Dividende zurückzuzahlen sind.

Beteiligungen von 10% bis 50%	Gesellschaftskapital	SRG-Beteiligung nominal	SRG-Beteiligung in Prozent
Telepool GmbH – Europäisches Fernsehprogrammkontor, München	DM 9 000 000.–	DM 2 340 000.–	26,0%
Zentrum für neue Medien – Gesellschaft für Weiterbildung im Bereich Film, Video und Fernsehen, Schlieren	500 000.–	100 000.–	20,0%
Satelimage / TV5, frankophones Satellitenfernsehen	FF 900 000.–	FF 100 000.–	11,1%
Schweizerische Depeschenagentur AG, Bern	2 000 000.–	200 000.–	10,0%

Zusätzlich hält die SRG im Rahmen ihres Geschäftszweckes weitere kleinere Beteiligungen und Einlagen in Stiftungen, namentlich im kulturellen Bereich, in der Medienausbildung und der Forschung.

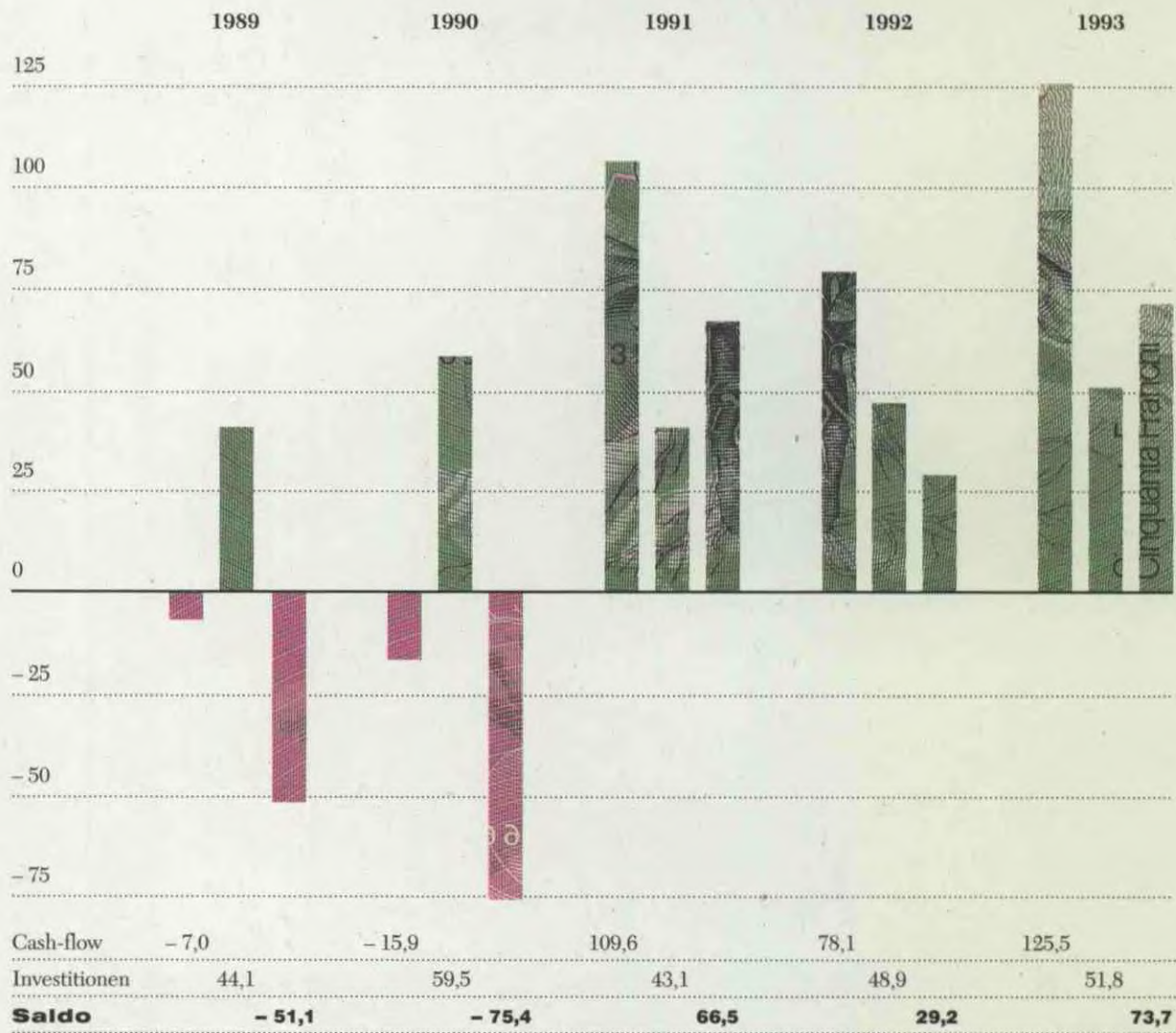
Im vergangenen Jahr beteiligt sich die SRG neu an *Euronews* in Lyon mit 0,5 Millionen oder 6,6% des Aktienkapitals. Euro-news produziert ein Fernseh-Nachrichtenprogramm in fünf Sprachen, das von den Fernsehketten der SRG zu verschiedenen Tageszeiten ausgestrahlt wird.

MITTELFLUSSRECHNUNG

<i>in Millionen Franken</i>	1992	1993
Geldfluss aus operationeller Tätigkeit		
Betriebsergebnis	34,4	81,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	43,7	44,5
Cash-flow SRG	78,1	125,5
Zunahme (-) bzw. Abnahme von Programmvorräten	0	- 6,7
Auflösung (-) bzw. Bildung von Rückstellungen	- 15,5	9,8
Ausserordentliche Abschreibungen	2,3	0
Ausscheidungen von Sachanlagen	0,7	1,5
Rückvergütungen Bund / PTT	- 0,4	0
Ab- bzw. Zunahme (-) Transitorische Aktiven	0,2	- 1,9
Zunahme Transitorische Passiven	0,7	2,6
Übrige einnahmen- bzw. ausgabenunwirksame Positionen der Erfolgsrechnung	- 0,3	- 0,4
Mittelfluss aus operationeller Tätigkeit	65,8	130,4
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zunahme Kreditoren / Anzahlungen	12,0	4,0
Aufnahme von langfristigem Fremdkapital	20,0	0
Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital	- 20,0	- 60,0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	12,0	- 56,0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Zunahme (-) bzw. Abnahme Debitoren / Vorauszahlungen	- 0,8	1,6
Kauf (-) / Verkauf von Sachanlagen	- 48,9	- 51,8
Kauf (-) / Verkauf von Finanzanlagen	- 7,3	0,5
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 57,0	- 49,7
Fondsveränderung	20,8	24,6
Nachweis Fonds Nettofinanzsituation		
Bestand laut Bilanz am 1. Januar	- 10,8	9,9
Fondsveränderung	20,8	24,6
Bestand laut Bilanz am 31. Dezember	9,9	34,6

Der Mittelfluss bezogen auf den *Fonds Nettofinanzsituation* (hier werden die flüssigen Mittel abzüglich der kurzfristigen Bankschulden zusammengefasst) zeigt auf, ob die SRG 1. ihre Investitionen aus den selbst erwirtschafteten Mitteln bezahlen und 2. ihren Verpflichtungen zur Rückzahlung fälliger Verbindlichkeiten nachkommen kann. – Die Programmvorräte werden mit Ausnahme von S Plus erfolgswirksam verbucht.

FINANZIERUNG DER INVESTITIONEN DURCH DEN CASH-FLOW



in Millionen Franken

	1989	1990	1991	1992	1993
Jahresergebnis	- 46,7	- 54,8	62,7	34,4	81,0
Abschreibungen	39,7	38,9	46,9	43,7	44,5
Cash-flow	- 7,0	- 15,9	109,6	78,1	125,5

in Millionen Franken

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Deckung der Investitionen durch den Cash-flow während den vergangenen fünf Jahren. Diese Entwicklung widerspiegelt die Verbesserung der Finanzlage des Unternehmens eindrucksvoll. Nachdem in den Jahren 1989 und 1990 ein negativer Cash-flow (Cash-loss), das heisst per Saldo ein Mittelabfluss resultierte, konnten in den folgenden Jahren nicht nur die Investitionen finanziert, sondern die zusätzlichen Mittel zum Abbau der Verschuldung eingesetzt werden.

**ANTRAG DES ZENTRALRATSAUSSCHUSSES
ZUR ERGEBNISVERWENDUNG**

Im Rahmen der Reorganisation PLS SRG wurden 1993 Bilanzen bei den Unternehmenseinheiten (UE) und den Dienstleistungseinheiten (DE) geschaffen. Damit können die den UE und DE bisher als *Bezugsrechte* auf der Betriebsreserve ange-merkten Beiträge aus früheren Ertragsüberschüssen als eigentliche Ertragsausgleichs-Reserven offen ausgewiesen werden. Der verbleibende Teil der Betriebsreserve wird zur besseren Unterscheidung als *Allgemeine Reserve* bezeichnet. Ihr kommt die Rolle des *Aktienkapitals* zu, währenddem die *Ertragsausgleichs-Reserve* zum Ausgleich von Ergebnisschwankungen dienen soll. Die *Übrige Reserve* erlaubt die Finanzierung von Vorhaben, die im Rechnungsjahr eingegangen wurden, aber erst in den Folge-jahren ausgeführt werden können.

Allgemeine Reserve

in 1000 Fr.

Die Zusammensetzung der Veränderung von 1992 auf 1993

Betriebsreserve, Stand 1992		78 574
Gewinnverteilung 1992, Anteil FE (Finanzeinheit)		14 673
abzüglich Bezugsrechte UE ohne GD / GA bis und mit 1992 (somit inklusive Ergebnis UE 1992)		4 477

Allgemeine Reserve Schlussbilanz 1993

88 770

Ertragsausgleichs-Reserve

Bildung der Ertragsausgleichsreserve 1993

Bezugsrechte der UE bis und mit 1992	4 477	
abzüglich Einlage in Übrige Reserve	1 511	2 966
abzüglich Korrektur RTSI (Verlusttilgung 1992 im Jahr 1993)		- 100
Ergebnis 1992 GD / GA		23 208
Ergebnis 1992 SRI (Anteil SRG)		54

Total Ertragsausgleichs-Reserve

26 128

Die Übrige Reserve und der Passivvortrag ergeben sich aus der Ergebnisverwendung für 1992 und seiner Zwecksetzung. Der in der Bilanz 1992 ausgewiesene Betrag von 34,4 Millionen ist eine Saldogrösse aus Ertragsüberschüssen (FE, GD und gewisser UE) und Verlusten von UE der SRG sowie Verrechnungen mit Leistungen der PTT und des Bundes.

Für 1993 wird für die Ergebnisverwendung in den nationalen Bereichen folgendes vorgeschlagen (Beträge in 1000 Franken):

Betriebsreserve	Allgemeine Reserve	Ertragsausgleichs- Reserve	Übrige Reserve
Das Ergebnis der Finanzeinheit wird in die Allgemeine Reserve eingelegt, soweit es nicht zur Errichtung einer gerundeten Allgemeinen Reserve auf die neue Rechnung vorgetragen wird			
Allgemeine Reserve	51 924		
Vortrag	0,715 Millionen		
Das Ergebnis S Plus wird der Ertragsausgleichs-Reserve zugewiesen und steht S Plus im nächsten Jahr zur Verfügung			1 528
Das Ergebnis GD / GA wird, soweit es zu einer Ertragsausgleichs-Reserve GD / GA führen würde, die 5 % des Umsatzes übersteigt, der FE überwiesen und dort in die Allgemeine Reserve gelegt			
Einlage in die Ertragsausgleichs-Reserve GD / GA		6 078	
Einlage in die Allgemeine Reserve	16 306		
Einlage in die Übrige Reserve			60
Der Verlust CNS von 0,507 Mio. wird auf die neue Rechnung vorgetragen			
Einlagen in die Reserven der nationalen Bereiche (Total)	68 230	7 606	60
Die Ergebnisse der UE werden gemäss den Vorschlägen der Regionalräte wie folgt aufgeteilt:		1 196	3 594
Somit ergeben sich folgende Einlagen in die Reserven:	68 230	8 802	3 654
Betriebsreserve 1993 (inklusive Ergebnisverwendung 1992)	88 770	26 128	1 511
Betriebsergebnis nach Ergebnisverwendung	157 000	34 930	5 165

Zu beachten ist, dass die Ergebnisse der Unternehmenseinheiten in einzelnen Fällen negativ sind und zu einem Verlustvortrag führen, in anderen Fällen teilweise oder gänzlich verwendet werden müssen, um Passivvorträge des Vorjahres zu decken.

Unter Einbezug der Vorträge ergibt sich nach Reservenbildung folgendes Eigenkapital:

Allgemeine Reserve	157 000
Ertragsausgleichs-Reserve	34 930
Übrige Reserve	5 165
Total Betriebsreserve	197 095
Aktivvorträge	1 455
Passivvorträge	-1 879
Passivvortrag 1992 TSR	- 614
Total Eigenkapital	196 057

VERWENDUNG DES GESAMTERGEBNISSES

Bereich	Gesamtergebnis		Ergebnisverwendung			
		Ausbuchung Saldo Vorjahr	Allgemeine Reserve	Ertragsaus- gleichs-Reserve	Übrige Reserve	Vortrag auf neue Rechnung
FE	52 639 247.81		51 924 329.22			714 918.59
GD	2 208 568.65					
GA	20 235 356.38					
GD / GA	22 443 925.03	0	16 305 536.03	6 078 389.-	60 000.-	0
CNS	- 507 345.53					- 507 345.53
S Plus	1 528 297.-			1 528 297.-		
FE / S Plus	76 104 124.31	0	68 229 865.25	7 606 686.-	60 000.-	207 573.06
SRI	292 554.01			292 554.01		
TR	0					
SRI / TR	292 554.01	0	0	292 554.01	0	0
RR	134 284.46			134 284.46		
SR DRS	40 178.78	28 084.26				12 094.52
SF DRS	3 635 620.56	30 640.21			3 594 290.-	10 690.35
DRS	3 675 799.34	58 724.47	0	0	3 594 290.-	22 784.87
RSR	1 275 632.19	676 544.48		599 087.71		
TSR	- 1 372 205.81					- 1 372 205.81
SR	-96 573.62	676 544.48	0	599 087.71	0	- 1 372 205.81
RSI	176 593.45	4 513.92		170 160.-		1 919.53
TSI	717 861.32	2 552.96				715 308.36
SI	894 454.77	7 066.88	0	170 160.-	0	717 227.89
Total UE	4 900 518.96	742 335.83	0	1 196 086.18	3 594 290.-	- 632 193.05
Total SRG	81 004 643.27	742 335.83	68 229 865.25	8 802 772.18	3 654 290.-	- 424 619.99

in Franken

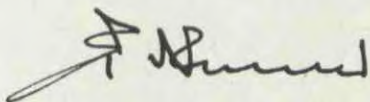
ANTRAG

Zusammengefasst schlagen wir folgende Ergebnisverwendung vor:

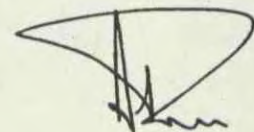
Jahresergebnis	81 004 643.-
Vortrag Vorjahr	- 742 336.-
Bilanzgewinn	80 262 307.-
Zugunsten der Allgemeinen Reserve	68 229 865.-
Zugunsten der Ertragsausgleichs-Reserve	8 802 772.-
Zugunsten der Übrigen Reserve	3 654 290.-
Vortrag auf neue Rechnung	- 424 620.-
Total Verwendung	80 262 307.-

Gestützt auf diese Ausführungen, die nachstehende Jahresrechnung samt Anhang zur Bilanz und dem Bericht der Kontrollstelle, stellen wir Ihnen folgende Anträge:

1. Genehmigung der Finanzrechnung und der Bilanz SRG
2. Ergebnisverwendung gemäss Vorschlag



Eric Lehmann
Präsident SRG



Antonio Riva
Generaldirektor SRG

BILANZ 1993

Aktiven <i>in Franken</i>	1992	1993	Veränderung in Franken	Veränderung in Prozent
Kasse	896 360	570 726	- 325 634	- 36,3
Postcheck	1 593 291	1 932 168	338 877	21,3
Banken	762 257	882 661	120 404	15,8
Festgeldanlagen	6 687 500	31 200 000	24 512 500	366,5
Vorauszahlungen	11 214 731	18 489 812	7 275 081	64,9
Forderungen	129 667 412	121 813 548	- 7 853 864	- 6,1
Programmvorräte	0	6 748 000	6 748 000	—
Transitorische Aktiven	2 030 202	3 896 663	1 866 461	91,9
Umlaufvermögen	152 851 753	185 533 578	32 681 825	21,4
Bauten				
Grundstücke und Gebäude	69 055 950	74 833 513	5 777 563	8,4
Bauten in Ausführung	4 498 250	1 574 894	- 2 923 356	- 65,0
Total Bauten	73 554 200	76 408 407	2 854 207	3,9
Sachanlagen				
Produktionsmittel	124 587 803	108 011 327	- 16 576 476	- 13,3
Informatik	0	19 370 778	19 370 778	—
Übriges Sachanlagevermögen	10 882 236	11 650 968	768 732	7,1
Total Sachanlagen	135 470 039	139 033 073	3 563 034	2,6
Finanzanlagen				
Darlehen langfristig	10 305 883	9 290 627	- 1 015 256	- 9,9
Beteiligungen	16	20	4	25,0
Total Finanzanlagen	10 305 899	9 290 647	- 1 015 252	- 9,9
Anlagevermögen	219 330 138	224 732 127	5 401 989	2,5
Total	372 181 891	410 265 705	38 083 814	10,2

BILANZ 1993

Passiven <i>in Franken</i>	1992	1993	Veränderung in Franken	Veränderung in Prozent
Kreditoren	78 294 032	83 412 757	5 118 725	6,5
Vorauszahlung von Debitoren	34 577	120	- 34 457	- 99,7
Transitorische Passiven	1 824 425	4 377 510	2 553 085	139,9
Rückstellungen	26 183 472	36 033 126	9 849 654	37,6
Kurzfristiges Fremdkapital	106 336 506	123 823 513	17 487 007	16,4
Darlehen Mitgliedgesellschaften	359 100	384 500	25 400	7,1
Darlehen langfristig	90 000 000	30 000 000	- 60 000 000	- 66,7
Obligationenanleihe 90/98	60 000 000	60 000 000	0	0
Langfristiges Fremdkapital	150 359 100	90 384 500	- 59 974 600	- 39,9
Fremdkapital	256 695 606	214 208 013	- 42 487 593	- 16,6
Allgemeine Reserve	78 574 251	88 770 135	10 195 884	13,0
Ertragsausgleich-Reserve	0	26 128 479	26 128 479	—
Übrige Reserve	0	1 511 000	1 511 000	—
Betriebsreserve	78 574 251	116 409 614	37 835 363	48,2
Aktivvortrag	2 463 176	0	- 2 463 176	- 100,0
Passivvortrag	0	- 1 356 565	- 1 356 565	—
Ertragstüberschuss	34 448 858	81 004 643	46 555 785	135,1
Eigenkapital	115 486 285	196 057 692	80 571 407	69,8
Total	372 181 891	410 265 705	38 083 814	10,2

FINANZRECHNUNG 1993

Betriebsrechnung <i>in Franken</i>	1992	1993	Abweichung in Franken	Abweichung in Prozent
Empfangsgebühren Radio	250 603 652	299 915 828	49 312 176	19,7
Empfangsgebühren Fernsehen	447 896 201	477 198 870	29 302 669	6,5
Total Empfangsgebühren	698 499 853	777 114 698	78 614 845	11,3
Werbung	206 018 900	210 078 580	4 059 680	2,0
Sponsoring	6 810 693	15 906 810	9 096 117	133,6
Total Werbung und Sponsoring	212 829 593	225 985 390	13 155 797	6,2
Beitrag Bund an SRI	11 450 000	10 426 638	- 1 023 362	- 8,9
Beitrag PTT an TR	4 512 000	4 249 054	- 262 946	- 5,8
Übrige Erträge	41 085 378	42 328 257	1 242 879	3,0
Total Beiträge und übrige Erträge	57 047 378	57 003 949	- 43 429	- 0,1
Betriebsertrag	968 376 824	1 060 104 037	91 727 213	9,5
Gehälter	335 882 776	345 813 656	9 930 880	3,0
Sozialleistungen Personal	81 497 771	89 822 973	8 325 202	10,2
Inkonv. und übriger Personalaufwand	18 258 622	19 884 820	1 626 198	8,9
Honorare	127 762 601	137 519 884	9 757 283	7,6
Total Personalaufwand	563 401 770	593 041 333	29 639 563	5,3
Spesen	33 430 927	33 853 891	422 964	1,3
Material und Energie	48 540 674	50 456 732	1 916 058	3,9
Fremdproduktionen und Rechte	117 758 119	133 401 362	15 643 243	13,3
Fremdaufträge	66 890 247	68 272 120	1 381 873	2,1
Telefon und Übertragungsleitungen	24 607 031	22 435 402	- 2 171 629	- 8,8
Übrige Aufwendungen	21 247 484	25 723 456	4 475 972	21,1
Total Sachaufwand	312 474 482	334 142 963	21 668 481	6,9
Abschreibungen	43 672 918	44 472 997	800 079	1,8
Passivzinsen	11 739 830	9 009 175	- 2 730 655	- 23,3
Betriebsaufwand	931 289 000	980 666 468	49 377 468	5,3
Betriebsergebnis	37 087 824	79 437 569	42 349 745	114,2

Gewinn- und Verlustrechnung <i>in Franken</i>	1992	1993	Abweichung in Franken	Abweichung in Prozent
Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	59 093	0	- 59 093	- 100,0
Ertrag aus Verkauf von Anlagen	350 026	287 749	- 62 277	- 17,8
Übrige neutrale Erträge	4 378 960	4 606 689	227 729	5,2
Ausserordentlicher Ertrag	4 788 079	4 894 438	106 359	2,2
Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	291	256 513	256 222	88 048,8
Ausscheidung von Anlagen	794 172	1 490 006	695 834	87,6
Übrige neutrale Aufwendungen	6 632 582	1 580 845	- 5 051 737	- 76,2
Ausserordentlicher Aufwand	7 427 045	3 327 364	- 4 099 681	- 55,2
Ausserordentliches Ergebnis	- 2 638 966	1 567 074	- 4 206 040	- 159,4
Betriebsergebnis	37 087 824	79 437 569	42 349 745	114,2
Jahresergebnis	34 448 858	81 004 643	46 555 785	135,1
Vortrag Vorjahr	2 463 176	0	- 2 463 176	- 100,0
Gesamtergebnis	36 912 034	81 004 643	44 092 609	119,5
Interne Verrechnung SRG	12 377 545	30 456 707	18 079 162	146,1

ANHANG ZUR RECHNUNG

Der Gesamtbetrag der *Garantie-
verpflichtungen* beläuft sich auf
2 497 300 Franken. Bürgschaften
und Pfandbestellungen sind wir
keine eingegangen.

Der Gesamtbetrag der *nicht
bilanzierten Leasingverbindlich-
keiten* beträgt 1 418 700 Franken.

Der *Brandversicherungswert
des Sachanlagevermögens* beträgt
1 400 915 009 Franken. Davon
entfallen auf Gebäude 685 199 423
Franken und auf das übrige Sach-
anlagevermögen 715 715 586
Franken.

Die SRG hat eine *Anleihens-
obligation* über 60 000 000
Franken zum Zinssatz von 7,5%
ausgegeben. Sie hat eine Laufzeit
von 8 Jahren fest und wird 1998
zur Rückzahlung fällig.

Die wesentlichen *Beteiligungen*
sind:

Telvetia AG, Genf
Aktienkapital 1 Million Franken,
SRG-Beteiligung 100%

Publica Data AG, Bern
Aktienkapital 100 000
Franken (liberiert 50%),
SRG-Beteiligung 100%

Schweizerische Teletext AG, Biel
Aktienkapital 1 Million Franken,
SRG-Beteiligung 50%

AG für das Werbefernsehen, Bern
Aktienkapital 500 000 Franken,
SRG-Beteiligung 70%

Telepool AG, München
Aktienkapital 9 Millionen DM,
SRG-Beteiligung 26%

Im Geschäftsjahr abgeschlos-
sen per 31. Dezember 1993
wurden *keine Aufwertungen*
vorgenommen.

Weitergehende Angaben sind:

Die aufgelaufene *Budget-
ausgleichsreserve Teletext AG*
zeigt einen Saldo von 25 Mil-
lionen Franken.

Das nicht bilanzierte *Programm-
vermögen* beträgt 109 914 063
Franken.

Der *Fehlbetrag zum Deckungs-
kapital der Eidgenössischen Ver-
sicherungskasse (EVK)* beläuft
sich auf 164 Millionen Franken.

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der statutarischen
Kontrollstelle an den Zentralrat
der Schweizerischen Radio- und
Fernsehgesellschaft

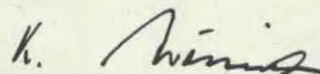
Als Kontrollstelle der SRG haben
wir die Buchführung und die uns
vorgelegte Jahresrechnung der
SRG, bestehend aus Bilanz,
Erfolgsrechnung und Anhang, für
das am 31.12.1993 abgeschlossene
Geschäftsjahr im Sinne der
gesetzlichen Vorschriften geprüft.
Unsere Prüfung erfolgte nach
anerkannten Grundsätzen des
Berufsstands.

Wir bestätigen, dass wir die
gesetzlichen Anforderungen an
Befähigung und Unabhängigkeit
erfüllen.

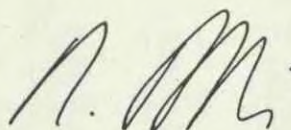
Aufgrund unserer Prüfung stellen
wir fest, dass die Buchführung und
die Jahresrechnung sowie der
Antrag über die Verwendung des
Ertragsüberschusses Gesetz,
Statuten und Finanzreglement
entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende
Jahresrechnung zu genehmigen.

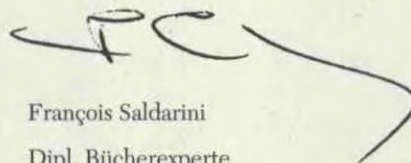
Bern, 21. April 1994



Konrad Brönnimann
Dipl. Bücherexperte



Roberto Bassi
Dipl. Bücherexperte



François Saldarini
Dipl. Bücherexperte

KONZERNRECHNUNG 1993

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

KONSOLIDIERTE BILANZ 1993

in Franken	Erläuterungen	31.12.1992	31.12.1993
Aktiven			
Flüssige Mittel, kurzfristige Anlagen	1 (4)	20 823 856	44 359 291
Forderungen	2	140 496 556	142 308 246
Transitorische Aktiven		1 722 767	4 000 160
Vorräte	3	105 052 000	118 697 178
Umlaufvermögen		268 095 179	309 364 875
Sachanlagevermögen	4	614 857 590	626 033 181
Finanzanlagen		2 370 117	4 197 400
Anlagevermögen		617 227 707	630 230 581
Goodwill AGW		36 830	27 623
Goodwill Telvetia		150 300	112 725
Total Aktiven		885 510 016	939 735 804
Passiven			
	1 (4)		
Verbindlichkeiten		81 595 703	62 784 922
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		4 289 502	30 613 181
Kurzfristiges Fremdkapital	5	85 885 205	93 398 103
Langfristige Verbindlichkeiten	6	150 359 100	90 384 500
Rückstellungen	7	27 301 196	53 952 625
Langfristiges Fremdkapital		177 660 296	144 337 125
Minderheitsanteile		2 973 508	3 278 336
Fremdkapital		266 519 009	241 013 564
Grundkapital	1 (4)	78 574 251	116 409 614
Offene Reserven		650 000	662 463
Bewertungsreserven	8	491 450 218	502 840 294
Gewinnvortrag		2 463 176	-1 354 601
Jahresergebnis	1 (6)	45 853 362	80 164 470
Eigenkapital		618 991 007	698 722 240
Total Passiven		885 510 016	939 735 804

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG 1993

in Franken	Erläuterungen	1992	1993
Ertrag	1 (2.2)		
Empfangsgebühren, Beiträge		714 461 853	791 790 390
Werbeertrag, Sponsoring		242 542 149	259 193 710
Programmerträge		27 008 598	26 585 888
Dienstleistungserträge		7 076 633	8 781 344
Übriger Ertrag		8 835 637	12 174 781
Bruttoertrag		999 924 870	1 098 526 113
Erlösminderungen		429 167	3 556 718
Nettoertrag		999 495 703	1 094 969 395
Aufwand	1 (2.1)		
Personalaufwand		603 607 785	651 162 970
Programm- und Produktionsaufwand		205 728 229	214 927 409
Übriger Aufwand		87 429 928	96 608 543
Abschreibungen		41 584 738	43 503 052
Finanzaufwand		11 926 335	9 424 185
Total Betriebsaufwand		950 277 015	1 015 626 159
Betriebserfolg		49 218 688	79 343 236
Betriebsfremder und ausserordentlicher Ertrag und Aufwand			
Betriebsfremder Ertrag		0	0
Ausserordentlicher Ertrag		5 127 488	5 100 868
Betriebsfremder Aufwand		- 48 583	- 35 346
Ausserordentlicher Aufwand		- 8 065 817	- 3 925 961
Total Betriebsfremdes und Ausserordentliches		- 2 986 912	1 139 561
Unternehmenserfolg		46 231 776	80 482 797
Minderheitsanteile am Reingewinn		378 414	318 327
Konsolidierter Erfolg		45 853 362	80 164 470

KONSOLIDIERTE MITTELFLOSSRECHNUNG 1993

Bezogen auf den Fonds flüssige Mittel und in 1 000 Franken

1993

Geldfluss aus operationeller Tätigkeit

Betriebsergebnis	80 736
Ordentliche Abschreibungen	43 391
Cash-flow	124 127
Bildung von Rückstellungen	26 652
Zunahme von Programmvorräten	- 13 645
Ausserordentliche Abschreibungen	376
Ausscheidungen von Sachanlagen	931
Rückvergütungen Bund / PTT	0
Zunahme Transitorische Aktiven	- 1 840
Zunahme Transitorische Passiven	1 924
Diverse einnahmen- und ausgabenunwirksame Posten	- 2 187
Übrige einnahmen- und ausgabenunwirksame Positionen	12 211
Zufluss aus operationeller Tätigkeit	136 338

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Abnahme Kreditoren	- 19 874
Zunahme Anzahlungen	23 424
Aufnahme von langfristigem Fremdkapital	1 982
Rückzahlungen von langfristigem Fremdkapital	- 62 855
Ausbezahlte Dividende	- 175
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 57 498

Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Zunahme Debitoren	- 529
Zu- bzw. Abnahme Vorauszahlungen	0
Kauf von Finanz- und Sachanlagen	- 56 077
Verkauf von Finanz- und Sachanlagen	1 302
Abfluss aus Investitionstätigkeit	- 55 304

Fondsveränderung**23 536****Fondsnachweis**

Bestand 1. Januar	20 824
Fondsveränderung	23 536
Bestand 31. Dezember	44 360

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Allgemeines

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie den Grundsätzen und Methoden der Schweizerischen Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (FER) mit nachstehenden Ausnahmen:

- Konsolidierungskreis
- Bewertung Minderheitsbeteiligung

Restatement

Es ist dies der erste konsolidierte Abschluss der SRG. Die Zahlen 1993 basieren auf der neuen Konzern- und Unternehmensstruktur der SRG und wurden auf die Vorschriften des neuen schweizerischen Aktienrechts ausgerichtet. Um Vergleiche zu ermöglichen, wurden die Vorjahreszahlen aus Bilanz- und Erfolgsrechnung entsprechend neu gegliedert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der *Konzernabschluss* beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen aufgebauten Jahresabschlüssen der zum SRG-Konzern gehörenden Gesellschaften.

In den *Konsolidierungskreis* werden jene Gesellschaften vollumfänglich einbezogen, an deren Kapital die SRG eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Assoziierte Unternehmen wie Minderheitsbeteiligungen ab 20% Kapitalanteil und Gemeinschaftswerke werden nach der Equity-Methode konsolidiert, sofern unsererseits ein massgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Anteile von weniger als 20% werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet und in die Bilanz aufgenommen.

Bei der *Konsolidierungsmethode* der Mehrheitsbeteiligungen wird die Methode der Vollkonsolidierung angewandt. Aktiven und Passiven, Aufwand und Ertrag werden voll übernommen und die Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode.

Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der konsolidierten

Gesellschaft bewertet. Ein entstehender Goodwill wird offen gezeigt und linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Bei der Konsolidierung einzelner Vermögenswerte gelangen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung. Abweichungen werden offengelegt.

Leistungen sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet und neutralisiert.

Der ausgewiesene Umsatz entsteht ausschliesslich mit Dritten.

Die Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital konsolidierter Gesellschaften werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen; ihre Anteile an den Ergebnissen sind im übrigen Aufwand enthalten.

Der Konsolidierungskreis umfasst die Unternehmen:

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Bern

Telvetia AG, Genf
Aktienkapital 1 Million Franken,
SRG-Beteiligung 100%

AG für das Werbefernsehen, Bern
Aktienkapital 500 000 Franken,
SRG-Beteiligung 70%

Schweizerische Teletext AG, Biel
Aktienkapital 1 Million Franken,
SRG-Beteiligung 50%

Nicht in die Konsolidierung miteinbezogen wurde die Publica Data AG, Bern. Diese Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 100 000 Franken ist eine 100%-Beteiligung der SRG und wurde in der zweiten Jahreshälfte 1993 gegründet. Das erste, verlängerte Geschäftsjahr wird per 31. Dezember 1994 abgeschlossen und auf diesen Zeitpunkt hin wird die Publica Data AG erstmalig konsolidiert.

Aktiven

Das *Umlaufvermögen* setzt sich zusammen aus den Flüssigen Mitteln, den Forderungen und den Vorräten.

Die *Flüssigen Mittel* umfassen die Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben, Sicht- und Depositengelder. Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden.

Für die Bewertung gilt das Niederstwertprinzip.

Die *Forderungen* umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten (inklusive Personal) aus Lieferungen und Leistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalbetrag. Für zweifelhafte Forderungen und für das allgemeine Kreditrisiko wird ein angemessenes Delkredere gebildet.

Die *Vorräte* umfassen die Waren- und Programmvorräte. Unter den Programmvorräten subsumieren sich Eigen- und Fremdproduktionen (inklusive Filmrechte). Sie werden zu Anschaffungswerten respektive Herstellungskosten ausgewiesen.

Das *Anlagevermögen* gliedert sich in Sach- und Finanzanlagen.

Das *Sachanlagevermögen* umfasst die Immobilien (Grundstücke, Baukonti, Gebäude inkl. Stockwerkeigentum), Produktionsmittel, Informatik und die übrigen Sachanlagen. Die Bewertung erfolgt höchstens zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Produktionsmittel, Informatik und übrige Sachanlagen 6 bis 8 Jahre. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Wesentliche und langfristige Leasingverträge, die wirtschaftlich gesehen Anlagekäufe mit langfristiger Finanzierung darstellen, werden unter Sachanlagen zum Barkaufspreis aktiviert und über die Leasingdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Verpflichtungen sind je nach Fälligkeit in den lang- bzw. kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die *Finanzanlagen* umfassen Wertpapiere und Beteiligungen. Bei den Wertschriften handelt es sich um leicht realisierbare, börsengängige Titel, die gemäss dem Niederstwertprinzip zum Anschaffungswert oder Jahresendkursen bewertet sind. Als Beteiligungen werden die Anteile an den nicht voll konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen (Beteiligung 20 – 50%). Die Bewertung erfolgt in Abweichung zu den International Accounting Standards (IAS) ausschliesslich zu den Anschaffungswerten, weil bei keiner dieser Minderheitsbeteiligungen die SRG einen wesentlichen Einfluss ausübt und sie für die Beurteilung der finanziellen Situation des SRG-Konzerns keinen Einfluss haben.

Passiven

Das *Kurzfristige Fremdkapital* zeigt alle Verbindlichkeiten, die spätestens innerhalb eines Jahres fällig werden oder zur Erneuerung

kommen. Die Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Alle das Geschäftsjahr betreffenden pendenden Aufwandsposten werden in der Jahresrechnung berücksichtigt und als transitorische Posten ausgewiesen.

Unter dem *Langfristigen Fremdkapital* werden Obligationen, Darlehen von Banken und Hypotheken mit Fälligkeiten von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen werden nur in dem Mass vorgenommen, als tatsächlich entsprechende Verpflichtungen oder drohende Verluste im Zeitpunkt der Erstellung der Konzernrechnung bekannt sind. Soweit die Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften nach dem Grundsatz kaufmännischer Vorsicht darüber hinausgehende Rücklagen und Rückstellungen genereller Art enthalten, werden diese in der Konzernerfolgsrechnung nicht berücksichtigt und in der Konzernbilanz den eigenen Mitteln zugerechnet.

Das *Eigenkapital*, als betriebswirtschaftlicher Substanzwert, stellt die Differenz zwischen dem aufgrund der erwähnten Richtlinien errechneten Gesamtwert der Aktiven und der Summe der fremden Mittel dar.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNRECHNUNG

1

**Kommentar
zur Abweichung und
Zusammensetzung im Bericht
Rechnung 1993**

Es ist dies der erste konsolidierte Abschluss der SRG. Da innerhalb des Konzerns die Gesellschaften neben der SRG vom Bilanz- und Umsatzvolumen her gesehen keinen grossen Einfluss auf das Gesamtbild des Konzerns haben, sind die wesentlichen Abweichungen im SRG-Stammhaus begründet. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, verweisen wir für die ergänzenden Erläuterungen auf den voranstehenden Bericht zur Rechnung 1993. Die Ziffer in Klammer hinter der 1 verweist auf das entsprechende Kapitel im Bericht zur Rechnung 1993.

2

Forderungen

Vom Forderungsbestand von 142 Millionen entfallen unter Berücksichtigung des Delkrederes in der Höhe von 1,4 Millionen rund 120 Millionen als Debitorenbestand des SRG-Stammhauses. Bei diesen Forderungen handelt es sich schwergewichtig um noch ausstehende Radio- und Fernsehgebühren sowie um Forderungen aus Leistungen gegenüber anderen Radio- und Rundfunkanstalten. Die Fristigkeit der

Forderungen entspricht der geltenden Usanz in der Schweiz.

3

Vorräte

Die Vorräte bestehen zur Hauptsache aus den Programmvorräten der drei Unternehmenseinheiten SF DRS, TSR und TSI. Diese Vorproduktionen bei den drei Fernsehstudios belaufen sich auf rund 107 Millionen Franken. Davon entfallen 47 Millionen auf Vorräte an sendebereitem Material und 60 Millionen aus Vorproduktionen in Arbeit.

Das Programmvermögen teilt sich auf: einerseits in Eigenproduktionen (Eigen-, Auftrags- und Koproduktionen) und andererseits in Fremdproduktionen (Fremdaufträge und Filmeinkauf). Das Programmvermögen hat gegenüber dem Vorjahr um rund 5,7 Millionen zugenommen. Diese Veränderung ist im wesentlichen auf die Zunahme der Eigen- und Auftragsproduktionen zurückzuführen.

Im Überblick zeigt sich folgende Situation:

Eigenproduktionen	19%
Koproduktionen	30%
Auftragsproduktionen	16%
Einkauf	32%
Übrige	3%

4

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen hat gegenüber dem Vorjahr um 13 Millionen Franken (+2%) zugenommen. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 55 Millionen Franken, davon entfallen auf:

Informatik	14%
Anlagen	58%
Immobilien	16%
Übriges	12%

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNRECHNUNG

Anlagenspiegel

in Franken	Stand 1. 1. 1993	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12. 1993	Konzernwert 31.12.1993
Anschaffungswerte						
Immobilien	864 287 812	8 861 811	- 278 602	- 77 389	872 793 632	
Produktionsanlagen	230 913 548	32 019 972	- 4 711 272	- 340 174	257 882 074	
Informatik	57 285 899	7 895 561	- 3 503 379	- 11 434	61 666 647	
Übrige Sachanlagen	24 284 784	6 785 663	- 1 868 337	- 36 395	29 165 715	
Total Sachanlagen	1 176 772 043	55 563 007	- 10 361 590	- 465 392	1 221 508 068	
Kumulierte Abschreibungen						
Immobilien	390 652 668	7 657 236	- 263 130	- 78 638	397 968 136	474 825 496
Produktionsanlagen	121 040 193	28 858 752	- 4 363 934	- 354 695	145 180 316	112 701 758
Informatik	31 870 926	8 637 768	- 2 914 616	- 14 079	37 579 999	24 086 648
Übrige Sachanlagen	12 823 641	3 779 397	- 1 817 623	- 38 979	14 746 436	14 419 279
Total Sachanlagen	556 387 428	48 933 153	- 9 359 303	- 486 391	595 474 887	626 033 181
Total Konzernwerte	620 384 615	6 629 854	- 1 002 287	20 999	626 033 181	

5

Kurzfristiges Fremdkapital

Vom Bestand des kurzfristigen Fremdkapitals von 94,4 Millionen belaufen sich Verpflichtungen des SRG-Stammhauses auf rund 83,4 Millionen. Davon entfallen auf Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen 60 Millionen und auf übrige Verpflichtungen 23 Millionen.

6

Langfristige Verbindlichkeiten

Von den langfristigen Verbindlichkeiten in der Höhe von 90,3 Millionen entfallen 60 Millionen auf eine Obligationsanleihe. Diese

Anleihe wurde am 14. Dezember 1990 ausgegeben und hat bei einer Verzinsung von 7½% eine Laufzeit von acht Jahren.

Die Anleihe ist in Inhaberoobligationen von 5000 Franken und 100 000 Franken Nennwert eingeteilt. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert und ohne vorgängige Kündigung am 14. Dezember 1998.

7

Rückstellungen

Von den langfristigen Rückstellungen in der Höhe von 53 Millionen Franken entfallen auf die SRG 52 Millionen. Diese Rück-

stellungen sind betriebswirtschaftlich notwendig und entfallen auf nicht bezogene Ferien sowie auf Überzeiten (16 Millionen), auf die Eidgenössische Versicherungskasse EVK (15 Millionen) sowie auf übrige betriebliche Rückstellungen (19 Millionen).

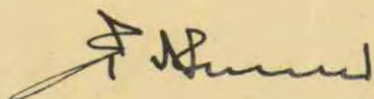
8

Bewertungsreserve

Gestützt auf die angewandten International Accounting Standards beläuft sich die Bewertungsreserve auf rund 502 Millionen Franken. Die wesentlichen Positionen entfallen auf die Bewertung der Programmvorräte und Immobilien zu Anschaffungswerten.

ANTRAG

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen,
die konsolidierte Jahresrechnung und auf den Bericht der Kontrollstelle (nachstehend), stellen wir Ihnen den Antrag,
die Konzernrechnung zu genehmigen.



Eric Lehmann
Präsident SRC



Antonio Riva
Generaldirektor SRC

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

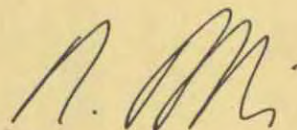
Bericht der statutarischen
Kontrollstelle an den Zentralrat
der Schweizerischen Radio- und
Fernsehgesellschaft

Wir haben die vorgelegte konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 1993 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

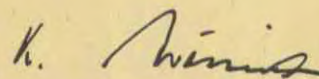
Nach unserer Auffassung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, in Übereinstimmung mit den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen und den gesetzlichen Vorschriften.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

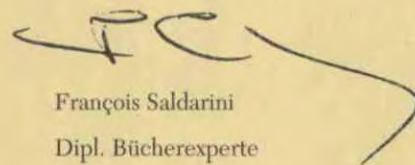
Bern, 21. April 1994



Roberto Bassi
Dipl. Bücherexperte



Konrad Brönnimann
Dipl. Bücherexperte



François Saldarini
Dipl. Bücherexperte

Herausgeber	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Generaldirektion, Stabsbereich Kommunikation, Bern; 1994
Redaktion	Jürg U. Schäffler und Oswald Sigg (verantwortlich); Michel Eggel, Catherine Ehram, Anne Mélet
Beiträge	Stefan Bannwart, Willi Burkhalter, Jürg U. Schäffler, Ulrich Stoll, Edgar Voirol, Urs Widmer,
Konzept und Gestaltung	Michel, Jeanmaire, Bevilacqua AG, Bern
Satz und Computergrafik	Michel, Jeanmaire, Bevilacqua AG, Bern
Foto	Hansjörg Sahli, Solothurn
Lithos	Denz AG, Bern
Druck	Hallwag AG, Bern
Papier	Cyclus Recycling
Auflage	deutsch: 5 600 Exemplare französisch: 3 500 Exemplare
Stand der Angaben	April 1994
Publikationsdatum	6. Juni 1994
Bezugsadresse	SRG Kommunikation, Postfach,

